Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 10. Januar 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 7

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Stoessel und Nogi

Erhalten vom deutschen Kaiser für tapferes Verhalten Orden. — Russische Ostseeflotte soll bei Madagaskar sein, und japanische Flotte sich nähern. — Ersteres Geschwader nach Malta zurück.

Berlin, 10. Jan. Kaiser Wilhelm hat dem General Stoessel und dem General Nogi den Verdienstorden verliehen, in Anerkennung ihrer und der beiderseitigen Truppen Tapferkeit zu Port Arthur. Er hat den russischen und den japanischen Kaiser ersucht, Stoessel, bezw. Nogi das Annehmen dieser Auszeichnung zu gestatten.

St. Petersburg, 10. Jan. Der „Ruß" bestätigt die Meldung des Pariser „Temps", daß die erste Abtheilung des 3. russischen Pacificgeschwaders am Ende Januar von Libau abfahren und aus den Kriegsschiffen „Admiral Senjawin", „General Admiral Apraxine", „Admiral Ouschikow" und „Nikolaus I", dem Kreuzerboot „Wladimir Monomach" und mehreren Torpedojägern und Torpedobooten bestehen wird.

Paris 10. Jan. Der Korrespondent des „Temps" in Kopenhagen meldet, er erfahre aus verläßlicher Quelle, daß die russische Ostseeflotte (Admiral Rodschestwensky's Geschwader) von Madagaskar nach der Mittelmeerinsel Malta zurückkehren und dort die Ankunft des 3. russischen Geschwaders abwarten werde. — Ferner wird bekannt gemacht, daß ein viertes russisches Geschwader wahrscheinlich im Mai abfahren werde.

Port Said, Egypten, 10. Jan. Die Botrowsky'sche Abtheilung des russischen Ostseegeschwaders, welche am Sonntag die Suda-Bai (Insel Kreta) verlassen hatte, nähert sich unserem Hafen.

London, 10. Jan. Der Korrespondent der Londoner „Daily Mail" in Port Luis meldet, das britische Kreuzerboot „Forte", das an jenem Hafen liegt, habe eine Anzahl drahtloser Chiffernbotschaften von fremden Kriegsschiffen aufgefangen. Die Nationalität dieser Kriegsschiffe sei noch nicht bestimmt festgestellt worden, aber allem Anschein nach sei der Chiffernkoder jener Botschaften der japanische.

Es kommen auch Berichte vom Osten, daß japanische Kreuzerboote sich Madagaskar näherten.

Man hat nichts weiter von der russischen Ostseeflotte gesehen oder gehört, und man glaubt, daß sie irgendwo unfern der Küste Madagaskars oder zwischen den Komoro-Inseln Unterschlupf suche.

Ein großes russisches Kriegsschiff wurde vor mehreren Tagen unfern Mayotte (einer der Komoro-Inseln) bemerkt.

London, 11. Januar. Der Londoner „Daily Telegraph" läßt sich aus Tschifu melden: Der japanische Konsul dahier hat Nachricht über eine unheilvolle Minenexplosion zu Port Arthur erhalten.

Derselbe Korrespondent, welcher dies meldet, berichtet ferner, daß ein großer Theil von General Nogis Armee bereits nordwärts nach Liaujang zu eilends befördert werde.

Tokio, 10. Jan. (7 Uhr Abends.) Nachrichten, welche von verläßlicher Seite hier eintrafen, besagen, daß die russischen Generäle in der Mandschurei das Vertrauen in den Obergeneral Kuropatkin verlieren, und daß die russische Situation um Mukden herum eine bedenkliche ist, obwohl die Russen von kleinen Erfolgen im Abweisen von Vorposten-Angriffen melden. Man glaubt jetzt, daß wenn Kuropatkin einen Angriff auf die japanische Position am Schakhefluß machen sollte, dies Unheil über sein Heer bringen, und ein weiterer Rückzug die Demoralisirung der Armee bedeuten werde. Die russischen Soldaten sollen sehr unzufrieden sein, und die lange Unthätigkeit soll auch ihre Manneszucht untergraben.

Verlangen größere Flotte.

Handelskammern von Rheinland und Westfalen. — Schlimmer Grubenunfall in Schlesien. — Opfer eines Erpressers. — Oesterreich-ungarische Nachrichten.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 10. Jan. Die vereinigten Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks nahmen eine Resolution an, welche entschieden die Vergrößerung und den schnelleren Ausbau der deutschen Flotte verlangt.

Das jüngste anmaßende Gethue der englischen Presse, mit der „Army and Navy Gazette" an der Spitze, welche sich stellt, als ob der deutsche Flottenausbau von der Genehmigung oder Zustimmung Englands abhänge, hat die Bewegung zugunsten einer Novelle zum Flottengesetz von 1900 erst recht in Fluß gebracht, und jener Beschluß der Handelskammern ist nur eine von vielen symptomatischen Auslassungen der öffentlichen Meinung, welche in diesen Tagen zu registriren sind.

Die Vermuthung erhält sich, daß, wenn der reguläre Flottenetat erledigt ist, die neue Flottenvorlage auf's Tapet kommen wird.

Vertreter der Industrie- und Handelskreise haben auch eine Verstärkung der deutschen Kreuzerdivision auf der ostamerikanischen Station angeregt, da die gegenwärtige schwache Besetzung weder der Würde, noch den Interessen Deutschlands angemessen sei.

In einem Braunkohlenwerke bei Saarau, im preußischen Regierungsbezirk Breslau, haben fünf Bergleute ihren Tod gefunden. Die Decke eines Stollens war eingestürzt und hatte die 5 Unglücklichen verschüttet. Als Hilfe zur Stelle kam, war es zu spät.

Es verlautet, daß auch der Berliner Landgerichtsrath Hoffmann, welcher unlängst Selbstmord beging, das Opfer eines Erpressers war. Die Umstände sollen ähnlich liegen, wie im Falle des Breslauer Landgerichtdirektors Hasse, über dessen Mordversuch auf den Berliner Kaufmannsgehilfen Lindner, mit welchem er angeblich in strafbarem Verkehr gestanden, und dem er Tausende als Schweigegeld gegeben, jüngst gemeldet wurde.

Die konservativ-agrarische „Deutsche Tageszeitung" veröffentlicht einen Leitartikel, worin allerlei schiefe und ungünstige Urtheile über das Deutschamerikanerthum bekämpft werden. Der Verfasser, welcher die Verhältnisse auf Grund eigener Anschauung zu beurtheilen vermag, erklärt, es sei unwahr, daß die Deutschamerikaner vor dem Gesetze und der Volksauffassung als Bürger zweiter Klasse gälten, und daß die deutsche Sprache in Amerika am Aussterben sei. Wer die politische wie wirthschaftliche Geschichte der Union kenne, — so wird in dem Artikel weiter ausgeführt — wisse auch, was gerade die Deutschamerikaner für die Union gethan haben und welchen hohen sittlichen Werth gerade das Deutschthum für die Entwicklung der Union gehabt habe. Wer das Deutschamerikanerthum und dessen Bedeutung im amerikanischen Staatsleben herabsetze, beweise lediglich, daß er selber vom wahren Stand der Dinge keine blasse Ahnung habe.

Wien, 10. Jan. Zu Ischl in Oberösterreich regte sich der verdienstvolle Bürgermeister Wiesinger über Streitigkeiten mit dem Gemeinderath dermaßen auf, daß er alle Kontrolle über sich selbst verlor. Im Zustande völliger geistiger Depression legte er Hand an sich, und seine Angehörigen fanden zu ihrem Schrecken im Arbeitszimmer die Leiche vor.

In Budapest ist der bekannte ungarische Parlamentarier Bela Hegedues unter dem Verdachte des Betruges und der Dokumentenfälschung verhaftet worden.

Mindestens verfrüht.

St. Petersburg, 10. Januar. Die Angabe, daß Fürst Swiatopolk-Mirsky seine Abdankung als russischer Minister des Innern eingereicht habe, und daß Hr. Witte zu seinem Nachfolger ernannt worden sei, wird nicht bestätigt. Viele glauben aber, daß Solches das schließliche Ergebniß des Streites über die Frage der Reformen sein werde.

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 10. Jan. Cullom (Illinois) berichtete im Senat Namens des zuständigen Ausschusses den exekutiven, gesetzgeberischen und richterlichen Etat ein. Er will diese Vorlage bei der ersten günstigen Gelegenheit aufrufen.

Die vermischte Zivilbewilligungsvorlage wurde noch gestern vom Senat angenommen.

Morgan von Alabama hielt eine zweistündige Rede gegen die südwestliche Staatenrangvorlage.

Washington, D. K., 10. Jan. Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Armee- und der Indianer-Etat einberichtet.

Es wurde eine Resolution angenommen, welche den Sekretär des Innern um Auskunft darüber ersucht, ob irgend welche Indianergelder zum Unterhalt von anderen Indianerkontraktschulen, als den Regierungsschulen, verwendet würde.

Von Voorhis (Ohio) berichtete im Namen des Bewilligungsausschusses den Pensionsetat im Abgeordnetenhause ein. Unterwood (Alabama) unterbreitete die diesbezüglichen Ansichten der Minderheit dieses Ausschusses.

Das Haus berieth im Gesammtausschuß die Vorlage zur Verbesserung der Kourantgeltverhältnisse weiter.

Washington, D. K., 10. Jan. Senator Dubois von Idaho, welcher durch sein Auftreten gegen die Vielweiberei bekannt ist, brachte einen Zusatz zur Staatenrangvorlage ein, der besagt, daß sich der Kongreß das Recht vorbehalte, auch nach der Erhebung der südwestlichen Territorien in den Staatenrang besondere gesetzliche Vorschriften in dieser Beziehung zu machen, wenn die neuen Staaten nicht selber wirksam vorgehen.

Das Komite des Abgeordnetenhauses, welches ernannt wurde, um Anklage-Artikel gegen den Bundesrichter Swayne auszuarbeiten, hat seine Arbeit in Gestalt von 12 Artikeln vollendet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Ionian, von St. John, N. B., und Halifax, N. S.

Cherbourn: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York. (Gegen 9 Uhr Mittwoch Vormittag am New Yorker Dock erwartet.)

Abgegangen.

New York: Prinz Adalbert nach Italien; Cassel nach Bremen; Advance nach Zentralamerika; Etona nach Südamerika.

Am Lizard vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.

Attentäter

Vergreifen sich an der Statue des Alten Fritz in Washington! — Explosion rechtzeitig verhindert.

Washington, D. K., 10. Jan. Ein oder zwei Zivilisten machten heute einen erfolglosen Versuch, das Standbild Friedrichs des Großen, welches der deutsche Kaiser der Regierung und dem Volk der Ver. Staaten gestiftet hatte, und das jetzt vor den Anlagen der Kriegsschule steht, in die Luft zu sprengen.

Eine Ladung Sprengstoffe mit einer brennenden Zündschnur wurde an der Einfriedigung angebracht, welche das Denkmal umgibt,—jedoch von einem Angestellten bemerkt, ehe die Explosion erfolgen konnte.

Es ist keinerlei Schaden an dem Denkmal oder an sonstigem Eigenthum zu verzeichnen, und auch der Angestellte, welcher das Zeug wegnahm, kam unverletzt davon.

Man traf sofort Maßnahmen, den oder die Attentäter festzuhalten, ehe si. die Anlagen verlassen könnten, hatte aber keinen Erfolg damit.

Die oberen Polizeibehörden wurden in Kenntniß gesetzt, und es wird ihnen alle erhältliche Auskunft zu Gebote gestellt, damit die Schuldigen verhaftet werden können.

Washington, D. K., 10. Jan. Die Polizei hat jetzt die Kutsche ermittelt, in welcher die Partie, die versuchte, das Denkmal Friedrichs des Großen in die Luft zu sprengen, nahe den Anlagen der Kriegsschule, resp. nah der nächsten Umgebung derselben, fuhr; die oder den Schuldigen selbst jedoch konnte sie noch nicht ausfindig machen.

Man glaubt indeß in polizeilichen Kreisen, daß nur ein Attentäter mit der Geschichte zu thun hatte, und zwar ein „Crank"; derselbe hängte eine Bombe mit einer langen Zündschnur an die Einfriedigung, welche die Statue umgibt. Sofort nachher traf ein Neger an der Stätte ein, und dieser warf die Bombe von der Einfriedigung fort und warf sie zur Seite, — worauf sie wirklich explodirte, ohne jedoch Schaden zu thun.

Der Kutscher, welcher den Attentäter — wenigstens den Einzigen, der mit der Sache direkt zu thun hatte — nach der Nachbarschaft der Anlagen fuhr, sagt, sein Passagier sei am Pennsylvania-Bahnhof eingestiegen und habe die Kutsche anscheinend in der Absicht verlassen, schnell eine Photographie von dem Denkmal zu nehmen; er habe sich dann wieder nach dem besagten Bahnhof fahren lassen, sei aber schon unterwegs ausgestiegen und nach der Flußfront zu verschwunden.

Die Polizei sucht den Mann noch immer.

Die kalte Welle.

La Crosse, Wis., 10. Jan. Heute war in ganz Wiskonsin der kälteste Tag des jetzigen Winters!

Nach offizieller Angabe stand um 8 Uhr Vormittags hier das Thermometer auf 15 Grad unter Null, und es fiel noch immer weiter.

Cincinnati, 10. Jan. Das amtliche Thermometer zeigte heute hier 2 Grad über Null; aber in den Vorstadtgebieten waren allenthalben Temperaturen unter Null zu verzeichnen. Die Kälte trieb den Schnee ostwärts, und hier schneite es neuerdings nur wenig. Sehr stark ist der Schneefall in Westvirginien.

Cincinnati, 20. Januar. Der Ohiofluß ist im Steigen, aber dermaßen voll Treibeis, daß sich neuerdings keine Boote hinauswagten.

Der Dampfer „City of Louisville" aus Louisville wird mit großer Verspätung erwartet, und nach seinem Eintreffen wird die Schiffahrt aufhören, bis der Fluß ganz frei von Eis sein wird.

Wieder zu Bryans Ungunsten.

New Haven, Konn., 10. Jan. Im Superiorgericht gab Richter Silas A. Robinson eine Entscheidung ab, welche die Entscheidung unterer Instanz in dem bekannten Bennett'schen Testamentsstreit bestätigt und besagt, daß der berühmte versiegelte Brief Bennett's, worin er $50,000 für seinen persönlichen Freund Wm. J. Bryan bestimmt, entgegen der Behauptung des Letzteren nicht als Theil des Testaments anerkannt werden könne.

Herrn Bryan's Anwälte werden die Angelegenheit noch vor das Staatsobergericht bringen.

Neuer Philippinenkampf.

Manila, 10. Jan. Bei einem Treffen mit aufsässigen Moros auf der Insel Jolo wurde Leutnant James J. Jewell sowie ein Gemeiner getödtet.

Ein Fort der Moros wurde genommen und zerstört.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Gibraltar: Nord-Amerika, von Genua und Neapel nach New York; Giulia, von Venedig und Triest nach New York.

Fiume: Ultonia, von Triest nach New York.

Am Lizard vorbei: Umbria und Cedic, von Liverpool nach New York; New York, von Southampton nach New York; Astoria, von Glasgow nach New York; La Gascogne, von Havre nach New York; Rhyndam, von Rotterdam nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

* Richter Kavanagh widerrief noch gestern die kurz zuvor von ihm verfügte Stellung der Continental Insurance Co. unter Masseverwalterschaft, nachdem er die andere Seite gehört und die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß der Kläger, Frank O. Anderson, keinen hinreichenden Klagegrund hat.

Lokalbericht.

Wer ist der Selbstmörder?

Erschoß sich am Graceland-Friedhof.

Am Graceland Friedhof wurde heute früh von einem Fuhrmann, Namens Gustav Meitka, die steifgefrorene Leiche eines ärmlich gekleideten Mannes gefunden, der sich erschossen hatte. Im Besitz des Todten wurde eine $26.30 enthaltende Börse, sonst aber nichts gefunden, was die Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte. Die Leiche wurde nach Linns Bestattungsgeschäft, Nr. 1844 N. Clark Str., geschafft und dort von einem Sohne der Frau Mary Hendrikson, Nr. 2044 N. Marshfield Ave., als die eines Halbbruders seiner Mutter, eines gewissen Anton Engelhart, bezeichnet. Frau Hendrickson, die später selbst die Leiche in Augenschein nahm, erklärte, daß der Todte nicht ihr Halbbruder sei.

Der 65jährige Zimmermann Chas. Martin, der sich vor drei Wochen nach einem heftigen Streit von seiner an 50. und State Str. wohnhaften Frau getrennt hatte und nach Nr. 5617 Grove Ave. gezogen war, erschoß sich dort gestern Abend. Der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten.

Der Todte trug ein „J. F. F." gezeichnetes baumwollenes Unterhemd, ein baumwollenes Hemd, einen blau und roth gestreiften Brustwärmer und Schuhe Nr. 11.

Der Koroner und die Polizei werden sich bemühen, festzustellen, wer der Todte ist und was ihn veranlaßte, sich das Leben zu nehmen.

Kitzliche Geschichte.

August Bunte wegen angeblichen Mordes prozessirt.

Vor dem Tribunal des Richters Barnes begann heute der Prozeß des 19jährigen August Bunte, der bezichtigt wird, den Konstabler Geo. Hanley ermordet zu haben. Der Angeklagte wird von dem Anwalt John Wayman vertheidigt, der bei der Prüfung ihm zur Auswahl überwiesener Geschworenenkandidaten erklärte, sich bemühen zu wollen, den Nachweis zu erbringen, daß sein Klient den Konstabler in Nothwehr getödtet habe.

Während der Nachmittagssitzung wurden vier Geschworene ausgewählt, d. h. von beiden Parteien angenommen.

Hanley wurde erschossen, als er am 16. August 1904 in der Wohnung von Buntes Eltern ein Piano pfänden wollte. Der Angeklagte machte einen guten Eindruck. Er hatte große Sorgfalt auf sein Aeußeres gelegt.

Aus den Polizeigerichten.

Ein Entlastungszeuge als Räuber identifizirt.

Ein gewisser Joseph Niger fand sich heute im Desplaines Str.-Polizeigericht ein, um als Entlastungszeuge für seinen des Raubes angeklagten Freund Michael McCleary aufzutreten. Als er vom Richter Dooley vereidigt wurde, identifizirte ihn Victor Coulter, Fuhrmann der Firma Durand & Kasper, Randolph und Union Straße, als einen Spießgesellen des Angeklagten. Er behauptete, daß beide Burschen ihn überfallen und von dem Wagen einen Sack Kaffee gestohlen hätten. Niger wurde nun gleichfalls verhaftet und dem Richter vorgeführt, der ihn und McCleary unter je $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwies.

Produktenbörse.

Die Produktenbörse erwählte gestern ihren bisherigen Präsidenten, William L. Jackson, Ex-Alderman und Mitglied der Firma Jackson Bros. & Co., wieder zum Präsidenten. Er erhielt 975 von 1,006 Stimmen. John H. Jones wurde einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt. Die neuen Direktoren sind: Hiram N. Sager, J. Finley Barr ll, John F. Harris, Edward Andrew, James Bradley.

Das Komite für Referenzen besteht aus Adolph Gerstenberg, William J. Nye, James R. Goodman, Louis G. Squire und Ralph A. Schuster.

Die Mitglieder des Schiedsgerichts-Komites sind: James R. Dalton, Fred W. Scott, Julian McDermid, John G. Walters und Frank R. Partridge.

Schmalhans Küchenmeister.

August Schor, Nr. 247 Fulton Str., meldete heute der Polizei, daß er krank und arbeitsunfähig sei und daß seine aus Frau und sechs Kindern bestehende Familie hungere und friere.

Die Polizei stellte angeblich ferner fest, daß John Kikowski und Familie, Nr. 757 W. Chicago Ave., Noth litten. Der County-Agent ist benachrichtigt worden.

Liegt im Sterben.

Charles D. Hamill, seit dem Jahre 1864 einer der hervorragendsten Getreidemakler der Produktenbörse, liegt in seiner Wohnung, 2227 Prairie Ave., im Sterben. Vor sechs Wochen erkrankte er an einer Kopfkongestion, und in den letzten Tagen stellte sich auch eine Lungenkongestion ein. Er ist Vater von Chas. H. Hamill, dem Theilhaber von Gouverneur Deneen in dessen Anwaltsfirma.

Knappes Entkommen.

Drei Farbige aus einem brennenden Klubgebäude gerettet.

In dem Kolonial-Klubgebäude, Nr. 4445 Grand Boulevard, entstand heute zu früher Morgenstunde ein Feuer, welches das Leben von drei Farbigen gefährdete, die nur dem rechtzeitigen Eingreifen der Feuerwehr ihre Rettung zu verdanken haben. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $1000 Sachschaden verursacht hatte.

Der Farbige J. Murphy, seine Frau und sein Rassegenosse James Donahue schliefen im dritten Stock. Murphy erwachte erst, als die Flammen sich schon der nach dem dritten Stock führenden Treppe mitgetheilt hatten. Er weckte seine Frau, kleidete sich hastig an und versuchte dann, die Treppe hinunterzueilen. Kaum hatte er einen Fuß auf die oberste Stufe gesetzt, als die Treppe zusammenbrach. Er entging nur um Haaresbreite dem Schicksal, in die Gluthmasse mit hinuntergerissen zu werden.

Gefolgt von seiner Frau, eilte er an ein Vorderfenster, öffnete es und schrie aus Leibeskräften um Hilfe. Feuerwehrleutnant Foley legte sofort eine Leiter an, erklomm sie und schleppte erst die einer Ohnmacht nahe Frau, dann ihren Mann hinunter. Als Murphy festen Boden unter den Füßen fühlte, athmete er erleichtert auf und sagte dann zu seinem Retter: „Es ist noch ein Mann im Hause, der aber wird wohl inzwischen verbrannt sein!" Nochmals erklomm der wackere Leutnant die Leiter, stieg durch's Fenster in das brennende, mit stickendem Qualm angefüllte Haus und kehrte wenige Minuten später, mit dem ohnmächtigen nubischen Hausknecht beladen, zurück. Donahue erholte sich schnell in der frischen Luft. Er war beim Versuche, die Treppe zu gewinnen, im Korridor ohnmächtig zusammengebrochen.

Man muthmaßt, daß ein überheizter Ofen den Brand verursachte, der beträchtliche Aufregung unter den Bewohnern der Nachbarschaft verursachte.

Der O'Shea-Prozeß.

Krankheit und Tod verzögern die Verhandlungen.

Als Richter McEwen heute die Thür des Gerichtssaales erreichte, in welchem Victor Roland O'Shea zum zweiten Male prozessirt werden soll, erwartete ihn ein Gerichtsdiener mit der Nachricht, daß gestern Abend sein Vater Louis McEwen in DeKalb gestorben ist. Der Richter sandte den Gerichtsdiener hinein, um den Advokaten sagen zu lassen, daß das Gericht bis zum Freitag keine Sitzung halten werde, und machte sich selber sofort auf die Reise nach DeKalb. Ein Bruder des Richters hatte die Nachricht telegraphisch erhalten und sie ihm in's Gerichtsgebäude geschickt. Ein Unstern scheint übrigens über diesem Prozeß zu schweben. Einer der Geschworenen, Robert McLean, liegt krank zu Bett in seiner Wohnung, 6322 Langley Ave., und Frau O'Shea, die Mutter des Angeklagten, ist ebenfalls bettlägerig. Vor zwei Wochen, als dieser zweite Prozeß seinen Anfang nehmen sollte, wurde einer der Vertheidiger, Anwalt Francis Murphy, am Ende des ersten Verhandlungstages so krank, daß der Fall auf heute verschoben werden mußte.

Beim Kohlensammeln überfahren.

Wm. Jordan den Verletzungen erlegen.

Während er auf den Geleisen der Chicago, Rock Island und Pacific-Bahn an der 38. Str. Kohlen sammelte, wurde heute der 40jährige Farbige Wm. Jordan von einem Zuge überfahren und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung im Provident-Hospital starb.

Ein von Nathan Greenfeldt, Nr. 25 Frank Str., gelenkter Bierwagen der Pabst'schen Brauerei stieß heute auf der Kinzie Str.-Kreuzung mit einem Zuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn zusammen. Dem Rosselenker wurde bei dieser Gelegenheit das rechte Bein zermalmt; außerdem erlitt er innerlich Verletzungen. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

* Lou B. Fugit hat gestern im Kreisgericht eine auf $150,000 lautende Schadenersatzklage gegen Emil O. Langer angestrengt. In der Klageschrift ist nicht angegeben, welcher Grund die Klage veranlaßt hat, indessen heißt es, es handle sich um ein gebrochenes Eheversprechen.

* Besitzer von Liegenschaften an der Wentworth Ave. haben ein Mandamus-Verfahren angestrengt, um die City Railway Co. zur Entfernung ihrer Pfosten und Drähte aus genannter Straße zu zwingen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit heute Abend, morgen wahrscheinlich leichtes Schneegestöber; langsam steigende Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Nullpunktes. Veränderlicher, später Ostwind.

Illinois: Zunehmende Bewölktheit, morgen — im östlichen und südlichen Theil schon heute Abend — wahrscheinlich Schneegestöber. Etwas wärmer, veränderlicher, später Ostwind.

Indiana: Schön heute Abend, morgen möglicherweise Schneegestöber im südwestlichen Theil. Nordostwind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend kälter im nördlichen und westlichen Theil. Veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Schön heute Abend, morgen zunehmende Bewölktheit; langsam steigende Luftwärme. Veränderlicher, später Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 5 Grad über Null, Nachts 12 Uhr 1 Grad unter Null, Morgens 6 Uhr 5 Grad unter Null, Mittags 12 Uhr 4 Grad über Null.

Guter Ausweis.

Stadtaicher Quinn weist auf seine Vollbringungen hin.

Kommissär Blocki entrüstet.

Der Unterbau für die neue Pumpenstation am Fuße der 39. Straße. — Neue Klage gegen die Abwasserbehörde. — Einhaltsbefehl gegen die Stadt.

In seinem Jahresbericht an den Stadtkämmerer stellt Stadtaicher Quinn fest, daß er und seine Leute während des Jahres 72,963 Inspektionen von Wagen, Maaßen und Gewichten vorgenommen haben. 1352 Wagen wurden für unrichtig befunden und kondemnirt, ebenso 2882 Maaße, darunter 2579 Hohlmaße, die beim Verkauf von Früchten und Gemüsen gebraucht worden waren. 62 Personen wurden wegen Führung von falschem Maß belangt und zu Geldbußen im Betrage von $1112 verurtheilt. An Gebühren nahm das Aichamt während des Jahres $15,968 ein. Die Betriebskosten stellten sich auf $12,656. Rechnet man die Geldbußen, deren Verhängung die Aicher veranlaßten, mit zu den Einnahmen, so übersteigen diese die Ausgaben um $4,423. Herr Quinn macht darauf aufmerksam, daß sich dieser Ausweis weit besser ausnimmt, als der des Stadtaichers von Boston, welcher für den Amtsbetrieb aus der Stadtkasse während des Jahres $24,050 zog, aber an Gebühren nur $4,925 an dieselbe ablieferte.

Mit einer Tracht Prügel droht Kommissär Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten einem Schwindler, der angeblich für ein gewisses Wochenblatt Anzeigenkontrakte zu erlangen sucht, indem er sich rühmt, er, bezw. das betreffende Blatt, habe in Herrn Blocki's Departement „großen Einfluß."

Ingenieur McHarg berichtet dem Kommissär Blocki, daß der Unterbau für die Pumpenstation des Schwemmkanals unter der 39. Str. nahezu fertig gestellt sei, und daß die Anlage im kommenden Frühjahr werde in Betrieb gesetzt werden können. Die Pumpengrube der Anlage ist eine der größten und bestgebauten, die es gibt. Ihre Eisenwände sind 2 Zoll dick und 30 Fuß hoch. Die Grube mißt in der Breite 37 und in der Länge 45 Fuß. Die Wände sind aus Platten zusammengesetzt, welche je 4½ Tonnen wiegen und durch 9zöllige Flanschen zusammengehalten werden. Insgesammt sind 750 Tonnen Gußstahl für die Verschalung der Grube verwendet worden, die von Konkretmauern im Gewichte von 750 Tonnen eingeschlossen wird. In der Grube werden Pumpen aufgestellt, welche zusammen in der Minute 600,000 Gallonen Wasser aus dem See und 300,000 Gallonen Kloakeninhalt aus den Abzugskanälen ziehen und in den Schwemmkanal ausgießen werden, durch welchen diese Flüssigkeit dann mit einer Geschwindigkeit von 6½ Fuß in der Sekunde dem Drainagekanal zugeführt werden wird.

Zwei weitere Patienten wurden heute nach dem Isolir-Hospital geschafft: George Waldron, 39 Jahre alt, 99 Van Buren Str., und Louis Meyers, 27 Jahre alt, 373 Clark Str.

Ein Blatternkranker, der 29 Jahre alte Peter McDonough, der am 1. Januar eingeliefert wurde, ist heute in der Anstalt gestorben. Er wohnte in einer Herberge an Clark Str. und war nie geimpft worden.

Die Beweisaufnahme in der zweiten Verhandlung des vom Kontraktor Harley gegen die Abwasserbehörde angestrengten Schadenersatzprozesses nähert sich ihrem Abschluß. Der Kläger sucht bekanntlich von der genannten Behörde Ersatz zu erlangen für den Schaden, welchen er dadurch erlitten hat, daß dieselbe ihm einen Kontrakt für die Anlegung einer Theilstrecke des großen Grabens wieder entzog, nachdem er mit der Arbeit daran kaum erst begonnen hatte. Den Grund für die Entziehung des Kontraktes bildete der Umstand, daß Harley die Arbeit nicht rasch genug förderte.

Eine auf Zahlung von $10,000 lautende Schadenersatzklage hat Herr Herbert Beidler gegen die Abwasserbehörde angestrengt, weil durch die Anlegung des Abwassergrabens angeblich die Werfte bei seinem Holzhof an der 22. Str. beschädigt worden ist, so daß er sie fast gänzlich erneuern mußte.

Von Bundesrichter Großcup ist der Einhaltsbefehl gegen die Stadt Chicago bewilligt worden, um welchen die Suburban Water & Light Co. nachgesucht hat. Die besagte Gesellschaft will die Stadt an der Lieferung von Leitungswasser nach Oak Park verhindern, weil sie kontraktlich das ausschließliche Recht hat, jenen Bezirk mit Leitungswasser zu versehen. Andererseits bestehen die Leute in Oak Park auf Lieferung städtischen Leitungswassers, weil ihre Gemeinde zum „Sanitary District" gehört und zu den Kosten beisteuert, welche die Anlagen verursachen, die zwecks Verbesserung des Chicagoer Trinkwassers getroffen werden.

Mayor Harrison ist der Ansicht, daß die Stadt die Northwestern Hochbahn nicht um die gestellte Bürgschaft in Höhe von $87,500 dafür büßen kann, daß sie ihre Linie nicht am 1. Januar bis nach Ravenswood verlängert hatte, weil der Stadtrath ihr bisher das Gerechtsam für jene Verlängerung überhaupt noch nicht angeboten hat. Es sei ihm erinnerlich, sagte der Bürgermeister, daß der Stadtrath — noch vor seiner, Harrisons, Amtszeit — der Hochbahngesellschaft in einer Ordinanz gewisse Privilegien verlieh und zugleich anordnete, daß die Bahn zwei Bürgschaftssummen zu hinterlegen habe, die verfallen sein sollten, falls die Gesellschaft innerhalb einer gewissen Frist nicht gewisse Leistungen aufzuweisen habe. Eine Bürgschaft, im Betrage von $100,000, sollte die Sicherheit dafür bieten, daß die Gesellschaft ihre Stammlinie so baue, wie es in der Ordinanz vorgeschrieben war. Dies geschah nicht, worauf die Stadt die $100,000 für verfallen erklärte und einzog. Die andere Bürgschaft sollte verfallen sein, falls die Hochbahngesellschaft ihre Linie nicht innerhalb von fünf Jahren bis zur nördlichen Stadtgrenze ausgedehnt haben würde, und zwar war als Strafe für die Nichterfüllung dieses Versprechens eine Geldbuße von $25,000 die Meile festgesetzt. Nachdem die erste Bürgschaft für verfallen erklärt worden war, gab die Stadt der Gesellschaft eine neue Gerechtsame, welche es ihr freistellte, ihre Linie entweder bis zur nördlichen Stadtgrenze, oder aber — auf eine entsprechende Entfernung — nach Westen hin zu verlängern. Auch in der neuen Gerechtsame war festgesetzt, daß die Strafe für Nichterfüllung der Vorschrift $25,000 für jede Meile der zu bauenden Verlängerung betragen sollte.

Trotzdem aber habe der Stadtrath der Northwestern Hochbahngesellschaft heute noch nicht thatsächlich das Wegerecht für den Bau einer solchen Verlängerung verliehen, man könne es ihr daher auch nicht verargen, daß sie kein Ding der Unmöglichkeit vollbracht habe.

In dem Klagefall von William J. Clark, einem früheren Patrouillewagen-Kutscher, der entlassen worden war, weil er unverschuldeter Weise drei Tage lang keinen Dienst gethan, und der sich an das Gericht gewendet hatte, um seine Wiederanstellung zu erzwingen, entschied Richter Holdom heute dahin, daß der Gerichtshof nicht das Recht habe, sich gewissermaßen als höhere Instanz, in Erläße der Zivildienstbehörde zu mischen. Der Kläger hatte geltend gemacht, daß die Regeln, welche die Zivildienstbehörde aufgestellt habe, der Machtvollkommenheit des Polizeichefs Eintrag thäten; der Richter entschied jedoch, indem er gleichzeitig die Klage abwies, daß der Polizeichef von den Regeln jener Behörde nicht im Mindesten daran gehindert werde, seinerseits Regeln aufzustellen, nach welchen er die ihm unterstellte, halbmilitärische Macht befehlige. Falls jedem Zivildienstangestellten das Recht eingeräumt würde, von einem Erlaß der Zivildienstbehörde an einen Gerichtshof zu appelliren, so würde eine geordnete Stadtverwaltung überhaupt zur Unmöglichkeit werden. Clark hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Falls das Urtheil von Richter Holdom vom Appellhof nicht umgestoßen wird, so bedeutet dies für die Stadt einen großen Sieg. Es schweben noch über ein halbes Hundert ähnliche Klagen, die dann natürlich auf sich beruhen würden.

Kein Licht.

Die Dunning'er Todte nicht Mamie Koshch.

Wm. Kosheh, Kimball und Wabansia Ave., der über Jahresfrist nach seiner Schwester Mamie sucht, sprach heute, von Leutnant Collins von der Bezirkswache zu Irving Park begleitet, in der Morgue zu Dunning vor und nahm die Leiche der am Donnerstag früh in einem Graben gefundenen geheimnißvollen Frauensperson in Augenschein. Er erklärte, daß die Todte nicht seine Schwester sei. Leutnant Collins war sehr enttäuscht und gestand, der Lösung des Geheimnisses, welches das Ende der Todten und deren Persönlichkeit umgibt, auch nicht um Haaresbreite näher gerückt zu sein.

Grobe Rücksichtslosigkeit.

Heute Vormittag gegen elf Uhr wurde angeblich die Wells Str.-Brücke aufgezogen, als sich 28 Personen auf ihr befanden. Diese mußten dann, dem eisigen Winde ausgesetzt, 18 Minuten ausharren, bis Handwerker einige Ausbesserungsarbeiten ausgeführt hatten, ehe der Brückenwärter Edward Simon sich bequemte, die Brücke wieder zuzudrehen. Er behauptet, daß er die Brücke auf Befehl seines Vorgesetzten, aber nur neun Minuten, aufgedreht ließ, und daß sich zur Zeit außer den Handwerkern Niemand auf der Brücke befand.

Großer Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurde heute der letzte Wille von Frau Sarah T. Howard eingereicht, welche unlängst in Paris gestorben ist. Die Söhne und Töchter der Erblasserin sind zu alleinigen Erben des insgesammt auf $400,000 bewertheten Nachlasses eingesetzt. Es sind dies Harold A., John C. und Durant Howard, sowie Frau Maude H. Willits.

Irma.

Roman von Adolf Wilbrandt.

(28. Fortsetzung.)

Die Drei kamen zum Festplatz zurück; mittlerweile schwand der Tag. Die ersten bunten Papierlaternen wurden angezündet; ein Festzug von jungen Leuten ordnete sich, um mit brennenden Lampions umherzuziehen; farbige Lichter, von Zündhölzchen, flammten hier und da zwischen den Bäumen auf. Der Tanzplatz war noch immer von Zuschauern umringt und von sich drehenden Paaren gefüllt; Emil war dort aber nicht zu sehen. „Vielleicht bei den Würfelbuden!" sagte Ammon mit einem Humor, der nicht sehr heiter klang. Doch auch bei den Buden fanden sie ihn nicht. Emil war verschwunden.

Wohin?? dachte Irma. War er fortgestürmt? Warum? Und wohin?

Der Festzug, mit heiterer Musik, mit Gesang, marschirte durch's Holz und dann zum See. Die Menge folgte ihnen, Ammon mit seinen „Kindern" auch, und sie sahen bald den Grund; jenseits auf dem westlichen Ufer, am Brodaer Holz, begannen jetzt bengalische Feuer in wechselnden Farben aufzuleuchten. Sie spiegelten sich schön auf der dunkelnden, unbewegten Wasserfläche. Es wurde Nacht. Bald stieg auch drüben eine erste Rakete auf, mit vielem „Ah!" und „Oh!" des fröhlichen Volks begrüßt, als Beginn eines Feuerwerks, das man über den See hinüber genießen sollte.

Der Gesang, die Lichter, die Heiterkeit, Alles that der leise taumelnden Irma weh. Eine entsetzliche Traurigkeit hatte sie befallen; fast wie nach ihres Vaters Tod. Was sollte sie hier? Warum war sie hier? — Und wenn sie dann wieder in das alte Schlößchen kamen, was sollte sie dort? Emil Ammon wiedersehen? Den Spieler? Den —? — Wozu war sie auf der Welt?

Eine zweite Rakete fuhr empor; „Ah!" ging es wieder, und „Hurra! Hurra!" aus den lustigen Kinderkehlen. Sie hielt's nicht mehr aus. Leise, daß Ammon und Robert es nicht merkten, schob sie sich nach rückwärts durch die Menge weg; dann schlich sie hinter ihr am Waldrand fort, bis sie in die einsame Stille kam. Wenige Schritte vom schilfigen Ufer setzte sie sich in's Moos. Der See lag vor ihr. Der Abendstern leuchtete golden über dem Brodaer Holz. Rechts hörte sie das gedämpfte Murmeln der Menschen oder lautes Jauchzen; links war tiefer, todtenhafter Frieden. „Emil!" seufzte sie in die Nacht hinein. Nun fühlte sie erst ganz, wie ihr wundes, sehnsüchtiges Herz sich an ihn gehängt hatte. Als wär' es jetzt körperlich von ihm losgerissen worden und verblutete, so war ihr zu Muth. Ein aufbäumendes, trotziges Widersprechen schob sie zu ihm hin. Dann saß sie wieder in einem Schauder erstarrend da.

„Fräulein Irma!" hörte sie sagen; eben stieg wieder jenseits eine Rakete auf, in die blaue Nacht hinein. Neben ihr, zur Linken, ließ sich eine dunkle Gestalt auf die Erde nieder. Sie erschrak wohl sehr; doch hatte sie die Stimme sogleich erkannt. Ihr Kopf wandte sich; sonst rührte sie sich nicht.

„Hier find' ich Sie!" sprach Emil weiter, hörbar erregt, verstört. „Ebenso allein wie ich! — Vom Tanzboden war ich wieder fortgelaufen; weit am See entlang.... O! Ihr ernstes Gesicht. Nun weiß ich. Ihr Gesicht kann nicht lügen. Und es spricht so wunderbar. Sie haben mit Robert Helm über mich gesprochen. Er hat Ihnen mein Bild gezeichnet; und wie!"

„Er hat kein unedles Wort über Sie gesagt; das thut Robert Helm nicht. Ich hatt' ihn gefragt. Ich — konnt' nicht anders. Da hat er mir die Wahrheit gesagt."

„Hm! — Was bin ich denn also jetzt in Ihren Augen? Ein Thunichtgut? ein Nichtsthuer? ein Adelsschwärmer? und ein Spieler?"

„Und ein Spieler. Ja. — O Gott!"

Emil horchte auf. In diesem „O Gott!" von Irmas Stimme so ergreifend süß, trauervoll gesprochen, erklang etwas.... Er sah sie an. Ihr Profil, gegen die Luft gezeichnet, schwach erhellt, tief ernst, sagte ihm nichts. Er suchte ihre Augen. Als sie das bemerkte, traf ihn ein schmerzlicher, langer Blick. Es ward allmählich feucht darin.... Feucht!

„Bitte, hören Sie noch ein Wort, Fräulein Irma," sagte er so weich wie je, und richtete sich ein wenig höher auf. „Vielleicht — vielleicht ein allerletztes Wort! — Bei Gott, ich grolle Robert nicht; ich dank' ihm vielmehr, daß er gesprochen hat; ihm und meinem Schicksal. Denn einmal mußt' es ja doch geschehen! Uebrigens, ich hätt's Ihnen ja selbst gesagt. Ich hätt' Ihnen aber nicht gesagt: so ist Emil Ammon, sondern: so ist er gewesen! so war er! Und darum hätt' ich Ihnen doch noch besser als er die Wahrheit gesagt. Ich habe, ich hatte große Fehler! hatte viele Fehler! Aber wie sagt' ich Ihnen vorhin — aus meinem innersten Herzen — und Gott konnte jede Silbe hören, es war kein unwahrer Buchstab' dabei —: seit Sie, Sie auf mich wirken, bin ich auf dem rechten Weg! Wenn ich Sie nicht verliere, dann bleib' ich auch mein ganzes Leben auf dem rechten Weg! — Aber wenn ich Sie verliere — — Hab' ich Sie verloren, Fräulein Irma? Die Wahrheit. Ich frag' Sie, wie Sie Robert gefragt haben. Ist es nun aus zwischen Ihnen und mir?"

Sie wollte nicken — dann wollte sie den Kopf schütteln — Beides that sie nicht. Sie brachte endlich nur die Worte heraus: „Ich könnte weinen um Sie!"

„Könnten Sie das noch? O wie himmlisch klang das eben. Wie wenn es ein Engel vom Himmel sagte. Einer von Ihren Engeln — den Cherubs — ich weiß; Onkel Ammon hat mir das Alles erzählt. — O, nun hab' ich noch Muth! — Ja, ich war ein Spieler. Ich hab' auch sonst viele Dummheiten gemacht; Dummheiten ohne Ende. Aber nun wär ja das Ende da! Denn an dem Tag, wo Sie mir meine Vergangenheit vergeben und meine Zukunft werden könnten, gäb' es keine Dummheit mehr. Das schwör' ich Ihnen, bei Gott, — Darf ich Ihnen meinen Traum noch sagen, liebes Fräulein Irma? Ich träum' seit drei Tagen nichts anderes mehr. Aus der sogenannten Welt, in der ich all' diese Dummheiten gemacht habe, mit Ihnen, meinem Cherub, meiner himmlischen Gefährtin,. hinaus! In ein Paradies zu Zweien. In die schöne Stille, nach der auch Sie sich ja sehnen. Wenn Sie wollen, nach Ihrem Neubrandenburg; da würd' Ihnen wohl, nicht wahr; da fänden Sie den Frieden. Für mich die ideale Stadt, seit ich weiß, sie hat Sie geboren! — Da würden wir so leben, wie Sie sich's wünschen — wie Sie's schon als Kind so rührend geträumt haben: ohne Hader, in Eintracht, liebreich wie die Engel; „denn da wird Alles mit Liebe gemacht!" Ich weiß, das sind Ihre Worte. Als mir Vater Ammon das erzählte — in seiner Art gelächelt hat er; aber dann wurd' er ernst und gerührt und sagte: „Siehst Du, so 'ne Frau! Könnt'st Du so 'ne Frau bekommen, die könnt' noch das aus Dir machen, was noch immer nicht werden will!" — Er liebt Sie ja schon wie ein eigenes Kind. Dürft' ich morgen zu ihm hineingehen und sagen: sie will mich, er spräng' an die Decke. Und er thät' dann Alles, Alles, um uns ein Leben zu schaffen. Er thät', was Sie wollten. Und Sie — — o sehn Sie mich einmal an, Fräulein Irma; Sie sehen noch immer so in die Nacht hinaus — und Sie könnten sich dann sagen: Die Kunst füllt mein Leben nicht, mein Leben soll nun die Liebe füllen, ich hab' eine Seele gerettet, ich werd' ihr der Himmel sein!"

Irma blickte ihn noch immer nicht an. Die letzten Worte gefielen ihr nicht, klangen zu überschwänglich, zu „süß"; sie saß aber doch, wie in einer Verzückung, da. War das nicht Alles, was sie wollte, wonach sie sich sehnte? — Eine letzte Rakete stieg noch eben zu den Sternen hinauf; sie beugte und senkte sich und zerfiel in eine Welt von bunten Sternen, die dann wie Schaumblasen vergingen. So waren ihre anderen Träume vergangen. Farbenschön und leer! — Ach, sich vor allen Kämpfen und Stürmen an so ein liebreiches und geliebtes Herz zu retten. Wie von der harten Erde in's Paradies!

„Schwören Sie mir etwas," sagte sie nach einer Stille.

„Was soll ich —?"

Jetzt sah sie ihm in's Gesicht. „Schwören Sie mir, daß Sie nie mehr spielen wollen. Daß Sie vom Baron Grewitz lassen wollen. Daß Beides aus ist! für immer aus!"

In Emils Augen kam ein Leuchten, das sie sehen konnte. „Fräulein Irma! Aber bei Gott im Himmel schwör' ich's —"

„Nicht so laut; da kommen Menschen. Nur noch ein Wort, dann stehen wir auf. Nie mehr spielen und ihn nie mehr sehen!"

„So wahr ich lebe! Ich schwör' es Ihnen. Wenn ich Ihr Herz — wenn Sie —"

Irma hob sich auf die Knie, um aufzustehen. Sie suchte seine Hand und drückte sie. „Morgen!" flüsterte sie. Es lag die ganze Verheißung drin.

Fünftes Buch.

Irma Ammon stand im Gasthof zur „Goldenen Kugel" in Neubrandenburg am Fenster und sah über den großen Platz, in dessen Mitte das Rathhaus mit dem spitzen Thürmchen stand. Der Mond leuchtete zwischen nachtgrauem Gewölk, es hatte aber viel geregnet, und hier und da schimmerte das helle Wasser noch auf den Pflastersteinen. Die Fenster waren geschlossen: November! Im Ofen brannte ein wärmendes Feuer. Emil stand neben Irma, den rechten Arm um ihre Schulter gelegt: er gähnte aber.

„Das ist also das liebe, schöne Neubrandenburg," sagte er, „nach dem die kleine Frau so 'ne romantische Sehnsucht hatte. Nimm mir's nicht übel, Schatz: in Berlin war's schöner!"

„In Neubrandenburg wird's aber schöner sein. Laß nur erst den Frühling kommen! — — Es ist doch originell, wie das Rathhaus dasteht. So ganz allein, der Platz rundherum. Hast Du das schon gesehn?"

„Meine Süße," entgegnete Emil, „ich weiß nur, daß ich als Junge eine Stadt geschenkt kriegte — kleine Holzhäuser, weißt Du —, in der war gerade so ein Haus; auch mit so 'nem kindlichen Thurm mitten auf dem Dach."

„Na ja. — Aber das lange Palais daneben! In dem hat „Dörchläuchting" gewohnt, der komische Herzog in Fritz Reuters Roman. Wir sind hier auf klassischem Boden, Emil. Am Bahnhof steht „Fritzings" Denkmal; wie lieb, wie gemüthlich. Hier in Neubrandenburg hat unser Fritz Reuter seine schönsten Jahre gelebt und seine schönsten Bücher geschrieben!"

Emil lächelte, etwas milde. „Die unverwüstliche Schwärmerin!"

Wärst Du's nur ein bischen mehr! dachte Irma. Sie trommelte auf die Fensterscheibe. Ihr lag ein Druck auf der Brust. In Berlin, da war ihm wohl! Da schwamm er in Freude, in Vergnügen, in Zärtlichkeit. Nur acht Tage wollten sie da flitterwöchnern; es wurden zwei, dann drei Wochen draus. Nun saßen sie in ihrem geliebten Neubrandenburg — im Gasthof, bis ihre Wohnung fertig war — und er spottete oder gähnte ihr die heimathlichen Gefühle weg. Ueber ihre „drolligen Sentimentalitäten" spaßte er, wenn sie vor einem der schönen alten Thore stand und es wieder mit andächtigen Kinderaugen ansah; oder wenn sie auf den Wällen unter den herrlichen Eichen ging; — nun ja, ohne Laub jetzt; im November! und ein kalter Wind! Aber auch ohne Laub waren sie majestätisch schön. „Emil!" hatte sie gestern beim ersten Wiedersehen mit den alten Riesen gesagt, „wie schön war doch die Sitte damals, daß jedes junge Ehepaar zwei Eichen auf den Wällen pflanzen und pflegen mußte. Wollen wir das wieder einführen? wir Zwei zuerst?" Da hatte er wie über ein Kind gelacht....

Wie wenn er in den drei Berliner Wochen ein anderer Mensch geworden wär'! ging ihr durch den schweren Sinn. — Oder ist er da nur ganz er selbst geworden? — oder hab' ich ihn mir anders geträumt, als er ist?

Ihre Schulter schwand ihm langsam, leise unter den Fingern weg. Emil fühlte das. Sie wieder etwas aufheitern! dachte er. „Mußt mich nur nicht falsch verstehen, Gattin, Geliebte," fing er mit einem neckisch zärtlichen Schütteln ihrer schönen Schulter an. „Wenn der Gegensatz zwischen ein paar Städten so haarsträubend und so zwerchfellerschütternd ist, wie zwischen Neubrandenburg und Berlin — und wenn man in der „jöttlichen Stadt" soeben die drei seligsten Wochen seines Lebens verlebt hat — so witzelt man in der Verzweiflung des Galgenhumors darauf los! Das hat nichts zu sagen. Könnt'st Du in mein Innerstes sehen, da ist Alles in Ordnung, Schatz. Ich freu' mich ja doch auf unser Idyll, unser Schäferleben, wie Du. Turteltauben! Das ist das Wort. Dazu Arbeit, ernste Arbeit; mit der Feder; ich hab' so viel vor. Und wo Dein geliebter Fritz Reuter mit seiner Lowise so glücklich war, da wird Emil Ammon mit seiner Irma einfach selig sein!"

Er küßte sie auf das blonde Gelock an der Schläfe; das liebte er. Das hatte er schon in der Brautzeit so gern geküßt.

„Wer steht denn da unten?" sagte Irma nach einer Weile. „Es scheint, er winkt herauf. Gilt das Dir? oder mir? Oder winkt er gar nicht?"

Emil spähte hinunter. Vor dem Gasthof stand eine große Gestalt in dunklem Mantel; das Gesicht war verschattet und nicht zu erkennen. Als der Kopf aber seitwärts ging und das Mondlicht auf die Züge fiel, wußten Beide zugleich, wer es war. „Grewitz!" rief Emil aus. „Da steht Grewitz vor unserer Thür!"

Irma trat in's Zimmer zurück und zog Emil mit. „Nun ja," sagte sie. „So laß ihn. Er — er geht uns ja nichts an. Er braucht uns auch nicht zu sehn."

„Aber er hat mir offenbar gewinkt! — Er weiß ja noch nicht — bedenke das — daß der Verkehr zwischen ihm und mir —"

„Nun aus ist," sprach Irma in ihrer Erregung seinen Satz zu Ende. „Warum hast Du's ihm nicht im September, im August geschrieben? Das ist Deine Schuld. Ich bat Dich drum —"

„Aber das gefiel mir nicht! War mir zu feierlich — zu peinlich — ging mir gegen die Natur. Bei der ersten Gelegenheit einfach mündlich, dacht' ich. Mit einem letzten Händedruck: Adieu, leben Sie wohl! — Na, da ist sie ja jetzt, die Gelegenheit. Steht er da noch? — Ja, wahrhaftig, da steht er noch. — Ich bin gleich wieder hier!"

Emil lief zur Thür hinaus. Irma hörte, wie er die Treppe hinuntersprang.

(Fortsetzung folgt.)

Vor und nach dem Gebrauch von Tonsiline.

TONSILINE
heilt
Wunde Kehle.

Ist sicher und angenehm zu nehmen, ist schnell und positiv in der Heilung. 25c und 50c. Alle Apotheker.
The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Alle verkehrt.

Der Irrthum wird von vielen Chicagoer Bürgern gemacht.

Irrt Euch nicht über die Ursache von Kreuzschmerzen.

Um geheilt zu werden, müßt Ihr die Ursache kennen.

Es ist verkehrt, Linderung für Heilung zu halten.

Kreuzschmerzen sind Nierenschmerzen.

Ihr müßt die Nieren heilen.

Ein Chicagoer sagt Euch, wie dies gethan werden kann.

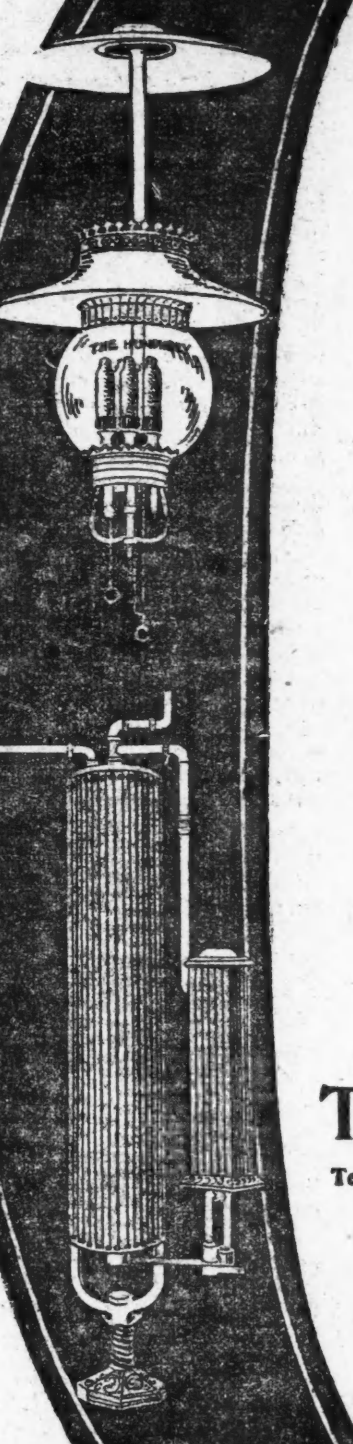
Theo. Oesterreich, Polsterer bei der Tobey Möbel Co., wohnhaft 696 W. 19. Straße, an der Westseite, sagt: „Zunächst bemerkte ich, daß mein Magen außer Ordnung war, dann stellte sich eine Ermüdung und Lahmheit im Kreuz ein und später ein Schmerz, der allmählig so stark wurde, daß ich ab und zu die Arbeit aufgeben mußte. Ich versuchte es mit Pflaster, wenn die Anfälle akut wurden, aber ich glaube, daß sie mir nicht einmal Linderung gaben. Fortwährend auf der Ausschau nach etwas Wirksamem, sah ich zufällig eine Anzeige über Doans Nieren-Pillen und ich ging nach der Public Drug Co., 150 State Str., und holte eine Schachtel. Sie beseitigten die Kreuzschmerzen und ich glaube wirklich, sie verminderten das Magenleiden, denn während der letzten zwei oder drei Monate ist meine Gesundheit viel besser als sie früher war."

Zum Verkauf bei allen Händlern, Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Bufalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Behaltet den Namen Doan's und nehmt nichts anderes.

GAS

Modernes
Gas-Licht
ist das
zuverlässigste
aller Beleuchtungsmittel



Läden, Offices und Fabriken erleuchtet mit Humphrey Gas Arc-Lampen, und Wohnungen mit Incandescent Gas-Mantels, haben Licht im Ueberfluß zu jeder Stunde bei Tage oder Nacht, zu jeder Zeit. Gas Wasser-Heizer liefern heißes Wasser schnell für das Bad, die Wäsche oder für den Küchenbedarf. Gas-Heizöfen (Preis $1.90 und aufwärts) heizen augenblicklich.

The Peoples Gas Light & Coke Co.

Telephone Central 1076. Michigan Av. and Adams St.

Gas Appliance Salesrooms:

517 West Madison Street, Telephone Monroe 199
1264 East Ravenswood Park, Telephone Sheridan 862
255 Blue Island Avenue, Telephone Canal 1494
11107 Michigan Avenue, Telephone Wentworth 219
354 West Sixty-third Street, Telephone Wentworth 417
548 Lincoln Avenue, Telephone North 1129
1017 Milwaukee Avenue, Telephone Monroe 1341
1589 Ogden Av., Tel. Canal 1137
3481 Archer Av., Tel. Yards 453
9215 Commercial Avenue, Telephone South Chicago 68

Der Hecht ist blau.

Ein Ehestandskapitel von Carl Julius Rodemann.

Diese Geschichte ist eigentlich nur für Herren, aber ich habe nichts dagegen, wenn auch Damen sie lesen wollen. Kürzlich fiel mir irgendwo ein schöner Vers auf, der unter einem alten Bilde gestanden haben soll:

Der Hecht ist blau.
Recht hat die Frau,
und
Blau ist der Hecht.
Die Frau hat Recht.

Aber ob es sich nun um einen Hecht, einen Barsch, das Datum der Schlacht von Fehrbellin oder darum handelt, ob Neumanns oder Lehmanns eher ausziehen werden, stets gilt das Wort: Der Hecht ist blau, Recht hat die Frau.

Aber nun zur Sache, werden Sie sagen. Ich bin ja schon mitten darin!

Ich muß gestehen, daß ich verheirathet bin. Lieber Gott, zwölf Jahre schon, wie die Zeit vergeht! Und es wäre Frevel zu leugnen, daß ich einer von den wenigen bin, die in glücklichster Eintracht leben. Aber es gibt im Menschenleben Augenblicke.... verzeihen Sie, Herr v. Schiller, es gibt sogar Tage und Wochen, in denen ein Ehemann fortwährend daran denken muß, daß der Hecht blau ist.

Es sind jetzt so zehn, elf Jahre her, da kaufte ich meiner Frau einen.... Meine Damen, ich habe es gleich gesagt, die Geschichte ist eigentlich nur für Herren, aber wenn Sie es partout wollen.... ich kaufte also meiner Frau einen.... wie soll ich nun sagen.... na also einen.... ja lächerlich, daß ich mich ziere.... also, einen Büstenhalter! — Nun ist's heraus! — Es begann gerade damals eine kleine Bewegung gegen das Schnüren und die dazu bestimmten Marterinstrumente. — Sogar im Klub war die Frage angeschnitten worden, und unsere ärztliche Autorität hatte einfach dekretirt: Wer seine Frau lieb hat, der verbietet ihr den Schnürleib. — Ich hatte meine Frau lieb, die Folge davon war... der Büstenhalter.

Schon während des Heimwegs vom Sanitätsbazar malte ich mir das Entzücken meiner kleinen Frau aus, wie sie mir dankbar sein würde, daß ich so für ihre Gesundheit besorgt bin, und wie sie wohl nichts eiligeres zu thun haben würde, als das Ding anzuprobiren. — Und nun zu Hause. — „Hab' Dir was mitgebracht." — „Wirklich, Schatz. Was denn?" — „Hier." — „Ach, was für ein wundervolles Packet. Eine neue Robe? — Nein, nein, die seidene Bluse aus der Leipzigerstraße. Auch nicht?.... Die hohen Knöpfstiefel? Was denn, Schatzel, sag's doch." — „Sieh nur nach. „Mens sana, in corpore sano", Weißt Du, was das heißt? Will der Mensch geistig gesund und stark sein, muß er auch einen gesunden Körper haben. Und zu einem gesunden Körper gehört vor allem eine richtige Behandlung. Wer an seinem Leibe sündigt, wird an ihm gestraft." Und nun sprach ich wohl noch zehn Minuten über die naturgemäße Entwicklung und Behandlung des Körpers, bis meine Frau schließlich sagte: „Ich glaube, bei Dir rappelt's." Ritsch, ratsch, riß sie das Band und das Papier vom Karton. Ein Entrüstungsschrei folgte, so daß ich entsetzt drei Schritte zurücktrat. Und dann ein Lachen. „Hahaha, das soll ich wohl tragen? Laß doch noch ein paar Korkstücke daran nähen, dann bind ich es als Schwimmgürtel um. Hahaha! Du willst mich wohl zum Eulenspiegel machen?! Nein, mein lieber Karl," — — wenn meine Frau böse ist, nennt sie mich immer nur beim Namen, — — „damit mache jemand andern glücklich. Liegt Dir denn gar so wenig daran, wie ich aussehe? Schädlich soll das Korsett sein? Schädlich? Wo denn? Es ist einfach unentbehrlich. Wo sollen wir unsere Schlankheit, unsere Figur herkriegen? Oder möchtest Du lieber, daß ich wie unsere Nachbarin, die Bäckerfrau rumlaufe? Die trägt kein Korsett, das glaub ich wohl. Ist das etwa Dein Ideal?"

Und nun bekam ich einen zehn Minuten dauernden Vortrag über die Unentbehrlichkeit des Schnürleibs zu hören. Meine Frau sprach wie ein Wasserfall. Ich war ganz baff und konnte vor Schreck über dies bei ihr noch nicht gekannte Talent kein Wort erwidern. Nur einen Gedanken hatte ich: Wenn sich die Redekunst Elisens weiter so entwickelt, dann, wehe Dir, armer Mann!

Schließlich war auch der Strom versiegt.

Ich war geschlagen. Und so... ganz geknickt und zermürbt.... packte ich den Büstenhalter wieder in seinen Karton und beförderte ihn auf den Hängeboden hinauf, ganz hinten hin in die dunkelste Ecke.

In den ersten Jahren nach diesem Vorfall hatte ich jede Opposition aufgegeben, zumal auch Schwiegermama sich energisch auf die Seite ihrer Tochter geschlagen. Aber nachdem unser erstes Baby das Licht der Welt erblickt hatte, fing ich ganz schüchtern wieder an. Ab und zu schmuggelte ich Schriften in's Haus, in denen Gegner des Schnürleibs ihre Stimmen erhoben. Ja, ich abonnirte später sogar auf eine Zeitschrift, deren Programm naturgemäße Erziehung war.

Meine Frau las auch ab und zu darin, fand alles sehr schön und nett, that aber immer gerade das Gegentheil von dem, was darinnen stand. Ich gab schließlich den Kampf auf. Jahre gingen dahin. Und nun malen Sie sich mein Erstaunen, meinen freudigen Schreck aus! Vor drei Tagen komme ich nach Hause und finde meine Frau am Waschzuber.

„Nanu, Elise, mitten in der Woche bei der Wäsche?" Da blinzelt sie mich an. — „Rathe mal, was ich hier habe." — Ich rathe es natürlich nicht. — Da hält sie mir ein seifenschaumbesprengeltes Etwas unter die Nase. „Nun?" — Ich kenn es noch immer nicht. — „Dein Büstenhalter." — Ich setze mich vor Schreck auf die Suppenterrine. „Der existirt noch? Nach sechs Umzügen!" — „O, ich habe ihn immer mitgenommen. Man kann ja nie wissen. Und nun...." — „Und nun willst Du ihn tragen?" Ich wagte es gar nicht zu hoffen. Elise aber machte ein verschmitztes Gesicht und zwinkerte mir vergnügt mit den Augen zu. „Wart's ab," sagte sie dazu, „mich dauert das schöne Geld, das so nutzlos daliegt." — Da fiel ich ihr, ganz geblendet von der Aussicht endlich Recht zu bekommen, um den Hals. „Du bist doch ein herrliches Weib!" — „Na, siehst Du." — „Und wann?" — „Morgen." Und der andere Tag kam. Langsam schlichen mir die Vormittagsstunden im Bureau dahin. Selbst das Frühstück wollte nicht schmecken, und die Zeitung war langweilig. Und da.... da, als ich sie zusammenlegte, kam ein fürchterlicher Augenblick.— Eine große Annonce auf der Rückseite.

Achtung! Damen! So viele Frauen können sich mit den neumodischen Reformkorsetts, Büstenhaltern nicht befreunden. Meine Stangenkorsetts, von vielen Aerzten erprobt, sind nicht gesundheitsschädlich, aber sie geben den nöthigen Halt und dem Körper die schlanke Figur. Ich nehme Reformbüstenträger aller Art in Zahlung.... Neue Königsstraße Nr.....

„Meinen Hut!" schreie ich.

„Ist Dir denn nicht wohl?" fragt mein Kompagnon mir gegenüber.

Aber ich bin schon an der Thür.

„Entschuldige mich! Meine Frau..."

Hinaus bin ich. Gleich auf die nächste Elektrische.

Meine Ahnung kann mich nicht täuschen.

Wie der Wagen langsam fährt! Alle Augenblicke kommt ihm was in die Quere. Endlich Alexanderplatz.

Ich hinüber, gejagt, gehetzt, wie ein verfolgtes Wild.

Neue Königsstraße.... Nummer... ich suche. — Ziemlich weit hinauf.

Noch acht Minuten Galopp.

Ich glaube die Menschen halten mich für verrückt. —

Noch drei Häuser. Himmel — Herrgott, — Sakrament!

Ein Aufschrei. — Ich bin mit einer Dame zusammengeprallt.

Ein Packet fliegt mir vor die Füße.

Ich bücke mich.

Es ist aufgegangen.... Alle guten Geister! — Ich erkenne eine Korsettschachtel und in der angerannten Dame.... meine Frau.

— — — — Glauben Sie es nun, meine werthen Herren?

Blau ist der Hecht,
Die Frau hat Recht.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. Ins. bis 5J

Die gekränkte Fee.

Ein originelles Führungsattest hat beim letzten Monatswechsel, wie man berichtet, die Frau eines sehr bekannten Schauspielers in Berlin W. dem abziehenden Dienstmädchen in das Dienstbuch eingetragen. Es lautet: „Friederike Wilhelmine L. hat ein Jahr — weniger elf Monate — bei mir im Dienst gestanden und hat sich in dieser Zeit: fleißig — an der Hausthür, genügsam — in der Arbeit, sorgsam für sich selbst, gescheit — in Ausreden, freundlich gegen Mannespersonen, treu — ihrem Liebhaber, und ehrlich — wenn alles verschlossen war, gezeigt." — Behufs Erlangung eines besseren Attestes will das gekränkte Küchenmädchen den Klageweg beschreiten. Das sind doch zum Theil ganz hervorragende Eigenschaften, warum also gleich klagen, Wilhelmine?

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Glücklich im Amt.

Der demokratische Gouverneur von Kolorado.

Denver, 10. Jan. Alva Adams wurde heute programmgemäß in sein Amt als Gouverneur von Kolorado eingeführt. Der formelle Protest des bisherigen Gouverneurs Peabody ist noch nicht erledigt; es wird indeß wohl dabei bleiben, daß Adams das Amt behält, — aber auch, daß die beiden Staatsoberrichter, welche Peabody im letzten Augenblick ernannte, unangefochten bleiben.

Feuersflammen.

Kansas City, Mo., 10. Jan. Eine Feuersbrunst bedroht den ganzen Geschäftstheil von Arkansas City, Kans., mit Vernichtung. (Stadt von 15,000 Einwohnern, unweit der Grenze von Oklahoma.)

Wichita ist um Hilfe angegangen worden.

Monmouth, Illinois, 10. Jan. In einem Feuer, welches ihr Heim zu New Windsor zerstörte, sind Peter Danielson und seine Gattin verbrannt. Beide waren je etwa 70 Jahre alt.

Arkansas City, Kans., 10. Jan. Die Feuersbrunst, die zeitweilig den ganzen Geschäftstheil der Stadt bedrohte, hat den vierstöckigen Kolorado-Geschäftsblock zerstört und einen Gesammtverlust von $100,000 verursacht. Derselbe entfällt hauptsächlich auf den Möbelhändlier E. Kirkpatrick und den Kleiderhändler E. Unsell.

Detroit, 10. Jan. In dem Geschäftstheil zu Windsor, gerade gegenüber unserer Stadt in Kanada, brannten drei Läden vollständig nieder, und ohne den Beistand des Detroiter Feuerwehrbootes „Battle" hätten die Flammen sich noch viel weiter verbreitet. Schaden etwa $75,000.

Lisbon, N. D., 10. Jan. George Hannas Farmhaus brannte nieder, und die, zum Besuch weilende Frau Thomas Hanna kam nebst dem Säuglingstöchterchen dabei um. Vier andere Mitglieder der Familie erlitten schwere Brandwunden oder Frostwunden.

Von Banditen gemartert.

Bloomington, Jll., 10. Jan. Elizabeth Eagarden, eine hübsche junge Schullehrerin, und ihre Mutter wurden von zwei Einbrechern zu Le Roy, einem benachbarten Dorfe, aus dem Bett gerüttelt und schrecklich geschlagen. Frl. Eagarden gab endlich den Räubern an, wo $45 versteckt waren, und diese nahmen das Geld mit, während die Frauen in ihren Nachtkleidern in der argen Kälte daben stehen mußten.

Bürgerpartien suchen jetzt das umgebende Land nach den Räubern ab, und der Gemeinderath bot in Extrasitzung eine Belohnung für die Haftnahme.

Ausland.

Beging Selbstmord.

Der Zahnarzt des Kaisers Wilhelm.

Berlin, 10. Januar. Dr. Alonzo H. Sylvester, der amerikanische Zahnarzt des Kaisers Wilhelm, hat sich heute hier in seinem Schlafzimmer vorsätzlich erschossen.

Der Kaiser hatte für Dr. Sylvester eine große Vorliebe und hatte ihn zum königlich-preußischen Geheimrath gemacht, ihn auch zu seinem Leib-Zahnarzte ernannt und ihm viele Geschenke gegeben.

Dr. Sylvester war sozusagen der amerikanische Pionierzahnarzt in Berlin; er war vor 30 Jahren hierher gekommen und hatte ein hohes Einkommen aus seiner Praxis, — befand sich aber trotzdem in Finanzschwierigkeiten. Neuerdings litt er auch an einem heftigen Anfall von Influenza, und seit zwei oder drei Tagen hatte er unzusammenhängend gesprochen.

Boston, 10. Jan. Dr. Alonzo H. Sylvester, der amerikanische Hofzahnarzt in Berlin, der sich erschoß, war etwa 60 Jahre alt und aus dem Staate Maine gebürtig. Er absolvirte 1871 das „Boston Dental College" und begab sich bald darauf nach der deutschen Reichshauptstadt.

Deutsche Verluste

Bei den jüngsten südafrikanischen Kämpfen.

Berlin, 10. Jan. In den Kämpfen zwischen den deutschen Truppen, welche von Major Meisler befehligt wurden, und den aufständischen Witbois in Deutsch-Südwestafrika, am 2., 3. und 4. Januar, sind Generalmajor Baron v. Naunendorf und 3 andere Offiziere, sowie 15 Gemeine gefallen, und 4 Offiziere sowie 45 Gemeine wurden verwundet. Dies wird heute Mittag gemeldet.

Die Gährung in Ungarn.

Budapest, 10. Jan. Wie es scheint, werden die Wahlen für den neuen ungarischen Reichsrath zu einem äußerst heftigen Wahlkampf führen. Bereits hört man wieder vielfach das alte Revolutionslied „Ludwig Kossuth läßt Euch sagen", und die Anhänger von Apponyi und Kossuth jr. bekränzen die Denkmäler der, 1848 gefallenen Honveds. Die Regierungsgegner geben offen die Losungen: „Für Zolltrennung" und „Los von Oesterreich!" Der Ministerpräsident Tisza hat auch das provisorische Budget nicht in gesetzmäßiger Form erhalten, und die Neuwahlen finden daher während der „gesetzlosen" Periode statt, was gegen die Verfassung verstößt. Die Opposition, welche in Graf Andrassy jr. (Sohn des bekannten verstorbenen Ministers) einen neuen schlagfertigen Führer erhalten hat, wird dies und andere Umstände auf das Aeußerste ausbeuten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Blücher von Hamburg.
Singapore: Deucalion, von Tacoma über Yokohama nach Liverpool.
Colombo: Tydeus, von London, Amsterdam und Liverpool nach Hongkong u. s. w. und Seattle.
Antwerpen: Vaderland von New York.
London: Minnetonka von New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der neueste Schneesturm war in Süd-Illinois, West-Kentucky und Tennessee besonders stark.

— Ein Personenzug auf der Pennsylvaniabahn stieß bei Shamokin, Pa., mit einer Lokomotive zusammen. 1 Todter, 1 tödtlich Verletzter.

— Das Befinden des Bischofs Spalding in Peoria, Jll., welcher kürzlich einen Schlaganfall erlitt, hat sich bedeutend gebessert.

— Bei einer Explosion in der Pocahontas-Kohlengrube bei Seattle, Wash., gab es einen Todten und zwei Schwerverletzte.

— In San Franzisko wurde die Konvention der Internationalen Maurer- und Backsteinlegergewerkschaft eröffnet.

—Bundesgeneralanwalt Moody beantwortete vor dem Bundesobergericht die Ausführungen des Advokaten Miller, welcher den „Beef Trust" vertritt.

— Zu Alexis, Jll., starb im Alter von 86 Jahren John Calder, welcher 1848 und 1850 an den Rettungs-Expeditionen für den Nordpolfahrer Sir John Franklin betheiligt gewesen war.

— Durch das Kentern eines Segelbootes auf dem Lake Pontchartrain bei New Orleans ertranken 3 junge Leute Namens Michael Klein, Emil Volgringer und Karl Schumacher.

— Zwei bewaffnete Unbekannte beraubten in einem Boothaus, 30 Meilen von Decatur, Ala., sechs Pokerspieler um $1400 in Baargeld und Diamanten.

— Im Nachlaßgericht zu Grand Rapids, Mich., wurde der Rechtsanwalt Chas. Chandler beim Vernehmen einer Zeugin vom Schlage gerührt und war sofort eine Leiche.

— Wie aus Manila gemeldet, nimmt man jetzt an, daß der dreimastige Schuner „Legapi" mit 7 Passagieren und einer Besatzung von 60 Philippinern im Chinesischen Meer untergegangen ist.

— Der Brooklyner Millionär John Arbuckle wird ein Arbeiterhotel gründen, in welchem die ganze Verpflegung 50 Cents pro Tag kosten soll, einschließlich so vielen Kaffees, wie die Gäste trinken wollen.

—Bei Champaign, Jll., verunglückte ein Zug der „Big Four"-Bahn, und der Hochschüler Ralph O. Roberts, Kapitän der Jllinoiser Baseballriege, wurde getödtet; 7 andere Personen, darunter auch der Kondukteur, wurden verletzt.

—Die letzte Amtshandlung des ausscheidenden Gouverneurs Durbin von Indiana bestand in der Begnadigung des früheren Pastors Hinshaw, der vor 10 Jahren der Ermordung seiner Gattin in Belleville schuldig gesprochen worden war.

— Der Demokrat Alva Adams, der, infolge Abfalls der Wolcott-Fraktion von den Republikanern in dieser Angelegenheit, und eines Kompromisses, schließlich doch zum Gouverneur von Kolorado erklärt werden konnte, wird heute in's Amt eingeführt. Der bisherige Gouverneur Peabody reicht morgen seinen formellen Protest ein.

— Der 68jährige Mathew Jones, der 18 Jahre lang wegen Brandstiftung im Zuchthaus zu Kingston, Kanada, gesessen und am Weihnachtstag freigelassen wurde, kam nach der Wohnung seiner Frau zu Port Huron, Mich., und hörte dann erst, daß diese von ihm geschieden war und sich wieder verheirathet hatte. Auch seine sonstigen Angehörigen wollten nichts von ihm wissen. Er wurde, als er sich an die Armenverwaltung wandte, von der Einwanderungsbehörde nach Kanada zurückgesandt.

Ausland.

— Luise Michel, die vielverfolgte französische Revolutionärin, starb zu Marseille im Alter von 75 Jahren.

— Der nächste Zionistenkongreß wird am 27. Juli, den Todestag Dr. Herzls, wahrscheinlich in Luzern stattfinden.

— Nach furchtbarem Kampf mit dem Sturm traf der britische Dampfer „Glengoil" von Galveston, Tex., schwer beschädigt in Hamburg ein.

— Der Stuttgarter Stadtrath lehnte es ab, zum Kauf eines Hochzeitsgeschenkes für den deutschen Kronprinzen und seine Braut beizusteuern.

— Die erwähnten Oelbrände zu Baku, Rußland, breiten sich immer weiter aus und haben schon 100 Bassins und eine Anzahl Wohn- und Lagerhäuser zerstört!

— Der britische Parlamentsabgeordnete Lowther stellt in Abrede, daß er als Nachfolger Milners zum Oberkommissär Südafrikas ernannt worden sei.

— Kundgebungen gegen die Hafensteuern in Cadix, Spanien, führten zu einem Krawall. Die Gendarmerie erschoß einen der Demonstranten und verwundete mehrere andere.

— Die Hamburg-Amerika-Linie theilte der russischen Regierung mit, daß sie eines ihrer größten Schiffe mit Krankenpflegern und Medizinen von Kiautschau nach Port Arthur senden werde und bereit sei, Verwundete nach Kiautschau zu befördern.

Gehirn-Politur
Grape-Nuts und Sahne
„Es hat seinen Grund."

— Das deutsche Botschafteramt in London stellt in Abrede, daß Deutschland kürzlich England wegen der Hetzartikel der „Army and Navy Gazette" offizielle Vorstellungen gemacht habe.

— Eine angebliche, offenbar gefälschte Sympathiedepesche des deutschen Kaisers an den jüngst zurückgetretenen österreichischen Ministerpräsidenten Körber erzürnte die Tschechen sehr.

— Auch 7000 Grubenarbeiter des Essener Bezirks haben sich dem rheinisch-westfälischen Grubenstreik angeschlossen. Mit den abgelegten Leuten sind mehr, als 300,000 Mann müßig!

— Der bairische Abgeordnete Schirmer erregte durch sein auffälliges Benehmen in einem Wirthshaus in München allgemeines Aergerniß. Es kam zu einem Wortstreit, welcher damit endete, daß ein erregter Gast den unliebsamen Abgeordneten ohrfeigte.

— Verhandlungen behufs Vereinheitlichung der Eisenbahntarife begannen zwischen Preußen, Baiern, Würtemberg, Sachsen, Oldenburg und Mecklenburg, durch Vertreter der betreffenden Eisenbahnministerien, in Berlin. Die drei erstgenannten Staaten hatten sich schon vor drei Monaten geeinigt.

— Generalleutnant v. Trotha telegraphirt aus Deutsch-Südwestafrika, daß nach Major Meislers Schätzung die aufständischen Witbois in den Kämpfen vom 2., 3. und 4. Januar mindestens 80 Todte hatten. Die Verluste der Deutschen sind noch nicht ermittelt, da die heliographischen Apparate schlecht arbeiteten. Da nicht genügend Munition nachgeschafft war, so konnten die Deutschen ihren Sieg wenig ausbeuten.

Lokalbericht.

Inga Hanson.

Richter Chetlain auf dem Zeugenstand. — Ende der Zeugenvernehmung in Sicht.

Der Staatsanwalt wird morgen seinen letzten und Hauptzeugen gegen Inga Hanson zur Vernehmung bringen, nämlich Frau Naracon, welche im Sherman House das Zimmer neben demjenigen der Hanson innehatte und sie durch ein Guckloch in der Wand beobachtete. Hilfs-Staatsanwalt Barbour kündigte heute an, daß nur noch ungefähr fünf Zeugen vernommen werden würden, da man sich entschlossen habe, nicht die ganze Zahl der ursprünglich in Aussicht genommenen Belastungszeugen vorzuführen.

Der erste Zeuge heute war Richter Chetlain. Er sagte aus, er habe gesehen, wie die Hanson nach einem Papier gegriffen habe, als Anwalt W. Hynes sie aufforderte, ihre Handschrift anzuerkennen. Auch sei sie ohne Beihilfe in sein Gerichtszimmer gekommen, als sie auf die Klage des Meineids ihr „Nicht schuldig" zu Protokoll gegeben habe, und habe keinerlei Spuren von Lähmung an den Tag gelegt.

Dr. Jennie Topinka Cohn, 701 S. Union Str., bezeugte, daß sie und Dr. Gertrude Wellington im Winter 1899—1900 im Palmer House die Angeklagte untersucht hätten. Gleich nach der Untersuchung sei die Hanson ohne Beihilfe von ihrem Bett aufgestanden, haben einen Schrank geöffnet, etwas herausgenommen und habe sich wieder gelegt. Dr. Wellington habe ihre Augen untersucht und dieselben durchaus normal befunden. Andere Zeugen erklärten, daß die Anklagte mehrere Jahre vor ihrer angeblichen Verletzung über innerliche Schmerzen geklagt hat.

Bitter kalt.

Heute Morgen stand der Wärmemesser auf 5 Grad unter Null.

Mit 5 Grad unter Null erreichte der Wärmemesser der Wetterwarte heute Morgen seinen tiefsten Stand in diesem Winter. Dann kletterte die Quecksilbersäule aber wieder langsam in die Höhe, und der Wetterprophet kündigt an, daß es heute Abend noch wärmer werden wird.

Die gestern von ihm vorausgesagte kalte Welle stellte sich pünktlich ein. Um 6 Uhr des Abends stand das Thermometer der Wetterwarte noch auf 5 Grad über Null, um 10 Uhr hatte es den Nullpunkt erreicht, und dann ging es stetig abwärts. Um 1 Uhr heute Morgen zeigte der Wärmemesser auf 3, um 4 Uhr auf 4, und von 6 bis 8 Uhr auf 5 Grad unter Null. Dann stieg das Quecksilber verhältnißmäßig rasch, und um 9 Uhr wies es bereits auf 1 Grad über Null.

Personenwagen entgleist.

Die Passagiere unverletzt entkommen.

Vor der 39. Straße-Haltestelle entgleiste ein neuer, auch mit Seitenthüren versehener Personenwagen eines Zuges der Jllinois-Zentralbahn und riß zehn Fuß von dem Bahnsteig fort, ehe der Zug zum Halten gebracht werden konnte. Inzwischen waren von dem Schaffner sämmtliche Thüren des Waggons geöffnet worden und die Passagiere abgesprungen. Diesem Umstande haben sie es nur zu verdanken, daß sie unversehrt entkamen.

Union League Klub.

Der mit dieser Aufgabe betraute Ausschuß des Union League Klub hat folgende Kandidaten für die am 23. d. M. stattfindende Beamtenwahl aufgestellt: Präsident, Alexander A. McCormick; 1. Vizepräsident, Jerome G. Steever; 2. Vizepräsident, Charles P. Whitney; Sekretär, Frederick Greeley; Schatzmeister, George F. Orde; Direktoren: John C. Hately, Adolph F. Gartz, Edmund D. Brigham; Komite für politische Bethätigung: Thomas E. Donnelley, Ralph M. Shaw.

Freie Bahn.

Ex-Ald. Harlans Aufstellung als Mayors-Kandidat scheint gesichert.

Aussöhnungs-Versuche.

Getrübte Festfreude.—Gouverneur Deneen und Gattin durch Elternsorgen aus der Staats-Hauptstadt abberufen.—Verlangt gezahlten Tribut zurück.

Die republikanischen Partei-Organisationen von 19 Wards haben sich bereits für die Aufstellung des Herrn John M. Harlan als Bürgermeister-Kandidat erklärt. Auf heute Abend sind Versammlungen der republikanischen Klubs in der 6. und der 26. Ward anberaumt, in welcher ebenfalls Beschlüsse zugunsten des Herrn Harlan angenommen werden sollen. Für Donnerstag Abend steht eine gleiche Kundgebung seitens des Klubs der 3. Ward in Aussicht, und vor Ende der Woche werden auch die Klubs der 14. und der 24. Ward in derselben Weise Stellung nehmen. Unter diesen Umständen erscheint die Aufstellung des Herrn Harlan schon jetzt fast zweifellos. Man erwartet deshalb, daß der vielbegehrte Mann nicht mehr länger zögern wird, mit seiner Anwärterschaft auf die Kandidatur selber herauszukommen. Muthmaßlich wird er eine entsprechende Erklärung abgeben, wenn er morgen von einem Komite des Klubs der 21. Ward benachrichtigt wird, daß auch dieser seine Kandidatur wünsche. An der Spitze des Benachrichtigungsausschusses steht Herr Graeme Stewart, der vor zwei Jahren bei der Bewerbung um dieselbe Kandidatur Hrn. Harlan den Rang ablief.

In den verschiedenen Faktionen der demokratischen Parteiorganisationen werden neuerdings Anstalten zur Verscharrung der Streitaxt getroffen. Der Mayor erklärt, er werde einer Aussöhnung der Gruppen nicht hindernd im Wege stehen und am allerwenigsten den Versuch machen, der Partei einen Mayorskandidaten aufzuzwingen, der in dem einen oder dem anderen Lager der Parteigenossen auf Widerstand stoßen würde. In nächster Woche dürfte eine Konferenz zwischen Führern der verschiedenen Faktionen stattfinden, in welcher versucht werden soll, die Vereinigung anzubahnen.

Heute Nachmittag befindet der Vollzugs-Ausschuß des demokratischen Countykomites sich in Sitzung, um die Primärwahlenbezirke abzugrenzen und die Stärke der Vertretung zu berechnen, welche den einzelnen Bezirken auf dem Parteikonvent zuzugestehen ist.

Durch beunruhigende Nachrichten über eine Verschlimmerung in dem Zustande ihres elfjährigen Töchterchens Dorothy sind Gouverneur Deneen und seine Gattin veranlaßt worden, gestern noch vor Schluß der Feierlichkeiten, die anläßlich der Amtseinsetzung des Gouverneurs in der Staatshauptstadt veranstaltet wurden, mittels Sonderzuges nach Chicago zurückzueilen. Der Hausarzt der Familie, Dr. Webster, hatte sich ebenfalls zu der Feier der Amtseinsetzung nach Springfield begeben und kehrte nun mit den Eltern seiner kleinen Patientin von dort zurück. Er fand an dem Krankenlager des Kindes einige Kollegen vor, die bedenklich den Kopf schüttelten. Es zeigten sich bei der Kleinen unverkennbare Anzeichen von Blinddarm-Entzündung, sagten sie, und wahrscheinlich würde eine Operation vorgenommen werden müssen. Ob diese Operation wirklich nothwendig ist, wollen die Aerzte heute in einer Konsultation entscheiden. Herr Deneen wird sich, solange das Leben seines Töchterchens in Gefahr schwebt, nicht nach Springfield zurückbegeben. Er habe dort seine Privatsekretäre, sagt er, und falls irgend etwas Wichtiges eine Entscheidung oder Anordnung seinerseits nothwendig machen sollte, würden dieselben sich telephonisch an ihn wenden.

* * *

Ein eigenartiges Licht auf Praktiken innerhalb der republikanischen Parteiorganisation wird durch die Begründung der auf Rückerstattung von $500 lautenden Klage geworfen, welche der Mohr Gustave Nevels, Major im 8. Milizregiment, gegen den Politiker Chas. A. Wathier, Vertreter der 1. Ward im republikanischen Countykomite und Mitglied der staatlichen Steuerausgleichungs-Behörde, angestrengt hat. Kläger gibt an, er sei als Schreiber beim Kreisgericht beschäftigt gewesen, und Wathier habe ihn durch die Drohung, daß er entlassen werden würde, falls er nicht mit dem Mammon herausrücke, gezwungen, ihm regelmäßig 25 Proz. seines Gehaltes abzugeben, angeblich für „Kampagnezwecke."

* * *

Countyrichter Carter hat gestern entschieden, daß nicht der Demokrat O'Rourke, sondern der Republikaner Fred A. J. Braley im vergangenen Frühjahr zum Steuer-Einschätzer für Thornton Township erwählt worden ist. Er sagt, es gehe aus der Beweisaufnahme klärlich hervor, daß bei der Wahl frech gemogelt worden sei. Es sei sehr wünschenswerth, daß die Aufmerksamkeit der Grand Jury auf diese Betrügereien gelenkt werde, damit die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden könnten.

Kurz und Neu.

* Die Chicago Barbers' Protective Association erwählte gestern in ihrer Generalversammlung die folgenden Beamten: Präsident, John J. Hawkins; Vizepräsident, O. Ewert; Schriftwart, William C. Cliteman; Finanz-Sekretär, Hy. S. Mueller; Trustees, Charles H. Slater, A. W. Schulz und Charles A. Woods.

Bankwahlen.

Die meisten Chicagoer Bankinstitute nahmen heute ihre Direktorenwahlen vor.

Die Mehrzahl der hiesigen Bankinstitute nahm heute Neuwahl ihrer Direktoren vor, mit nachstehendem Ergebniß:

Bankers' National. — In der jährlichen Generalversammlung der Bankers' National Bank wurden heute die folgenden Direktoren gewählt: Edwin S. Conway von der W. W. Kimball Co., der einzige neue Name in der Liste; Milton H. Wilson; Michael Cudahy, von der Cudahy Packing Co.; Daniel G. Reid von New York; Frank Gould, von S. Gould & Co.; Daniel H. Burnham, Architekt; Richard C. Lake, Viehzüchter; Robert M. Wells, von der Wells & Nellegar Co.; Chas. H. Weaver, von C. H. Weaver & Co.; Charles T. Boynton, von Pickards. Brown & Co.; Chas. A. Ward, Präsident der Ward Lumber Co.; Edward C. Lacey, Präsident der Bank und vormaliger Bundes-Schatzmeister, und John C. Craft, der Vizepräsident. Die anderen gegenwärtigen Beamten der Bank sind Frank P. Judson, Kassirer; Charles C. Wilson und Ralph C. Wilson, Hilfs-Kassirer. Die Beamten der Bank werden am Freitag gewählt werden; wahrscheinlich tritt keine Aenderung in den Namen ein.

State Bank of Chicago. — Die Direktoren der State Bank of Chicago wurden heute Morgen alle wiedergewählt. Es sind: David R. Barker, Calvin Durand, John H. Dwight, Theodore Freeman, H. A. Haugan, A. P. Johnson, John R. Lindgren, Thomas Murdoch, William A. Peterson, George E. Rickcords und Moses J. Wentworth. Die Wahl der Beamten dieser Bank findet morgen statt.

Chicago National Bank. —Die Aktionäre der Chicago National Bank erwählten die folgenden Direktoren: C. K. G. Billings, Fred G. McNally, Maurice Rosenfeld, J. R. Walsh, F. N. Blount, John M. Smyth und William Best.

Foreman Brothers Banking Co. — Beamten erwählt: Präsident, Edwin G. Foreman; Vize-Präsident, Oscar G. Foreman; Cassirer, George N. Neise; Direktoren: Edwin G. Foreman, Oscar G. Foreman und George N. Noise.

Prairie National Bank. — Direktoren: Oswald J. Arnold, Henry J. Evans, Joseph Downey, Joseph M. Otis, Henry W. Hoyt, Charles B. Scoville, James W. Stevens, George Van Zandt und George Woodland.

Continental National Bank.—Beamten: Präsident, John C. Black; Vize-Präsidenten, G. M. Reynolds und N. E. Barker; Hilfs-Kassirer: Jra P. Bowen, Benjamin S. Mayer, W. G. Schroeder, Hermann Waldeck und John McCarthy. Direktoren: John C. Black, Albert J. Earling, J. Ogden Armour, Henry Botsford, F. Weyerhäuser, Alexis W. Thompson, Frank Hibbard, P. A. Valentine, George M. Reynolds, N. E. Larker, William C. Seipp, Berthold Loewenthal, B. A. Eckhart, Edward Hines und A. W. Harris.

Corn Exchange National Bank. — Direktoren: Charles H. Wacker, Martin A. Ryerson, Chauncey J. Blair, Edward B. Butler, Charles H. Hulburd, Clarence Buckingham, John C. Welling, John H. Dwight, Isaac G. Lombard, Watson F. Bgair, Edwin G. Foreman, Charles L. Hutchinson, Edward A. Shedd, Frederick W. Crosby, Ernest A. Hamill.

National Bank of the Republic—Beamten: Präsident, John A. Lynch; Vizepräsident, W. T. Fenton; Kassirer, R. M. McKinney; Hilfskassirer: R. L. Crampton, O. H. Swan, Thomas Jansen. Direktoren: Frank O. Lowden, Louis F. Swift, J. V. Farwell jr., E. B. Strong, Robert Mather, F. M. Vogel, Charles R. Crane, John R. Horron, Rollin A. Keyes, Charles H. Conover, Henry Siegel, John A. Lynch, J. B. Greenhut, H. W. Heinrichs, W. T. Fenton.

Metropolitan Trust and Savings Bank.—Beamten: Präsident, James H. Gilbert; Vizepräsidenten, Daniel M. Lord und Fritz Goetz; Kassirer, John A. Schmidt.

Trust and Savings Bank, Nr. 4711 Ashland Ave. — Beamte: Präsident, R. S. Flynn; Vize-Präsident und Kassirer, William J. Rathje; Direktoren: Nelson Morris, J. A. Spoor, C. F. Claußen, S. R. Flynn, Arthur Meeker, William J. Rathje.

Milwaukee Avenue State Bank, 409 Milwaukee Ave. — Beamte: Paul O. Stensland, Präsident; Theodore Stensland, Vize-Präsident; H. W. Hering, Kassirer; Ulrich Daniels, Hilfs-Kassirer. Direktoren: Frank R. Crane, Elof Johnson, Marcus Kirkeby, M. A. La Buy, Joseph Lister, Paul O. Stensland und Theodore Stensland.

Fort Dearborn National Bank. — Beamten: Präsident, L. A. Goddard; Vize-Präsidenten, Charles L. Farrell und Nelson N. Lemport; Kassirer, Henry R. Kent. Direktoren: Charles W. Hinkley, Edward E. Hoberly, Calvin H. Hill, Walter S. Bogle, William P. Rend, John C. Fetzer, John A. King, D. E. Hartwell, Richard Fitzgerald, Charles A. Plamondon, L. A. Goddard.

First National Bank.—Wiedererwählte Beamte: Abtheilung A.: Jas. B. Forgan, Präs., David R. Forgan, Vize-Präsident; M. S. Thomas, Hilfs-Betriebsleiter. Abtheilung B: George D. Boulton, Vize-Präsident; Frank E. Brown, Hilfsbetriebsleiter. Abtheilung C: Howard H. Hitchcock, Vize-Präsident; Charles N. Gillett, Hilfs-Betriebsleiter; Abtheilung D: Richard J. Street, Betriebsleiter; Frank O. Wetmore, Kassier; Division E: Holmes Hoge, Betriebsleiter; Chas. H. Newhall, Hilfs-Betriebsleiter; Division F: August Blum, Betriebsleiter; Herbert W. Brough, Hilfs-Betriebsleiter; Rechtsabtheilung: Orville Peckham, Anwalt; James D. Woley, Hilfs-Anwalt; Bond-Abtheilung: Emile K. Boisot, Betriebsleiter; Ausland-Geschäft: Fred J. Kent, Betriebsleiter; John J. Arnold, Hilfs-Betriebsleiter; Rechnungsabtheilung: M. D. Witkowsky, Berechner; Diskonto und Sicherheit: E. J. Blossom; Kredit und Statistik: H. A. Howland; Buchführung: William H. Monroe, Hilfs-Kassier; Direktoren: Samuel W. Allerton, George F. Baker, John H. Barker, A. C. Bartlett, George D. Boulton, William L. Brown, A. A. Carpenter jr., D. Mark Cummings, Charles Deering, David R. Forgan, James B. Forgan, James H. Hyde, Elbridge C. Keith, Nelson Morris, Harold F. McCormick, Eugene S. Pike, Henry H. Porter jr., Norman B. Ream, John A. Spoor, William J. Watson und Otto Young.

Drover's Deposit National Bank, 4211 Halsted Str.—Beamte: Prs. Wm. H. Brintnall; Vizepräs., Edward Tilden; Kassirer, William A. Tilden; Hilfskassier, George M. Benedict; Direktoren: Edward Tilden, Charles S. Brintnall, M. F. Rittenhouse, William A. Tilden, William H. Brintnall.

Für bankerott erklärt.

Die Chicago Motor Vehicle Co. meldet Berufung gegen die Entscheidung an.

Dem vor über Jahresfrist gestellten Antrage von drei Gläubigern gemäß hat heute Richter Kohlsaat die Chicago Motor Vehicle Company, eine der größten Firmen der Kraftwagenbranche des Westens, für bankerott erklärt. Die Firma hat durch ihren Anwalt S. M. Meet sofort Berufung gegen die Entscheidung angemeldet.

Die ursprünglichen Bittsteller und ihre Forderungen waren: American Oak Leather Company, Cincinnati, $555; Charles Munson Belting Company, $22, und Bradner, Smith & Co., $4.

Die Gesammtverbindlichkeiten der Firma bestehen aus $60,000 für gelieferte Waaren, $8000 für Löhne und einer Hypothek von $150,000 auf die Anlage in Harvey, die Bestände aus der Anlage in Harvey und 800 bis 1000 Kraftwagen.

Der Bundes-Kreisappellhof tritt erst im nächsten Oktober zusammen. Bis dahin müssen die Gläubiger sich also wohl oder übel gedulden.

Nachdem Frau Augusta Dahlberg mit ihrer früheren Schadenersatzklage gegen den reichen Kontraktor Wm. Grace abgewiesen worden war, hat sie ihn wiederum wegen angeblicher Verleumdung auf $200,000 Schadenersatz verklagt. Vor Richter Gary begann heute der neue Prozeß. Die Klägerin wohnte der Verhandlung bei und folgte mit anscheinend regem Interesse der Geschworenen-Auswahl.

Alter Ansiedler gestorben.

In seiner Wohnung, 692 N. Hoyne Ave., ist gestern der greise Henry Schroeder gestorben, ein deutscher Bürger, der sich in früheren Jahren hier eines ausgedehnten Bekanntenkreises und großen Ansehens erfreut hat. Er ist lange bettlägerig gewesen und im Verlaufe seines Siechthums wohl vielen aus der Erinnerung geschwunden. Herr Schroeder, der am 11. November 78 Jahre alt geworden war, ist in Chicago seit dem Jahre 1852 ansässig gewesen und betrieb bis zum Jahre 1898 eine gutgehende Wirthschaft. Er gehörte der Germania-Loge des Freimaurer-Ordens, sowie der Freie Männer-Loge des Herrmannssöhne-Ordens an. Im Jahre 1895 war ihm auf einem Alten Ansiedler-Fest der „Turngemeinde" eine goldene Medaille verliehen worden.

Es überleben den Dahingeschiedenen die Gattin und vier Kinder, nämlich die Söhne Fred, Otto und Albert Schroeder und eine Tochter, Frau Clara Liebhard.— Das Leichenbegängniß erfolgt vom Trauerhause aus, Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr auf dem Graceland Friedhof.

Zigarrenhändler-Konvent.

Der hier tagende Nationalkonvent der Zigarrenhändler hat sich in entsprechenden Beschlüssen einverstanden erklärt mit den Maßnahmen, welche Präsident Roosevelt zwecks Kontrolirung der Trusts getroffen zu sehen wünscht, ganz abgeneigt aber den vom Kriegsminister Taft gemachten Vorschlägen, welche auf Ermäßigung oder Abschaffung der Einfuhrzölle abzielen, welche auf Produkte der Philippinen erhoben werden. Die Zigarrenhändler befürchten von einem solchen Vorgehen eine große Schädigung der

Die heute vorgenommene Beamtenwahl des Verbandes hatte das nachfolgende Ergebniß:

Präsident, M. W. Diffley, Chicago; 1. Vizepräsident, Sidney J. Freeman, New York; 2. Vizepräsident, R. G. Fischer, Minneapolis; 3. Vizepräsident, E. L. Smith, Grand Rapids, Mich.; Sekretär, Henry Leopold, Chicago; Schatzmeister, Jacob Berlizheim, Chicago.

— Gewohnheit. — Der Herr Förster ist Redakteur einer Jagdzeitung geworden. Einer seiner Sonntagsjäger kommt zu ihm und bietet ihm ein Gedicht für das Blatt an. — „Na, meinetwegen," sagt der Förster. „Geben Sie einmal her. Aber was zahlen Sie denn nachher Schmerzensgeld?"

—Uebertreibung. — Sommerfrischler (auf der Wohnungssuche, zum Vermiether) „Was, dieses feuchte Zimmer mit den tropfenden Wänden soll ich beziehen: Das ist ja das reinste Gradirhaus!"

— Boshaft. — Fräulein A. (beim Wettrennen): „Da wirft das dumme Pferd den Jockey ab!" — Fräulein B.: „Du hast darauf gesetzt?" — Fräulein A.: „Leider!" — Fräulein B.: „Was willst Du? Er hat Dir doch etwas abgeworfen!"

Welches Mittel gegen Herzleiden.

Ich bekräftige meinen Rath mit dieser bemerkenswerthen Offerte: Einen vollen Dollars werth meines Mittels frei, zu beweisen, daß ich recht habe.

Ich verlange keine Empfehlung — keine Anzahlung — keine Sicherheit. Ihr braucht nichts zu versprechen — nichts zu bezahlen, weder jetzt noch später. Jedem Herzkranken, der mein Mittel, Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) noch nicht versucht hat, gebe ich bereitwilligst kostenfrei, nicht einfach eine Probe, sondern eine Dollar-Flasche.

Ich bin im Stande, diese ungewöhnliche Offerte zu machen, denn mein Mittel ist kein gewöhnliches. Es versucht nicht vergeblich, das Herz anzuregen. Solche Behandlungen sind schlimmer als nutzlos. Es geht direkt auf die Ursache des Herzleidens — die Herznerven — und stärkt sie — und kräftigt sie — und stellt sie wieder her. Denn das ist das Ende von Herzleiden.

Das Herz selbst hat nicht mehr Selbstkontrolle als ein gewöhnlicher Schwamm. Es wird zum Schlagen gebracht durch einen zarten Nerv, so klein, daß er mit bloßem Auge kaum sichtbar ist. Dennoch muß dieser zarte Nerv das Herz zehntausend Mal den Tag ausdehnen und zusammenziehen.

Das Herz ist ungefähr von der Größe einer geballten Faust. Oeffnet und schließt Eure Faust nur ein Dutzend Mal, und dann werdet Ihr sehen, welch' riesige Arbeit dieser kleine Nerv verrichten muß.

Der Herznerv ist nur ein Zweig von dem großen sympathetischen Nervensystem. Jeder Zweig dieses Systems ist in so enger Verbindung mit dem anderen, daß Schwäche oder Unregelmäßigkeit auf einer Stelle sich auf andere ausbreiten mag. Herzleiden rührt häufig von Magenleiden her, durch Sympathie auch mag Nierenleiden folgen, denn jedes dieser Organe wird durch einen Zweig dieser sympathetischen Nerven — den inneren Nerven, in Thätigkeit versetzt.

Die Bande der Sympathie zwischen den Nerven, welche die Lebensorgane in Thätigkeit versetzen, hat auch einen nützlichen Zweck. Denn was Schwäche in einem Zweig heilt, wird sicher Schwäche in jedem Zweig heilen — was einen Zentre wiederherstellt, stellt sicherlich alle wieder her.

Dies ist nichts Neues — dies kann kein Arzt leugnen. Aber es blieb Dr. Shoop vorbehalten, diese Kenntnisse praktisch anzuwenden. Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) ist das Resultat eines viertel Jahrhunderts Forschens nach gerade solch' einem Mittel. Es wirkt nicht auf das Organ, auch betäubt es nicht die Schmerzen — sondern es wirkt sogleich auf den Nerv — den inneren Nerv, den Kraftnerv, und richtet ihn auf, stärkt ihn und macht ihn gesund.

Wenn Ihr herzleidend seid und mein Mittel noch nicht versucht habt, schreibt mir einfach und ersucht darum. Ich schicke Euch eine Anweisung an Euren Apotheker, welche er ebenso bereitwilligst annimmt, als er einen Dollar annehmen würde. Er reicht Euch von seinen Regalen eine volle Größe Standardflasche meines Mittels und schickt mir die Rechnung. Diese Offerte gilt nur für Diejenigen, die mein Mittel noch nicht kennen. Diejenigen, die den Wiederhersteller bereits gebraucht haben, brauchen diese Beweise nicht. Ihr geht keine Versprechungen — keine Verpflichtungen ein. Sie ist offen, ehrlich und reell. Sie beweist auf's Beste mein unbegrenztes Vertrauen. Alles, um was ich Euch ersuche ist zu schreiben — schreibt heute.

Um eine freie Anweisung für eine volle Dollar-Flasche müßt Ihr Dr. Shoop, Box 1600 Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.

Buch 1 über Dyspepsie.
Buch 2 über das Herz.
Buch 3 über die Nieren.
Buch 4 für Frauen.
Buch 5 für Männer.
Buch 6 über Rheumatismus.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Warnung vor Panama.

Der Gewerkschaftsbund läßt sie an seine Mitglieder ergehen.

Die „American Federation of Labor" warnt durch ausgesandte Zirkulare die Mitglieder der amerikanischen Arbeiterverbände vor der Abenteuersuche in Panama. Arbeitsgelegenheiten seien dort bei dem Kanalbau vorderhand nur wenige vorhanden, und die Arbeits-Bedingungen seien nichts weniger als günstig. Auf keinen Fall solle man nach Panama aufbrechen, ohne einen Anstellungskontrakt in der Tasche zu haben. Die Löhne, welche bei dem Kanalbau gezahlt würden, seien nicht so hoch wie die in den Ver. Staaten, dabei komme der Lebensunterhalt in Culebra — wo jetzt mit den Arbeiten begonnen worden ist — keineswegs billiger als hier. Wohl in Betracht zu ziehen sei, daß der Lohn, auch den amerikanischen Arbeitern, die sich nicht kontraktlich anders ausbedungen haben, in Silber ausgezahlt werde. Es seien $2.16 in Silber erforderlich, um $1 in Gold aufzuwiegen. Heizern und Bedienern der Drillbohrer und sonstiger Maschinen zahle man $50 bis $75 den Monat, Bauhandwerkern von 25 bis 40 Cts., Grobschmieden 45 Cts. die Stunde (aber nur für die Dauer wirklicher Beschäftigung), gewöhnlichen Arbeitern 15 bis 17½ Cents die Stunde. In Culebra müsse man für Kost $21 den Monat zahlen, Wohnungen stellt den Arbeitern die Kanalkommission. In Panama und in Colon komme das Kostgeld noch höher, als in Culebra. Dort habe die Kanalkommission keine Arbeiterwohnungen zur Verfügung. Sie gewähren den Arbeitern einen Wohnungs-Zuschuß im Betrage von 8 Proz. des Lohnes, aber die Wohnungsmiethe sei hoch und steige fast von Woche zu Woche.

Superintendent Foster von der Parkverwaltung der Südseite sagt, er werde der Parkbehörde in deren nächster Sitzung empfehlen, auch den in ihren Diensten stehenden Heizern eine Lohnzulage zu gewähren. Fast allen anderen Arbeitern der Parkverwaltung ist schon vor längerer Zeit eine solche bewilligt worden.

Die Price-Teeple Piano Co. hat mit den Vereinigten Holzarbeitern einen auf zweijährige Dauer lautenden Arbeitsvertrag abgeschlossen, der unter Anderem zur Bedingung macht, daß ausschließlich Unionleute in dem Betriebe der Gesellschaft beschäftigt werden.

Die Vereinigung der Blechschmiede hat beschlossen, den Lohnherabsetzungen, welche in den Blechbüchsenfabriken des Schlachthausbezirkes versucht werden, mit aller Kraft Widerstand zu leisten.

Am 18. Januar wird hier der Nationalkonvent der Frachtverlader zusammentreten.

Nach der neuen Verfassung, welche dieser Verband angenommen hat, können demselben auch die Organisationen der Angestellten von Lagerhäusern, sowie der Versandträume von Großhandlungen sich angliedern.

Fiel unter die Räuber.

John Martuzak von Milwaukee meldete der Polizei, daß er hier an 47. und Throop Str., wo er Umschau nach der Wohnung seiner Schwester hielt, von drei Banditen überfallen und um $25 beraubt wurde. Die Polizei fahndet auf die Schnapphähne.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Eine gute Botschaft.

Dem ersten Eindrucke nach zu schließen, wird der neue Gouverneur dem Staate Illinois die schon lange vermißte „geschäftsmäßige" Verwaltung geben. Die Antrittsbotschaft, die Herr Deneen an die Legislatur gerichtet hat, zeichnet sich durch ihren Verzicht auf alle tönenden Redensarten und durch ihre gesunden Vorschläge äußerst vortheilhaft vor den staatsmännischen Stylübungen aus, die neuerdings in den Ver. Staaten wieder Mode geworden sind.

Insbesondere ist es dankend anzuerkennen, daß der Gouverneur auf die über alle Begriffe erbärmliche „Rechtspflege" in einem der größten Bundesstaaten aufmerksam gemacht hat. Gestützt auf seine Erfahrungen als Staatsanwalt, sagt er rund heraus, — was die „Abendpost" schon unzählige Male behauptet hat, — daß die übliche Handhabung der Gesetze geradezu auf eine Rechtsverweigerung hinausläuft. Bestände die Legislatur nicht großentheils aus Advokaten zweiten und dritten Ranges, denen die Verschleppung der Prozesse aus geschäftlichen Gründen wahrscheinlich gar nicht unerwünscht ist, so würde sie sich vor allen Dingen mit dieser weitaus wichtigsten aller öffentlichen Angelegenheiten befassen. Eine schon vor fünf Jahren eingesetzte Kommission hat genügendes „Material" gesammelt und eine Menge Empfehlungen gemacht, von denen nicht weniger als 150 die Billigung der berufensten Rechtskenner erhalten haben, aber nur 3 bis jetzt von der Legislatur berücksichtigt worden sind. Daher wird der Gouverneur seine Mahnung vermuthlich noch öfter wiederholen müssen, ehe sie auf die Gesetzgeber den gebührenden Eindruck machen wird. Es ist aber erfreulich, daß wenigstens er die Wichtigkeit einer schnellen und sicheren Rechtspflege vollständig begriffen und die ärgsten Mißstände ohne Scheu hervorgehoben hat.

Desgleichen haben seine Bemerkungen über die wahrhaft scheußlichen „Landstraßen" in Illinois Hand und Fuß. Er zeigt, daß seit der Begründung des Staates für eine dauerhafte Verbesserung seiner öffentlichen Verkehrswege noch so gut wie nichts geschehen ist, obwohl jährlich etwa zwei Millionen Dollars auf die sogenannte Instandhaltung der vorhandenen Erdstraßen vergeudet werden. Einen großen Theil des Jahres hindurch sind diese angeblichen Wege überhaupt nicht befahrbar, und selbst in der „guten" Jahreszeit können die sie benützenden Wagen nur schwach beladen werden. Die Eisenbahnen, sagt der Gouverneur, sind in ihrem eigenen Interesse durchaus willens, den einzelnen Counties die erforderlichen Steine zum Kostenpreise zuzuführen, und der Staat sollte die Zuchthausgefangenen zur Verkleinerung und Herrichtung der Steine verwenden. Selbst wenn er das Rohmaterial ganz kostenfrei lieferte, würden seine Ausgaben für den Unterhalt der Sträflinge nicht wesentlich steigen, während die Counties die Mehrkosten für die Fertigstellung fester Landstraßen kaum verspüren würden, wenn sie diese auf sieben oder mehr Jahre vertheilten. Auf die Länge der Zeit würden sie sogar eine Ersparniß erzielen, weil die jetzigen Aufwendungen rein verschwendet sind, und der Nutzen, der den Farmern und den kleineren Ortschaften erwachsen würden, wäre geradezu unberechenbar.

Einen besonderen und sehr werthvollen Abschnitt widmet der Gouverneur der Thätigkeit der staatlichen Ackerbauschule. Er weist im Einzelnen nach, was diese bereits für die Hebung der Landwirthschaft gethan hat und empfiehlt, sie durch ausreichende Bewilligungen zur Fortsetzung ihrer überaus segensreichen Arbeit zu befähigen. Ebenso schlägt er vor, endlich einmal eine umfassende geologische Vermessung des Staates vorzunehmen, damit seine unterirdischen Schätze, namentlich seine Kohlenlager, besser ausgebeutet werden können. Auch der Fischerei schenkt er Beachtung. Er führt u. A. die in weiten Kreisen sicherlich noch ganz unbekannte Thatsache an, daß der Illinoisfluß allein in einem einzigen Jahre 17,000,000 Pfund Fische im Werthe von $750,000 geliefert hat. In Verbindung mit dem Fischereibureau des Bundes könnte der Staat sehr viel zur Vermehrung des Fischreichthums beitragen.

Daß der Gouverneur mit Wärme für ein einheitliches Vorwahlengesetz und für die Ausdehnung der Zivildienstreform auf alle Staatsanstalten eintreten würde, war zu erwarten. Seine Ausführungen über diese Punkte sind rein sachlich und treffen den Nagel auf den Kopf. Ebenso sehr ist alles zu billigen, was er über einen neuen „Freibrief" für die Stadt Chicago sagt, einschließlich seiner Warnung vor allzu leichtsinnigem Schuldenmachen. Anstoß kann man höchstens an seiner Empfehlung nehmen, daß die Drainagekommission nicht mehr als „parteilose" Körperschaft erwählt werden soll. Sie sollte nämlich überhaupt nicht mehr gewählt, sondern ganz und gar abgeschafft werden.

Da Illinois jetzt ein großer Industriestaat ist, hält es der Gouverneur für nothwendig, die Haftpflicht der Unternehmer gegen die Arbeiter genauer zu bestimmen und die Ausbreitung der Schiedsgerichtsidee nach Kräften zu ermuntern. Auch hierin kann man ihm rückhaltlos zustimmen. Wenn nur die Legislatur das Schriftstück reiflich in Erwägung ziehen, und nicht als Makulatur behandeln wollte!

„Demokratische Einfachheit."

Unser neuer republikanischer Gouverneur hat sich bei seiner Amtseinführung recht „demokratisch" gezeigt. Seinem Wunsch entsprechend, gestaltete sich seine Amtseinführung in Springfield zu einem zwar — und vielleicht gerade darum — würdevollen, aber recht einfachen Vorgang. Den gesetzlichen Vorschriften wurde genügt, jede unnöthige Formalität aber fiel weg und der Glanz und Pomp früherer Amtseinführungen fehlten. Die übliche Parade fand statt, aber sie war nur sehr kurz — kaum vier Blocks lang — und dabei, wie der große Empfang am Abend, bei dem nur wenige Fräcke und große Gesellschaftstoiletten zu sehen waren, nüchtern wie eine Suppe ohne Salz, interesselos für das zuschauende Publikum wie eine gelehrte Abhandlung über Noahs Bart, und glanzlos wie ungewichste Stiefel. Warum? — Die „Körnels" fehlten! — die „Obersten", die bisher den Glanz- und Höhepunkt jeder Einführungsparade waren, die mit ihren mächtigen Federhüten und goldstrotzenden Uniformen das Entzücken und der Neid der Jugend und für die Aelteren eine so reich spendende Quelle reiner Freude waren — ein richtiger Gesundbrunnen. Denn das Lachen, herzhaftes Lachen ist ja das Gesündeste was es gibt, und das Herz im Leibe mußte jedem lachen, der bei früheren Gouverneursparaden die „Körnels" in ihrem herrlichen Staat und in würdevoller Haltung in den Kutschen sitzen — Gäule zu besteigen konnten die tapfern Obersten nicht wagen — und sie mit herablassendem Stolze auf das gemeine Volk herabblicken sah, das sich am Rinnstein drängte und stieß und sich schier die Hälse verrenkte, einen flüchtigen Blick von ihrer Herrlichkeit zu erhaschen. Sie fehlten auch bei dem Empfang — und das machte auch diese Zeremonie nüchtern und glanzlos — denn sie sind nicht mehr; Gouverneur Deneen hat darauf verzichtet, sich einen Stab von „Obersten" zuzulegen.

Diese Rückkehr des republikanischen Gouverneurs zur „demokratischen Einfachheit", wird ohne Zweifel allgemeinen Beifall finden. Denn auf das herzhafte Lachen, das der Anblick der „Körnels" den Bürgern abzwang, folgte doch allemal, wie der Jammer auf den fidelen Rausch, das Bedauern, daß ansehnliche und hervorragende Bürger sich zu solchem Mummenschanz hergaben; man erkannte, daß es keinen guten Einfluß auf das Volk haben könnte, wenn seine hervorragenden Männern solcherart auf der haarscharfen Grenze zwischen dem Erhabenen und Lächerlichen herumseiltänzerten. Die Grenze wird da gar zu leicht überschritten, und wo bleibt dann der Respekt? Andere werden sich über die neuerliche Rückkehr zur demokratischen Einfachheit noch ganz besonders freuen, weil sie darin eine „schlagende Wiederlegung" der in diesen Tagen so oft geäußerten Befürchtung, die Tage der demokratischen Republik seien gezählt, sehen und einen Beweis dafür, daß die Furcht vor dem Imperialismus grundlos und thöricht ist. So heitere Minuten uns die Körnels auch hier und da bereitet haben, das Volk wird ihnen doch keine Thränen nachweinen, sondern sagen: das ist gut gethan.

Je dennoch, auch diese Sache hat ihre zwei Seiten. Was ist, hat seinen guten Grund und Zweck, was war, hatte sie, und damit, daß es abgeschafft wurde, ist noch lange nicht gesagt, daß auch sein (ehemaliger) Daseinsgrund geschwunden ist. In vorliegendem Falle könnte man das nur sagen, wenn Gouverneur Deneen keine hervorragenden Bürger hätte finden können, die zur Annahme der „Körnel"-Würde bereit gewesen wären. Daß das der Fall gewesen wäre, wird aber niemand behaupten wollen. Man darf im Gegentheil behaupten, daß es sehr viele gibt, die sich dazu berufen glaubten und sehr gern angenommen hätten, und daß durch die Rückkehr zur demokratischen Einfachheit manche selige Hoffnung bitter enttäuscht wurde — so lange das aber der Fall ist, da ist's doch noch sehr die Frage, ob es klug war, die „Körnel"-Würde von Gouverneurs Gnaden abzuschaffen. Denn das Streben nach Auszeichnung wird dadurch nicht beseitigt, und es mag sehr gut sein, daß es nunmehr Befriedigung sucht, die weniger harmlos und für das Gesammtwohl ebenso unschädlich ist, wie die „Körnel"-Würde.

In der demokratischen Republik gibt es keinen Adel, keine Orden und keine schönen Titel — nichts, wodurch sich der erfolgreiche Mann Allen leicht erkenntlich vor der gewöhnlichen Masse auszeichnen kann: der Herr Schulze, der als Leimsieder fünf oder zehn Millionen erworben hat, bleibt immer nur der einfache „Mister Schulze," wie der Bäcker Müller trotz seiner Millionen immer nur der Herr Müller ist. Sie können, wenn sie sich im Hotel in's Gastbuch eintragen, nicht gut hinter ihren Namen vermerken: $5,000,000 schwer," und können auch bei der Vorstellung nicht Jedem auf die Nase binden, wie reich sie sind. „Drüben" erhalten so erfolgreiche „Captains of Industry" den Kommerzienrath-Titel oder gar den Geheimrath und es fliegt ein kleiner Vogel in ihr Knopfloch, vor dem wie vor dem Titel Jeder dienert und sich beugt. Hierzulande bleibt man, wie gesagt, immer der einfache Mister, so „schwer" man sein und so sehr man sich nach Auszeichnung vor dem gewöhnlichen Volke sehnen mag, wenn man sich nicht etwa einen Sitz im — Bundessenat kauft!

Die Art der Befriedigung des Ehrgeizes und der Titelsucht ist aber weniger harmlos. Lieber tausend „Körnels" von Gouverneurs Gnaden als einen Bundessenator von Geldsacks Gnaden. Möglicherweise war der staatliche „Stabs-Körnel„ ein Sicherheitsventil, dessen Beseitigung schädlich wirken mag. — — —

Allzu scharf....

Australien wird oft das „Paradies der Arbeiter" genannt" und mit Recht, nur muß man Nichtaustraliern gegenüber ergänzend sagen „der organisirten Arbeiter." Denn nur die gelten dort und haben dort überhaupt Daseinsberechtigung. Die aber machen die Gesetze des Landes zu ihrem besten, oder vermeintlichen, Nutzen und wie sie „pfeifen," so „tanzen" im Allgemeinen die Gesetzgeber und Minister, selbst wenn es sich um Fragen handelt, bei denen die Wohlfahrt der Gesammtheit auf dem Spiele steht.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die organisirte Arbeit soweit dabei ziemlich gut gefahren ist. Das Land macht allerdings keine Fortschritte und seine Industrieen sind auf den heimischen Markt angewiesen, da sie der hohen Produktionskosten wegen nicht daran denken können, dem Wettbewerb in den Weltmärkten zu begegnen; sie weisen daher nur ein sehr mäßiges Wachsthum auf und die Nachfrage nach Arbeitskräften nimmt demzufolge lange nicht in dem Maße zu, wie es in einem so jungen Lande der Fall sein sollte, aber das macht den organisirten Arbeitern wenig aus. Sie beherrschen die Lage so vollständig, daß sie das Lehrlingswesen völlig kontrolliren und nur eben genug junge Arbeitskräfte anlernen, beziehungsweise aufnehmen, die dringendste Nachfrage zu decken. Das ist freilich auch nicht gut für das Land und schlimm für den jungen Nachwuchs, der nicht zu den Auserlesenen gehört, aber — die Ueberschüssigen können ja auswandern, was sie auch (vorzugsweise nach Südamerika) thun, und die Löhne bleiben hoch, die Arbeitszeit bleibt kurz und die Macht der organisirten Arbeit ungebrochen, so daß sie sich alles zum Besten wenden kann. Sie versucht das selbstverständlich nach Kräften, aber „allzuscharf macht schartig," und mitunter schneidet sie sich dabei ins eigene Fleisch.

So ging's anscheinend bei dem Streik der Kohlentrimmer in New Castle, dem größten Kohlenhafen in Australien in der ersten Novemberhälfte, über den jetzt nähere Mittheilungen vorliegen. Derselbe hat nach einer Korrespondenz die Mißbilligung aller Klassen, einschließlich der anderen organisirten Arbeiter hervorgerufen; es haben aber auch mittelbar Alle darunter zu leiden gehabt. Man schreibt darüber aus Sydney: Durch Gesetz werden alle Feiertage, die in die Mitte der Woche fallen, auf den folgenden Montag verlegt, um die Wochenarbeit nicht zu unterbrechen. Dieses Gesetz ist in vielen Beziehungen sehr angenehm, da von Samstag Nachmittag bis Dienstag Morgen gefeiert wird, und man Ausflüge und Aehnliches unternehmen kann. Ein weiteres Gesetz gestattet den Arbeitern, für die öffentlichen Feiertage doppelten Stundenlohn zu fordern. Auf den 9. November, einen Mittwoch, fiel der Geburtstag des Königs von England; der Festtag wurde demnach auf den folgenden Montag, den 14. November, verschoben. Die Kohlentrimmer in Newcastle jedoch dachten sich die Sache anders. Am Samstag vor dem Geburtstag theilten sie den Rhedern mit, daß sie am folgenden Mittwoch nicht unter 75 Cents die Stunde, d. h. dem doppelten Lohn, arbeiten würden, da an dem Tage Königsgeburtstag sei. Die selbstsüchtige Art dieser Forderung liegt auf der Hand, da am Montag, der als amtlicher Feiertag angezeigt ist, die Trimmer nicht arbeiten können, selbst wenn sie wollten, da alle Zweige der Industrie an diesem Tage ruhen.

Die Rhedereien wiesen diese Forderung zurück. Die Folge war, daß Dienstags um Mitternacht die Kohlentrimmer die Arbeit niederlegten, und alle Schiffe im Newcastler Hafen, etwa ein Dutzend, nicht kohlen konnten. Alle Versuche, die Leute zur Arbeit zu bringen, waren vergebens. Die Führer der Trimmer versuchten, die Arbeiter am Hafen zu überreden, ebenfalls die Arbeit einzustellen. Doch dies wäre ihnen beinahe schlecht bekommen, denn man drohte ihnen, daß man sie ins Wasser werfen würde, da durch den Ausstand der Trimmer auch viele andere ohne Arbeit seien. Am Donnerstag Morgen kam jedoch das lächerlichste von allem. Die Trimmer wollten einstweilen die Arbeit wieder aufnehmen und damit nicht erst warten, bis das Schiedsgericht in Sydney das entscheidende Urtheil gefällt hätte, wären nicht wieder die Führer des Gewerksverbandes gekommen. Jetzt brachten diese vor, daß am 3. Juni, dem Geburtstage des Prinzen von Wales, gearbeitet worden sei, ohne daß man doppelten Lohn erhalten habe. Der 3. Juni fiel auf einen Freitag und wurde am folgenden Montag gefeiert. Die Arbeit wurde nicht aufgenommen, sondern man hielt große Versammlungen ab, deren Ende war, daß man sich dickköpfig jedem gutgemeinten Vorschlag widersetzte.

Die Angelegenheit wurde schließlich vor den Bundes-Schiedshof in Sydney gebracht, und der Richter bestimmte als vorläufiges Urtheil, daß die Arbeit wieder aufzunehmen sei, bis das endgiltige Urtheil gefällt sei. Eine Woche lang ruhte einer lächerlichen Kleinigkeit wegen alle Arbeit, und die Schiffe lagen ohne Kohlen im Hafen, was den Besitzern, wie Jedermann weiß, viel Geld kostete. Andere Arbeiter zu bekommen, war unmöglich, denn obwohl es Tausende von Arbeitslosen in Australien gibt, so gehören sie doch alle dem einen oder anderen Gewerkverein an, der ihnen verbietet, die Arbeit der Kohlentrimmer aufzunehmen. Hat die Bevölkerung im Allgemeinen stets unter einem Ausstand zu leiden, so fühlte die Folgen dieses Ausstandes die arbeitende Klasse selbst, hoffentlich zu ihrem eigenen Besten.

Die deutschen Konsumvereine.

Kürzlich ist das Jahrbuch des Zentralverbands Deutscher Konsumvereine herausgekommen. Dieser Bericht zeigt ein erhebliches Wachsthum an Vereinen, an Mitgliederzahl und an Gesammtumsatz, sowie eine starke Zunahme der Kapitalkraft, wogegen der alte Verband infolge des zu Kreuznach beliebten Ausschließungsverfahrens langsam dahin schwindet und schon kaum mehr die Hälfte seines ehemaligen Bestandes an Konsumvereinen zeigt. Der Zentralverband hatte am Jahresschluß 1903 684 Vereine (jetzt bereits 750), die in acht Unterverbände gegliedert sind. Die Zahl der berichtenden Vereine beträgt 639 mit einem Mitgliederbestande von rund 575,000, einem Umsatz von 16,000,000 Mark, einem Ueberschuß, d. h. einer Ersparniß (nicht einem Gewinn, wie man das selbst in Genossenschaftskreisen oft noch [illegible]lich bezeichnet) von 14,700,000 Mark und einem eigenen Kapital von 17,700,000 Mark.

Daß dieses Wachsthum Feinde ringsum erzeugt hat, und daß diese Feindschaft oft in sehr zweifelhaften Bestrebungen, die den Rechtsboden zu verlassen trachten, zum Ausdruck kommt, ist bekannt. Weniger allgemein dürfte bekannt sein, daß auf dem Hamburger Genossenschaftstage ganz ausdrücklich vom Vorstandstische, und zwar von dem seiner politischen Ueberzeugung nach nicht sozialdemokratischen Verbandsdirektor Barth (München) energisch gegen die noch immer umlaufenden Verleumdungen, „der Verband sei sozialdemokratisch", Front gemacht wurde. „Wir arbeiten zum Besten des Volkes," so sagte er, „und wer mit uns arbeitet, der ist unser Freund, auch wenn er Sozialdemokrat ist. Aber energisch protestiren muß ich gegen die Ausstreuungen, als ob der Zentralverband im Dienste irgend einer politischen Partei stände." Im Grunde ist freilich für viele Gegner diese Ausstreuung nur ein Vorwand, um die Konsumvereine, die sie wirthschaftlich befehden, bei Unkundigen politisch zu diskreditiren. Wenn aber der Zentralverband so weiter wächst, wie sein Jahrbuch, dann darf er zufrieden sein.

Lokalbericht.

Raufbold in Uniform.

Nachtwächter von einem Polizisten niedergeknallt u. schwer verwundet.

Spotten der Ohnmacht der Polizei.

Einbrecher sprengen einen Geldschrank in der Nähe der Bezirkswache an Larrabee Straße. — Die Dummen werden nicht alle. — Hinter Schloß und Riegel.

Vor dem Stratford Hotel, Jackson Boul. und Michigan Ave., gerieth heute früh gegen sechs Uhr der zur Zeit dienstfreie Nachtwächter Wm. Harris mit dem Polizisten Andrew Ziehler von der Bezirkswache an Harrison Straße, der angeblich „angesäuselt" war, in Streitigkeiten. Diese arteten bald in eine Prügelei aus, in deren Verlaufe der Hüter der öffentlichen Ordnung seinem Gegner eine Kugel in den Unterleib jagte und ihn lebensgefährlich verwundete. Privatpersonen, welche sich einmischten und die Streithähne trennen wollten, wurden angeblich von Ziehler mit dem Tode bedroht. Sie benachrichtigten die Polizei, und wenige Minuten später traf Sergeant Driscoll in einem Patrouillewagen ein. Es gelang ihm nach schwerer Mühe, seinen Untergebenen in dem Augenblick zu entwaffnen und dingfest zu machen, als er angeblich im Begriffe war, einen zweiten Schuß auf sein Opfer abzugeben. Der Häftling, welcher, wie Sergeant Driscoll behauptet, betrunken war, wurde in der Bezirkswache an Harrison Straße eingesperrt.

Harris wurde nach dem Samariter-Hospital geschafft. Die Kugel ist ihm in den Unterleib gedrungen. Sein Zustand wird für bedenklich, aber nicht für hoffnungslos gehalten.

Der Verwundete steht als Nachtwächter in Diensten der Thompson Starrett Co., die zur Zeit die Heizanlage in der Orchester-Halle einrichtet.

Ziehler wurde von Inspektor Lavin einem Kreuzverhör unterworfen. Er war um eine Ausrede nicht verlegen. Seinen Angaben gemäß verfolgte er drei verdächtige Burschen. Er habe Harris für einen der Flüchtlinge gehalten und ihn aus 100 Fuß Entfernung niedergeschossen. Daß er sich mit dem Wächter geprügelt habe, stellt er in Abrede.

„Ich habe angeordnet, daß Ziehler der Amtsstern und die Uniform abgenommen werde," sagte der Inspektor. „Der Mann wird sich unter der auf Mordversuch lautenden Anklage zu verantworten haben. Harris war bisher noch nicht vernehmungsfähig."

Erschwerend fällt ins Gewicht, daß sich Ziehler nicht in Dienst befand, als er Harris niederschoß.

Unter der Anklage, in Pittsburg ein Schwindelunternehmen betrieben zu haben, wurde von den Postinspektoren Joseph Farrell von Chicago und F. A. O'Brien, Pittsburg, in einer ärmlichen und schmutzigen Wohnung an 31. Str. und Cottage Grove Ave., ein gewisser Charles A. Lane, alias „Champ" Lane, verhaftet. Der Mann war unrasirt, trug einen groben „Sweater" und machte eher den Eindruck eines Holzhackers, als eines „Bankiers", in welcher Rolle er nichtsdestoweniger bemerkenswerthen Erfolg zu verzeichnen hatte. Er ging angeblich einfach nach bewährtem Muster vor, erließ Anzeigen, in denen er Leuten, die ihre Lage zu verbessern wünschten, nach einem Monat die Rückzahlung des fünffachen Betrages ihm zur „sicheren" Anlage anvertrauten Geldes in Aussicht stellte. Dann hatte er angeblich nichts weiter zu thun, als die einlaufenden Gelder aus seinem „Geschäftszimmer" im Keystone-Gebäude, Pittsburg, abzuholen und sie an den Mann zu bringen. Der Angeklagte, ein anscheinend ganz roher, ungebildeter Patron, soll ein Geständniß abgelegt haben.

Bundeskommissär Humphrey verschob sein Verhör und stellte ihn unter $1000 Bürgschaft. Da er keinen Bürgen auftreiben konnte, wurde er im Countygefängniß eingelocht.

Von kühnen, der Ohnmacht der Polizei spottenden Einbrechern wurde zu früher Morgenstunde der Geldschrank in der, kaum ein Straßengeviert von der Bezirkswache an Larrabee Straße entfernt gelegenen, Schnittwaarenhandlung von Arthur Cuny, Nr. 289 North Ave., gesprengt und um $250 geplündert.

Die Explosion schreckte die Bewohner der Nachbarschaft und einen Nachtwächter aus ihrer beschaulichen Ruhe. Der Wächter benachrichtigte die Polizei. Ehe diese am Thatorte eintraf, hatten die drei Raubgesellen, unter Zurücklassung ihres „Handwerksgeräths", ihre Flucht bewerkstelligt. Sie wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Auf Grund eines, am 2. Januar von George M. Bastine, Austin, erwirkten Haftbefehles wurde gestern in Oak Park Frau Eva Quigley, 37 Jahre alt, von den Detektives Farrelly und Brown von der Hauptwache unter der Anklage verhaftet, Schmucksachen im Werthe von annähernd $1000 entwendet zu haben.

Die Angeklagte betheuerte ihre Unschuld und behauptet, den Kläger gar nicht zu kennen. Sie ist als Dienstbote im Hause des Mayors von Wheaton beschäftigt gewesen.

Als die 22jährige Maggie Wiley gestern in der Hauptwache zu Evanston meldete, daß ein gewisser Henry Carroll, Evanston, sie um eine $4 enthaltende Börse beraubt habe, wurde sie selbst unter der Anklage verhaftet, ihre frühere Dienstherrin, Frau C. Nicholson, 40. Ave. und Lake Str., um Schmucksachen im Werthe von $1500 bestohlen zu haben.

Die Koronersgeschworenen, welche gestern den Inquest über den Tod von Wm. Simonds, Nr. 145 Michigan Straße, abhielten, gaben den Wahrspruch ab, daß der Verstorbene ihrer Ansicht nach einem ihm von einer der Jury unbekannten Person zugefügten Schädelbruch erlag. Simonds wurde am 26. Dezember bewußtlos auf dem Bürgersteig vor dem Gebäude Nr. 62 State Straße liegend aufgefunden.

Auf Grund des am Sonntag von 1500 jüdischen Bürgern erhobenen Protestes gegen Mißhandlungen, denen Stammesgenossen im Ghetto durch Straßenaraber ausgesetzt seien, ohne daß die Polizei Miene mache, gegen die Missethäter energisch vorzugehen und den Juden wirksamen Schutz zu gewähren, hat Polizeichef O'Neill angeordnet, daß die Zustände, welche die Steinigung eines Rabbi und die schwere Mißhandlung eines anderen jüdischen Bürgers möglich machten, untersucht werden. Dieser Aufgabe soll sich Kapitän Haines von der Bezirkswache an Maxwell Straße unterziehen.

Im Uebrigen verwahrt sich der Polizeichef gegen den Vorwurf, daß die Polizei sich anscheinend des Ernstes der Lage gar nicht bewußt sei. „Es wäre für jedes Straßenviertel ein Polizist erforderlich, um auf die jugendlichen Strolche zu achten, die Niemanden belästigen oder gar mit Steinen bombardiren, so lange der Polizist sie im Auge behält."

Die Polizei stellte gestern fest, daß die Wittwe Josephine Doering und ihre acht Kinder, die im Häuschen Nr. 264 Clybourn Ave., wohnen, bittere Noth leiden. Es waren weder Nahrungsmittel, noch Heizmaterial im Hause. Der Countyagent hat der dringendsten Noth abgeholfen. Das Familienoberhaupt, Carl A. Doering, erlag vor Jahresfrist der Wasserscheu.

Unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, den Schankwirth Jas. Murphy in seiner Wirthschaft, Nr. 29 West Randolph Straße, zu berauben, wurde gestern Abend ein gewisser Wm. McCormick angeblich in dem Augenblick verhaftet, als er seinen Schießprügel zog.

Samuel Koßler, der von der Wittwe des ermordeten Schankwirths Morris Abraham die Wirthschaft Nr. 685 West Lake Straße käuflich erstanden hat, wurde auf Ersuchen der Behörden von Peoria verhaftet und per Schub nach jener Ortschaft befördert. Er wird bezichtigt, $300, die ihm sein Schwager zur Aufbewahrung anvertraut haben will, unterschlagen zu haben.

Elmer Swarthout, Nr. 1883 Railroad Ave., Evanston, der vor drei Wochen aus der Irrenanstalt zu Dunning probeweise entlassen wurde, gerieth gestern in Raserei und drohte, seine Wohnung in Brand stecken zu wollen. Er wurde dingfest gemacht und wieder nach der Irrenanstalt geschafft.

Der Feuerwehr-Inspektor Thomas J. Johnson will in Erfahrung gebracht haben, daß von gewisser Seite krampfhafte Anstrengungen gemacht würden, den Brandstifter Barney Graff aus dem Zuchthause loszueisen.

„Es hat dem County etwa $20,000 Kosten verursacht, ehe es gelang, Graff in's Zuchthaus zu bringen," sagte Herr Johnson. „Gegen ihn schweben noch drei weitere Anklagen. Sollte er wider Erwarten in Freiheit gesetzt werden, so werde ich ihn in derselben Minute verhaften und auf's Neue prozessiren lassen."

Frau A. Boland, Nr. 271 Washburne Ave., fiel auf einen plumpen Schwindel herein. Während sie und andere Frauen an der Leiche einer Frau Mathilde Waters, Morgan Str. und 14. Place, wachten, betrat eine Frau das Trauerhaus, die sich als Anna Miller, Vertreterin des Frauen-Vereins der „Heiligen Familie"-Kirchengemeinde vorstellte und angab, beauftragt zu sein, Namens des Vereins ein Blumenstück am Sarge niederzulegen. Leider habe sie nur einen Check bei sich und kenne die Geschäftsleute der Nachbarschaft nicht. Ob eine der Damen nicht so freundlich sein möchte, für sie gutzusagen? Frau Boland war so freundlich. Sie begab sich mit der Frau zu ihrem Fleischlieferanten und veranlaßte diesen, den Check gegen Baar umzuwechseln. Die Fremde empfahl sich, um ein Blumenstück zu kaufen, ließ sich aber nicht wieder blicken. Frau Boland muß ihrem Fleischer $10 zahlen, da der Check werthlos war. Die Polizei fahndet auf die Gaunerin, die eine kleine, zierliche, etwa 21 Jahre alte Blondine ist und ein schwarzes Straßenkleid und einen grauen, anliegenden Mantel trug.

Der 19jährige Stanley Wilson, „Bellboy" im Brevoort Hotel, wurde unter der Anklage verhaftet, vor mehreren Tagen aus dem Zimmer eines Gastes, Frank J. Cameron, Milwaukee, Schmucksachen im Werthe von $150 gestohlen zu haben.

Paul J. Wilson, der vorgibt, Friedensrichter in Boston zu sein, erwirkte die Verhaftung von F. Ryan und Terrence McGovern unter der Anklage, ihn in der Wirthschaft von John Byrnes, Nr. 243 Randolph Straße, um seine Uhr erleichtert zu haben. Er selbst wurde in Zeugenhaft genommen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Charles Voß

im Alter von 62 Jahren und 13 Tagen am Sonntag, den 8. Januar, um 10:15 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Januar, vom Trauerhause, 871 N. Leavitt Str., um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Voß, Gattin.
Paul, Hugo, Walter und Emma, Kinder.
Andrew Fink, Schwager.
Lena Fink, Schwester. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater

Gustav Krieg

nach langem schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Januar, vom Trauerhause, 817 W. 12. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Krieg, Gattin.
William und Henry, Söhne.
Klara Krieg, Schwiegertochter.
mdi

Todes-Anzeige.

Schiller Hive Nr. 27 L. O. T. M.

Den Schwestern hierdurch die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Korinek

plötzlich gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 585 Blue Island Ave., am Mittwoch, den 11. Januar, Morgens 10 Uhr, nach dem Böhmischen Nationalfriedhof. Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr 30 in der Logenhalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Lina Schumacher, L. C.
Kath. Austin, R. K., 757 Ogden Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friederika Mau

am 9. Januar im Alter von 57 Jahren und 29 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 710 W. 19. Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie, Eddie, John, Fanny, Ida und Emma, Kinder.
John Schrot, Neffe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Johann Schutt

im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Januar, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 3522 Union Ave., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Schutt, Gattin.
Mrs. Hermann Strampal, Tochter.
bimido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegersohn und Schwager

Johannes Schoch

nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Januar, Nachmittags halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 617 Sedgwick Str., nach der Ev. Johanneskirche, Garfield Ave. und Mohawk Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

mdi Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Samuel Redner

am Montag, den 9. Januar, im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 11. Januar, vom Trauerhause, 373 Thomas Str., Vormittags 10 Uhr, nach Waldheim.

Rosa Redner, Gattin.
Hermina, Adolph, Josephine und Louis, Kinder.

Todes-Anzeige.

Germania Loge Nr. 182 A. F. u. A. M.

Den Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder

Henry Schroeder

am Montag, den 9. Januar, gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich am Donnerstag, den 12. Januar, Nachm. 1 Uhr, in der Loge zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

F. W. Thomsen, M. v. St.
dmi John B. Harike, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John Kaas

am 9. Januar seiner Schwester Rosie in die Ewigkeit nachfolgte, 4 Jahre und 6 Monate alt. Beerdigung vom Trauerhause, 34 Poe Str., am Donnerstag, den 12. Januar, um 1 Uhr Nachm., nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias und Rose Kaas, Eltern.
Mathias und Lottie, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

John Schoch

von der 28. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Januar, Nachm. 1½ Uhr, von 617 Sedgwick Str., nach Graceland.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß [illegible]

Rudolph Hoger

im Alter von 80 Jahren, 1 Monat und 5 Tagen, am 8. Januar, Abends 6:30 Uhr, [illegible] Mittwoch, den 11. Januar, [illegible] vom Trauerhause, 887 S. Place, [illegible] Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius, Rudolph, Albert, Wilhelm, [illegible] Söhne.
[illegible]

Gestorben: Frau Sophia Bergolt, [illegible] in ihrer Wohnung [illegible] im Alter von [illegible] Frau [illegible] Nachmittags 1 Uhr, nach Oakwoods.

Soeben eingetroffen:
Deutscher Kaiserkalender für 1905.
25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. [illegible]
Philip Maas, Sekr. und Supt.

$5.00 Carriages
1. Klasse Kutschen $5.00 für Nachmittags-Begräbnisse. Union-Kutscher. Tel. Main 1048.

Chicago Turn-Gemeinde
General-Versammlung!
Wahl des Vorstandes. Bericht der Beamten, Kommerz-Komitee [illegible]
Emil Horchler, 1. Sprecher.
Louis W. H. Krebs, Schriftwart.

Großer Bauernball
der **Sektion 3 des Bayrisch-Amerik. Verein.**
Samstag, den 14. Januar 1905, in Müllers Halle, Ecke Sedgwick Str. und North Ave. Anfang Abends 8 Uhr. [illegible]

KAISERHOF
FIRE-PROOF HOTEL
270 CLARK STRASSE,
nahe Jackson Boulevard.
250 Zimmer von $1.00 aufwärts. 100 Privat-Badezimmer.

Elegantes
Deutsches Restaurant
Sehenswürdigkeit der Stadt. [illegible]
Roessler & Teich.

HEIDELBERG,
RESTAURANT und BUFFET,
173 Ost Madison Str.
Vorzügliche deutsche Küche. Mäßige Preise. Elegantes Klubzimmer für Vereinszwecke in Verbindung damit.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten!
$25 [illegible]
Union Ticket Office:
99 Dearborn Str.,
Ecke Washington Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Solide goldene Brillen, jede Façon, **$3.65**
PAUL OPTICAL CO.,
Office 704, [illegible]

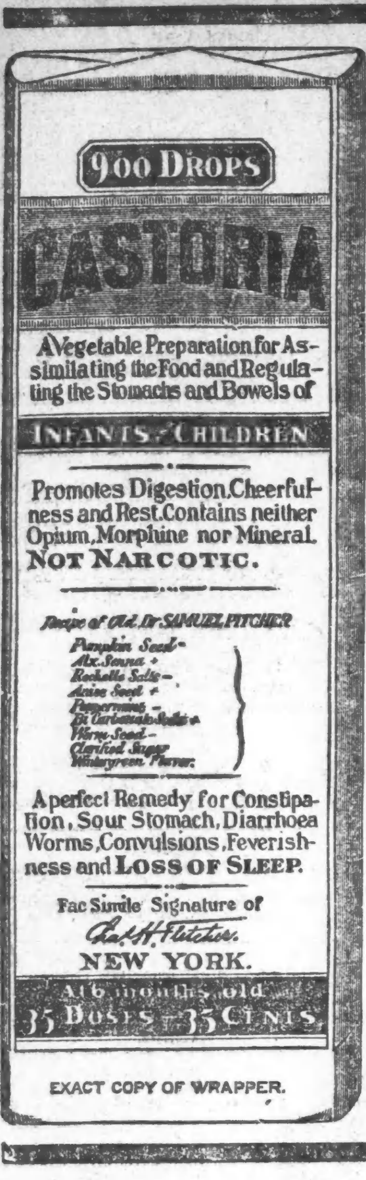
Dr. Langes Haar-Farben
Schwarz, Braun und Blond. [illegible]
Lake und Wood Str., Chicago.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds [illegible]

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
[illegible]

Dr. KLEENE,
[illegible]

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
[illegible]



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Mehr Harmonie.

Richter Großcup bringt sie zwischen Straßenbahn = Interessen zustande.

Die Lage geklärt.

Freistellen auf dem städtischen Seminar. — Die Brücke in der 18. Straße fertig gestellt. — Ein Bauplatz für die neue Wache des Harrison St.=Polizeibezirks.

Das Straßenbahnproblem ist seiner Lösung einen großen Schritt näher gebracht worden. Die Vertreter der Union Traction Co. und die der Stamm=Gesellschaften, welche einander bisher feindlich gegenübergestanden haben, scheinen von nun an Hand in Hand zu arbeiten. Sie haben sich hinsichtlich der Zusammensetzung geeinigt, welche die Direktorenräthe der Stamm=Gesellschaften erhalten sollen, und die Vertreter der Stamm=Gesellschaften haben sich damit einverstanden erklärt, daß von der Masseverwaltung der Union Traction Co.—zwecks Vornahme nothwendiger Verbesserungen und Auffüllung des Fonds zum Ersatz eintretender Entwerthung der Anlagen—weitere Schuldverschreibungen im Gesammtbetrage von $500,000 ausgestellt werden sollen. Die Ausstellung dieser Sicherheiten hat Richter Großcup gestern Nachmittag angeordnet. Von ihrer Forderung, daß die Union Traction Co. für zahlungsunfähig erklärt und ihrer Pächterrechte verlustig erklärt werden solle, sind die Vertreter der Stammgesellschaften zurückgekommen, nachdem der Richter sie darauf aufmerksam gemacht, daß zur Deckung aller Verbindlichkeiten der Union Traction Co. die Sicherheiten, welche dieselbe bei der Illinois Trust and Savings Bank als Pfand hinterlegt hat, noch immer weit mehr als ausreichend sind. Für diese Sicherheiten: 32,000 Aktien der Westseite und 20,000 Aktien der Nordseite Straßenbahn=Gesellschaften, hätte die Union Traction Co. seinerzeit $10,000,000 zu zahlen gehabt. Gegenwärtig betrage der Werth dieser Aktien zwar nur mehr $3—$4,000,000, die unbeglichenen Verbindlichkeiten der Union Traction Co. aber beliefen sich nur etwa auf den zehnten Theil dieser Summe. Außerdem werde die Union Traction Co. natürlich fortan gezwungen werden, allen ihren Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachzukommen. Daß die Masseverwaltung ermächtigt werde, zur Bestreitung laufender Ausgaben Geld durch Ausstellung von Schuldverschreibungen aufzubringen, brauche die Interessenten der Stamm=Gesellschaften nicht zu kümmern, denn das fragliche Geld würden die Interessenten der Union Traction Co. liefern müssen, und zur Einlösung der Schuldverschreibungen würde nur der Rest der Betriebseinkünfte verwendet werden, nachdem aus denselben alle eingetragenen Verbindlichkeiten gedeckt sind.

Hinsichtlich der heute stattfindenden Direktorenwahlen für die Stamm=Gesellschaften haben sich die beiden Interessengruppen, wie schon gesagt, in Güte geeinigt. Für die Nordseite=Gesellschaft werden außer den bisherigen Direktoren Rawson, Blair und Raymond die Herren E. D. McWilliams und E. D. Hulbert (an Stelle der Herren A. T. Galt und R. C. Corwith) zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes gewählt werden, und für die Westseite = Gesellschaft: Fred. H. Rawson, Wallace Heckman und Wm. N. Eisendraht, welche dem Aufsichtsrath schon jetzt angehören, und Henry A. Blair, George E. Adams, Lafayette McWilliams und E. D. Hulbert an Stelle von R. C. Corwith, Wm. H. Gray, Benj. B. Lamb und James Bolton. — Wie man erfährt, sind die neuen Direktoren Vertreter der kapitalkräftigsten Chicagoer Aktionäre der Gesellschaft: Marshall Field, John J. Mitchell, P. A. Valentine usw. Ihre Erwählung kann als Bürgschaft dafür dienen, daß die Verschmelzung der Union Traction Co. mit der City Railway Co. so gut wie gesichert ist. Auch heißt es, daß nunmehr unter Hochdruck auf die Abschließung einer neuen Vereinbarung zwischen den Straßenbahn = Gesellschaften und der Stadt hingearbeitet werden würde. Was die Bedingungen derselben anbetrifft, so wartet man noch auf den Wortlaut des Erkenntnisses von Richter Großcup in Bezug auf die Tragweite der 99 Jahr=Akte, da festgesetzt werden muß, was die Stadt den Gesellschaften für die Ablösung dieser Rechte zu bieten willens ist.

* * *

Wie man hört, beabsichtigt Herr Richard T. Crane, an dem städtischen Lehrer=Seminar zehn bis fünfzehn Freistellen für Zöglinge der seinen Namen führenden städtischen Gewerbeschule einzurichten. Mit jeder dieser Freistellen würde für den betr. Seminaristen eine jährliche Unterstützung von $200—300 verbunden sein. Durch Gewährung dieser Stipendien will Herr Crane bezwecken, daß der Stadt tüchtige Lehrkräfte für den Handfertigkeitsunterricht in den öffentlichen Schulen gesichert werden.

Die neue Klappbrücke, welche die Abwasserbehörde in der 18. Str. über den Fluß hat bauen lassen, ist fertig gestellt und gestern für Fußgänger freigegeben worden. In einigen Tagen wird auch der Fahrweg der Brücke benutzbar sein. Die Brücke ist 250 Fuß lang. Sie hat einen 36 Fuß breiten Fahrweg und zwei, je 8 Fuß breite, Fußwege. Die Baukosten haben $200,000 betragen.

Zum Besuch der städtischen Abendschulen haben sich gestern, bei der Wiederaufnahme des Unterrichtes, gegen 11,000 Personen eingefunden. Auch in den fünf neueröffneten Abendschulen: Dante, Foster, Chase, Thomas und Walsh, war der Besuch recht zahlreich.

Ein Unter=Ausschuß des stadträthlichen Finanz=Komites ist mit der Auswahl des Grundstückes beschäftigt, auf welchem an Stelle der abzutragenden Bezirkswache an der Harrison Straße eine neue errichtet werden soll. Der Polizeichef schwärmt bekanntlich für den Platz an der Ecke von Wabash Ave. und Peck Court. Die Ald. Dixon und Eidmann halten indessen die Nachbarschaft für zu prominent für den Zweck. Herr Otto Young beabsichtigt in unmittelbarer Nähe des Platzes ein Riesenhotel zu bauen und möchte nicht gerade neben demselben die Polizeiwache mit ihrer Kundschaft von Bassermännern haben. Außerdem ist auch in Erwägung zu ziehen, daß der Platz an der Peck Court $211,500 kosten soll, während an der Harmon Court ein Grundstück von genügender Größe für $116,000 zu haben ist.

Liebe auf den ersten Blick.

Nachdem sie sich vorher nur zweimal im Leben gesehen hatten, verheiratheten sich Pieter James Bissen, ein Veteran des Burenkrieges und früherer Meisterschafts=Ringkämpfer von Südafrika, und Frl. Ella S. Lewis, Schwester von Dr. Denslow Lewis, im Chicago Beach Hotel wohnhaft. Das erste Mal kamen die Beiden in St. Louis zusammen, um sich nicht wieder zu begegnen, bis am letzten Freitag in einer Gesellschaft, welche Frau Parker Fisher gab. Am folgenden Tage machte Bissen seinen Antrag, wurde angenommen, und gestern ließ das Paar im Rathhause trauen.

— Ein guter Mensch. — Gerichtsvollzieher: „Na, bei Ihnen gibt's wirklich nichts zu pfänden." — Schuldner: „Nicht wahr?—Ich mache Ihnen keine Arbeit!"

Vetirt.

Aus der 12=stündigen tägl. Dienstzeit für die Feuerwehr wird nichts.

„Kein Geld in Bänken."

Ald. Butler verlangt, daß die Bürgschaft der Northwestern=Hochbahngesellschaft eingezogen werde. — Kämmerer McGann's Voranschläge für den städtischen Haushalt.

Wie man's erwartete, hat Mayor Harrison gestern Abend dem Stadtrath die Scully'sche Feuerwehrvorlage vetirt zurückgeschickt. Er begründete seinen Einspruch gegen die Maßnahme hauptsächlich mit dem kläglichen Stand der städtischen Finanzen. An demselben Hinderniß, sagt er, sei eine ähnliche Ordinanz schon früher einmal gescheitert. Seither habe sich die Finanzlage der Stadt nicht verbessert, sondern verschlechtert. Bekanntlich sei man nur durch eine, vom Stadt=Schatzmeister vermittelte, Anleihe in den Stand gesetzt worden, die laufenden Ausgaben für den Monat Dezember zu bestreiten, bezw. den Angestellten der Stadt ihre Gehälter für diesen Monat auszuzahlen. Diese Anleihe müßte natürlich aus den laufenden Einnahmen zurückbezahlt werden. Außerdem seien noch unbezahlte Rechnungen im Betrage von $1,400,000 vorhanden. An eine Vermehrung der laufenden Ausgaben sei unter diesen Umständen garnicht zu denken. Ueberdies sei der Kommandeur der Feuerwehr der Neuerung prinzipiell abgeneigt. Auf seine, des Mayors, Veranlassung habe Chef Campion schriftliche Meinungsäußerungen der Feuerwehr=Offiziere über die Vorlage eingeholt. Aus denselben gehe hervor, daß nur ein Kapitän und zwei Leutnants bedingungslos für die Annahme der Vorlage eintreten; vier Kapitäne und fünf Leutnants seien mit der Maßnahme einverstanden, „falls die Stadt die zur Durchführung erforderlichen Mittel besitzt." Die drei Hilfsmarschälle, sämmtliche Bataillonskommandeure, sowie 92 Kapitäne und 86 Leutnants erklärten sich gegen die Vorlage. Sie begründen ihre Opposition mit der Angabe, daß die Feuerwehr mindestens um 600 Mann würde verstärkt werden müssen, falls die Maßregel verwirklicht werden sollte, ohne daß die Leistungsfähigkeit des Departements darunter leide. Erfolge solche Vermehrung der Mannschaften nicht, so würden sich die Führer der Spritzenzüge nicht mehr von ihrem Posten entfernen dürfen, um nothwendige Inspektionen in ihren Bezirken vornehmen zu können. Falls der Maschinist einer Spritzenkompagnie einmal plötzlich erkranken sollte, würde die Kompagnie nicht ausrücken können, bis es gelungen sein würde, den dienstfreien Hilfsmaschinisten aufzugabeln, usw. Der Mayor empfiehlt, daß die Vorlage bis auf Weiteres zu den Akten gelegt werden sollte, und daß man vorläufig Maßnahmen treffen möge, den Mitgliedern der Löschmannschaft die dienstfreie Zeit um durchschnittlich eine Stunde den Tag zu verlängern. — Es wurde kein Versuch gemacht, das Veto des Mayors zu überstimmen, denn ein solcher würde völlig aussichtslos gewesen sein. Die Maßnahme wurde deshalb in Wiedererwägung gezogen und dann an den zuständigen Ausschuß zurückverwiesen.

Es wurde eine Zuschrift vom „Cragin Improvement Club" zur Verlesung gebracht, in welchem dieser sein unerschütterliches Vertrauen zu dem Ald. Butler bekundet und das Tadelsvotum verdammt, welches der Stadtrath diesem ertheilt hat. Ald. Butler beantragte dann, daß der Korporationsanwalt angewiesen werden möge, Schritte zur Einziehung der Bürgschaft von $87,500 zu thun, welche die Northwestern Hochbahn = Gesellschaft dadurch verwirkt hat, daß sie ihre Linie bis zum 1. Januar dieses Jahres nicht bis an die Stadtgrenze verlängert hat. Auf Antrag des Ald. Foreman wurden die Erörterung dieses Antrages und zugleich die Flottmachung der, infolge von Butlers unbewiesen gebliebenen Behauptungen und Verdächtigungen „gestrandeten," Ravenswood=Verlängerungs=Vorlage zu Spezialgeschäften für nächsten Montag gemacht. Auf Antrag des Ald. Eidmann wurde der Korporationsanwalt Tolman angewiesen, bis zum Montag zu berichten, ob es überhaupt nothwendig sei, ihn noch besonders zur Einziehung der vorerwähnten Bürgschaft zu beauftragen.

Auf Antrag des Ald. Foreman wurde die Vorlage angenommen, welche bestimmt, daß im Falle von Betriebsstockungen von zwanzig Minuten oder längerer Dauer auf Straßen= oder Hochbahnen den Fahrgästen Anweisungen ausgestellt werden sollen, welche ihnen das Recht gewähren, an Stelle der unterbrochenen Fahrt auf der betreffenden Linie bei nächster Gelegenheit eine Fahrt zu machen, für die sie nicht zu zahlen brauchen.

Auf Ald. Woodwards Antrag wurde der Korporationsanwalt zu untersuchen angewiesen, ob die Betriebsleitung der Metropolitan Hochbahn=Gesellschaft befugt ist, durch Absperrung des Bahnsteigs auf der Haltestelle an der Canal Straße die Fahrgäste zu verhindern, von den Schleife=Zügen auf solche der Fifth Ave.=Linie umzusteigen und umgekehrt.

Ein Beschlußantrag des Ald. Johnson, daß fortan alle Lizensgelder, welche die Stadt von Straßenbahn=Gesellschaften einnimmt, in einen Fonds für die Anlegung städtischer Straßenbahnen gethan werden sollen, wurde dem Finanz=Ausschuß überwiesen.

Zum Spezialgeschäft für die am 23. Januar stattfindende Sitzung wurde ein Antrag des Ald. Coughlin gemacht, welcher vorsieht, daß der Entwurf für eine neue Vereinbarung mit der City Railway Co., falls er vom Stadtrath angenommen werden sollte, erst der Wählerschaft zur Urabstimmung unterbreitet werden und nur rechtsverbindliche Kraft erhalten soll, sofern er von einer Mehrheit derselben gutgeheißen wird. — Angenommen wurde ein Antrag Coughlins, daß das von Bundesrichter Großcup hinsichtlich der 99 Jahr=Akte abgegebene Erkenntniß und das von dem Korporationsanwalt über denselben Gegenstand abgegebene Gutachten dem Protokoll einverleibt werden solle. — Coughlins Antrag, daß die Charter=Kommission berichten solle, was sie in ihrem Charter=Entwurf über die Verstadtlichung der Straßenbahnen zu sagen beabsichtige, wurde der besagten Kommission überwiesen.

Auf Empfehlung des Finanz=Ausschusses wurde der Kommissär der öffentlichen Arbeiten ermächtigt, den Kontrakt für die Beseitigung der Abfälle zur Vergebung auszuschreiben.

Eine Zuschrift des Stadt=Elektrikers Ellicott, daß es nachgerade an der Zeit sei, sich mit der Abwasserbehörde wegen Ueberlassung der in Elektrizität umzuwandelnden Stromkraft des Abwassergrabens ins Einvernehmen zu setzen, wurde dem Finanz=Ausschuß übergeben.

An die Baukommission ging ein Gesuch der Firma Mandel Bros., welche von der Verpflichtung enthoben zu werden wünscht, zwischen dem an der Wabash Ave. gelegenen Theile ihres Ladenlokals und einem Neubau, welchen sie nördlich von demselben aufzuführen beabsichtigt, eine Brandmauer ziehen zu müssen.

Auf Betreiben des Mayors wurde der Ausschuß für Rechtsfragen angewiesen, in die Theater=Ordnung eine Bestimmung einzuschalten, welche keinen Zweifel darüber läßt, daß zum Betriebe eines Theaters eine städtische Lizens erforderlich ist.

Von Kämmerer McGann liefen die Voranschläge ein, welche derselbe betreffs der Verwilligungen gemacht hat, welche für die einzelnen Abtheilungen der Stadtverwaltung nothwendig sein werden. Herr McGann hat die Summe der regulären Bewilligungen, die nach den ihm von den Departements=Vorstehern unterbreiteten Voranschlägen $16,297,324 hätte betragen sollen, auf $11,318,609 zusammengeschnitten, wie folgt

Mayorsamt	$16,600
Stadtraths = Gehälter	105,000
Finanz = Ausschuß	12,500
Charter = Kommission	10,000
Verkehrs = Kommission	10,000
Stadtschreiberei	57,000
Korporationsanwaltschaft	100,000
Stadt = Anwalt	90,000
Finanz=Dept. (Stadtkämmerei, nebst Auditeurs= und Zahlmeister=Abtheilung)	[illegible]
Stadteinnehmer = Amt	55,000
Rathhaus	65,000
Wahlbehörde	300,000
Zivildienst = Kommission	32,000
Dept. für Anschaffungen	9,000
Verzinsung von Pfandbriefen	816,798
Verzinsung von Steuer=Anweisungen	225,000
Verzinsung von Zahlungsurtheilen	15,000
Einlösung von Zahlungsurtheilen	1
Straßenbahn = Fahrgeld	12,500
Asyl für jugendliche Gefangene	1,000
Dispositionsfonds des Mayors	40,000
Polizei = Dept.	3,600,000
Polizei= und Friedensgerichte	120,000
Arbeitshaus	200,000
Pfandställe	5,000
Feuerwehr	1,750,000
Bauamt	65,000
Gesundheitsamt	200,000
Stadtarzt	4,500
Geleise = Hochlegung	5,000
Kessel=Inspektorat, Aichamt und Kohlen=inspektion	50,000
Prüfungs = Kommission für Maschinisten	10,000
Hospitäler	12,000
Asyl für Obdachlose	6,000
Abtheilung für öffentliche Arbeiten—	
Kommissärs = Bureau	2,200
Ingenieurs = Bureau	340,000
Straßenamt	1,375,000
Kanalisirungsamt	300,000
Kartenamt	6,000
Oertliche Verbesserungen	400,000
Abtheilung für Elektrizitätswesen	635,000
Oeffentliche Liegenschaften und Gebäude	18,000
Kleine Parks	1,600
Spielplätze	17,000
Märkte	4,000
Steuereinziehung	90,000
Zusammen	$11,318,609

Im vorigen Jahre sind, für reguläre Zwecke, $11,284,326 verwilligt worden. Außerdem hatte der Kämmerer empfohlen, daß für außergewöhnliche Zwecke, besonders die Befriedigung von Zahlungsurtheilen, welche gegen die Stadt ausstehen, $5,504,475 durch die Verausgabung von Pfandbriefen aufgebracht werden sollten, was bekanntlich inzwischen geschehen ist. In diesem Jahre beläuft sich die Summe, welche Kämmerer McGann auf demselben Wege „für außergewöhnliche Zwecke" aufgebracht zu sehen wünscht, nur auf $2,800,286, und zwar vertheilt dieselbe sich wie folgt:

Feuerwehr	$418,650
Brückenbauten, Tieferlegung der Tunnels usw.	2,000,000
Abtheilung für Elektrizitätswesen	301,636
Polizei = Departement	25,000
Gesundheitsamt	20,000
Rathhaus	35,000

Die Voranschläge wurden dem Finanz = Ausschuß überwiesen, der sich nunmehr an die Ausarbeitung der Haushaltsvorlage begeben wird.

Er hatte Zutrauen.

Und er hatte recht.

„In Beantwortung Ihres letzten Schreibens möchte ich sagen, daß ich vollständig kurirt bin. Ich gebrauchte ungefähr drei der fünfzig Cents=Packete. Ich hätte bereits geschrieben, wollte aber abwarten, ob die Hämorrhoiden wiederkehren würden. Ich verspüre keine Anzeichen von Hämorrhoiden und glaube, daß ich vollständig geheilt bin. Ich hatte gleich Zutrauen in Pyramid Pile Cure und blieb bei der Behandlung. Sie können irgend jemanden an mich verweisen. Ich werde ihnen bald sagen, was Pyramid Pile Cure für mich gethan hat. Ihnen Erfolg wünschend, verbleibe ich Ihr J. C. Kinkaid, Mgr. bei Fleischman & Co., Agentur in Knoxville, Tenn."

Es ist eine anerkannte Thatsache, daß eine Empfehlung wie die obige die beste Reklame für ein Mittel ist. Auf eine solche wird mit Recht mehr Gewicht gelegt, als auf alle aufgestellten Behauptungen. Hieraus folgt, daß Herr Kinkaid mit seiner großen Bekanntschaft dazu beitragen wird, den Verkauf und Gebrauch von Pyramid Pile Cure bedeutend zu vermehren. Denn — und dies ist der Hauptpunkt — er weiß, worüber er spricht, und nicht nur empfiehlt er den Gebrauch derselben, sondern ist auch enthusiastisch darüber. Dies ist nicht zu verwundern, und angesichts der Thatsache kann irgend Jemand, der diesen Brief liest, noch zweifeln, daß dieses Mittel heilt?

Pyramid Pile Cure wird von Apothekern zu dem niedrigen Preise von fünfzig Cents per Packet verkauft; es ist in Zäpfchen=Form, wird direkt auf die affizirten Theile angewandt und wirkt schnell und schmerzlos; es gibt kein anderes „ebenso gutes" Mittel.

Ein kleines Buch, welches die Ursachen und Heilung von Hämorhoiden beschreibt, wird von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., herausgegeben und wird frei auf Verlangen an irgend eine Adresse verschickt.

Wenn Kranke doch nur wüssten

Daß ihnen von Dr. Pusheck geholfen werden kann.

Behandelt alle Krankheiten, besonders Rheumatismus, Schwäche, Blut=, Haut= und Nierenleiden, Katarrh, Erkältungen, Herz=, Magen=, Leber= und Nieren=Krankheiten, und alle Frauenleiden. Aller ärztlicher Rath, Untersuchungen und örtliche Behandlung frei, sowie auch Elektrisiren, Vibration, Massiren etc., je nach Bedürfniß, frei, und wird dieses Anerbieten den Deutschen durch die Chicagoer deutsche Presse gemacht. Die Unkosten beziehen sich nur auf den Preis der Medizin, und diese ist in gewöhnlichen Fällen nicht mehr als wie $1.00 die Woche. Was Deine Krankheit auch sei, hole Dir Rath oder schreibe. DR. C. PUSHECK, 192 Washington St., nahe 5. Ave.

Sprechstunden von 8 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags und Feiertags geschlossen.

Dr. Pusheck's Heilmittel sind sämmtlich hier zu haben, sowie auch in vielen Apotheken.

Push-kuro heilt alle Blut= und Nervenleiden, alle Schwächen, Schmerzen, Ermattung, Nerven=Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Unverdaulichkeit, Malaria — und bei Frauen auch alle Frauen=Beschwerden. Preis $1.00.

Cold-Push ist für Husten, Erkältungen, Fieber u. alle Folgen von Erkältungen. Preis 25c.

Noch ein Einhaltsbefehl.

Friedensrichter John R. McDonnell von Lyons abermals.

An den Friedensrichter John R. McDonnell von Lyons, gegen den in Verbindung mit Schuldklagen schon viele Einhaltsbefehle erlassen worden sind, hat Richter Brentano nun abermals ein Verbot erlassen, wodurch ihm die Verhandlung irgend welcher Klagen gegen Max Posner verboten wird. Gegen diesen hatten W. Weisner und W. T. Garrett am 20. Dezember vor jenem Richter ein Zahlungsurtheil über $10 erlangt, Posner meldete Berufung an das Superiorgericht an, und dann wurde in derselben Sache vor dem gleichen Friedensrichter eine neue Klage anhängig gemacht. Posner befürchtete weitere Belästigungen, und infolge dessen Prozeßkosten und Pfändungen, und hatte sich daher gestern mit Erfolg an Richter Brentano um Hilfe gewandt.

Kurz und Neu.

* John Field, ein vorbehaltlich guter Führung aus dem Zuchthause in Joliet entlassener Sträfling, wurde gestern von Richter Quinn unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Wie die Polizei behauptet, brach Field in der Wirthschaft von J. La Boulty, Front Str. und Kensington Ave., ein und stahl einen kleinen Geldbetrag, sowie mehrere Kisten Zigarren. Field soll erst vor einem halben Jahre aus dem Zuchthause entlassen worden sein.

Wunder der violetten Strahlen.

Nach den jetzigen Schlußfolgerungen der Wissenschaft liegt das höchste und größte Wunder der Elektrizität nicht darin, daß sie Licht, Musik, Schnelligkeit und Kraft erzeugt und Unterhaltungen auf lange Entfernungen ermöglicht, sondern in ihren anpassenden medizinischen Eigenschaften, die eine wunderbare heilende Wirkung haben in bösartigen Erkrankungen. Medizinische Autoritäten von Paris und Berlin behaupten, daß die violetten Strahlen, die das Wunder des Heilens hauptsächlich bewirken und mittelst welcher solche Wunder in dem Blair Medical Insti-

tut in hiesiger Stadt vollbracht werden, die Wirkung haben, alle Keime und Gifte zu zerstören und schließlich sogar Krebs und Bright'sche Krankheit heilen. Die Ausstattung des Blair Instituts mit medizinischen und elektrotherapischen Einrichtungen ist vielleicht die vollständigste in der Welt und der wunderbare Erfolg, den sie haben in der Heilung von hartnäckigem Katarrh, Bronchitis, Eczema, Rheumatismus und ähnlichen gefährlichen Krankheiten, wird größtentheils der richtigen Anwendung der wunderbar heilkräftigen violetten Strahlen zugeschrieben. Eine allgemeine Einladung ergeht an alle Leidenden, das Institut zu besuchen. Probe=Behandlung frei.

Während dieses Monats.

Alle Leidenden an Katarrh, Rheumatismus und ähnlichen Krankheiten, die sich diesen Monat anmelden, werden behandelt bis geheilt für $5.00 den Monat, Medizin eingeschlossen. Jeder Applikant erhält eine gründliche Untersuchung mit X=Strahlen Augenlicht Diagnose absolut kostenfrei, ob er in Behandlung tritt oder nicht.

BLAIR MEDICAL INSTITUTE, 160 STATE STR.,

North American Bldg., Ecke Monroe Str., Chicago, Ill.

Office=Stunden—9 Vorm. bis 1 Nachm.; 2 bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abends täglich. Sonntags 10 Vorm. bis 1 Nachm. didofa

Minna von Barnhelm.

Wird am kommenden Montag in Powers' Theater zur Aufführung gebracht.

Durch Konsul Wever und Professor v. Klenze dazu veranlaßt, wird Direktor Wachsner vom Pabst=Theater in Milwaukee am kommenden Montag Lessings berühmtes Lustspiel „Minna von Barnhelm" zur Aufführung bringen, und zwar mit folgender Besetzung:

Major v. Tellheim, verabschiedet .. Sigismund Elfeld
Minna von Barnhelm .... Camilla Marbach
Franziska, ihr Mädchen .... Gertrud Müller
Just, Bedienter des Majors .... Friedrich Gros
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors .... Berthold Sprotte
Der Wirth .... Julius Schmidt
Eine Dame in Trauer .... Hedwig Beringer
Ein Feldjäger .... Fritz Lindner
Riccaut de la Marliniere .... Emil Marx
Spielleitung: : : : : : : Berthold Sprotte.

Da durch diese Vorstellung und ähnliche, die für die Folge geplant werden, hauptsächlich Studenten und Zöglingen der Hochschulen, welche sich mit dem Studium der deutschen Sprache befassen, Gelegenheit gegeben werden soll, klassische Meisterwerke der deutschen Literatur auf der Bühne zu sehen, so findet die Aufführung Nachmittags statt, beginnend um 2½ Uhr. Die Eintrittspreise sind bedeutend ermäßigt worden, um Allen, die sich für die Sache interessiren, den Besuch der Vorstellungen zu erleichtern. Sie stellen sich auf 75c für Sitze im Erdgeschoß, für solche auf der ersten Gallerie auf 50c und solche auf der zweiten Gallerie 25c. Untere Logen $5, obere $3. Briefliche Bestellungen auf Sitze richte man, unter Beilegung des Betrages, an: Box Office, Powers' Theater, Chicago.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist so flott gegangen, daß das Haus schon jetzt nahezu ausverkauft ist. Wer sich noch Sitze zu sichern wünscht, sollte sich deshalb beeilen. — Die Direktion Wachsner stellt für den Monat Februar eine zweite Schüler = Vorstellung in Aussicht, und zwar soll für dieselbe Goethes „Iphigenie auf Aulis" zur Aufführung gewählt werden.

Mulliken's Vertheidigung.

Vor dem Kriegsgericht in Fort Sheridan betrat Kapitän David B. Mulliken gestern den Zeugenstand in eigener Sache. Wie bekannt, lautet die gegen ihn gerichtete Anklage dahin, daß er am 12. März 1901 auf den Philippinen Regina Batismo heirathete, sie aber späterhin verlassen haben soll. In einer amtlichen Liste vom 30. Juni 1904 hat er unter der Rubrik „Verheirathet oder ledig" ein Fragezeichen gemacht, wodurch er seine Zweifel andeutete, ob seine Heirath mit der Eingeborenen zu Recht bestehe oder nicht. Nach seiner gestrigen Aussage lernte er Senorita Batismo während der ersten acht Monate seiner Anwesenheit in Escalanto kennen und lieben, konnte aber die Einwilligung ihrer Eltern zu einer Heirath nicht erlangen, weil er Freimaurer ist. Regina ließ sich aber von einem Friedensrichter mit ihm trauen. Später aber hörte er, daß sie im Alter von 15 Jahren mit einem Eingeborenen verheirathet worden sei, und er sei 1902 nach Amerika zurückgekehrt mit der Ueberzeugung, daß seine Ehe mit ihr gesetzlich nicht giltig sei. Der Gerichtshof wird den Fall wahrscheinlich heute oder morgen in geheimer Sitzung entscheiden, und die Akten werden dann dem General Funston zur Begutachtung zugehen.

Helfen sich gegenseitig.

Frau Mary Niles und Frau Maude Long haben beide auf Scheidung von ihren Ehemännern geklagt und stehen einander als Zeugen bei. Die Long bezeugte, den Mann ihrer Freundin oft betrunken gesehen zu haben, und die Niles ist angeblich mehreremale dabei gewesen, als Edward E. Long seine Frau geschlagen hat. Wie Frau Niles behauptet, hat ihr Mann durch seine Trunksucht seine Stellung verloren.

Mary von Dreschel erwirkte am 15. Oktober vergangenen Jahres auf Grund einer langen Reihe von angeblich von ihm an ihr verübten Grausamkeiten und wiederholten Fällen von Untreue die Scheidung von Henry von Dreschel. Gestern gelang es dem Manne, das Scheidungsdekret aufheben zu lassen, und er will jetzt beweisen, daß die gegen ihn erhobenen Anklagen falsch sind.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das vierstöckige Backstein=Gebäude Nr. 474—476 Wabash Ave., nebst Grundstück, welches 41⅔ bei 100 mißt, ist von dem bisherigen Eigenthümer John Cudahy für $48,000 an Charles H. Ruddock verkauft worden.

Christine F. Werner hat von Otto B. Linde das Flat=Gebäude an Langley Ave., 192 Fuß nördlich von 61. Str., nebst dem 55 bei 120 Fuß großem Grundstück, das Ostfront hat, für $27,000 gekauft.

— Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Je mehr Orden man bekommt, um so größer wird doch die Wahrscheinlichkeit, daß sich einer darunter befindet, den man verdient hat.

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag Ibsen's „Nora" oder „Ein Puppenheim."

Die große Gemeinde, welche Henrik Ibsen unter dem hiesigen deutschen Theaterpublikum hat, wird sich am nächsten Sonntag Abend zweifellos in Powers' Theater einfinden, wo die Wachsner'sche Gesellschaft Ibsen's „Nora" oder „Ein Puppenheim", Schauspiel in drei Akten, geben wird. Das Stück ist hier zwar schon mehrfach aufgeführt worden, da es aber schon seit mehreren Jahren nicht mehr gegeben wurde und eines der besten und populärsten dramatischen Werke des großen Norwegers ist, so dürfte der Besuch ein sehr zahlreicher sein, zumal die Besetzung eine ganz vorzügliche ist, wie ein Blick auf das nachstehende Personalverzeichniß beweist:

Robert Helmer, Advokat ...... Theodor Burgarth
Nora, seine Frau .... Henni Steimann
Erwin, ihr Sohn .... Kl. Lindner
Bob, ihr Sohn .... " "
Emmy, ihre Tochter .... " "
Doktor Rank .... Sigismund Elfeld
Frau Linden .... Camilla Marbach
Günther .... Emil Marx
Marianne, Kinderfrau b. Helmer .. Anna Richard
Helene, Hausmädchen bei Helmer .. Anna Pechtel
Ein Dienstmann .... Fritz Lindner
Das Stück spielt in Helmers Wohnung.
Spielleitung: Emil Marx.

Erlitt Brandwunden.

War unvorsichtig beim Aufthauen eingefrorener Wasserleitungsröhren.

Beim Versuche, eingefrorene Wasserleitungsröhren in seiner Wohnung, Nr. 776 Milwaukee Ave., aufzuthauen, ging gestern Abend der 68jährige Henry Breiton unvorsichtig zu Werke und verursachte einen Brand, der beträchtlichen Schaden verursachte. Er hatte sich bemüht, die Flammen im Keime zu ersticken, bei dieser Gelegenheit aber Brandwunden am Kopfe erlitten.

Auf dem eisbedeckten Bürgersteig in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 439 W. Lake Str., glitt der 38jährige Edward Dubrule aus, stolperte und schlug mit seinem Kopfe ein Fenster ein. Er erlitt schwere Schnittwunden an der Stirn und wird wahrscheinlich die Sehkraft eines Auges einbüßen.

Ein von Harry Perlmiller gelenktes Ablieferungsfuhrwerk des Bäckers C. Tsipeanilis, Nr. 260 Canal Straße, stieß gestern auf der 15. Str.=Kreuzung mit einer Rangirlokomotive der Western Indiana=Bahn zusammen. Das Pferd wurde getödtet. Der Rosselenker kam mit schweren Hautabschürfungen davon.

An Elston Ave., nördlich von Milwaukee Ave., stieß eine „Elektrische" mit einem von Joseph Witowski, Nr. 24 Mantene Court, gelenkten Fuhrwerk zusammen. Der Kutscher sauste von seinem Sitze auf das Pflaster und erlitt schwere Verletzungen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Erreichte ihren Zweck.

Frau Mary Bowerman gestern im Park Ave.=Hospital gestorben.

Im Park Ave.=Hospital starb gestern Frau Mary Bowerman, die am 6. Januar, muthmaßlich aus Verzweiflung über unglückliche Familienverhältnisse, eine Mischung von Chloroform, Waschblau und Petroleum getrunken hatte. Sie wurde, mit ihrem zwei Monate alten Kinde im Arm, bewußtlos von ihrem Mann aufgefunden. Das Bewußtsein hat sie nie in solchem Umfange wiedererlangt, daß sie hätte vernommen werden können.

Die Leiche des Mannes, der am Samstag an 16. und Dearborn Str. Selbstmord beging, indem er sich die Kehle durchschnitt, ist gestern Abend als die eines gewissen Daniel Sweeney, Nr. 440 26. Str., identifizirt worden.

Lehrstuhl auf Rädern.

Am nächsten Freitag wird ein neues Unternehmen der Universität von Illinois ins Werk gesetzt werden, welches den Zweck hat, die Landbewohner des Staates darüber aufzuklären, welche die besten Getreidesorten sind, und welche die für jede von ihnen zuträglichste Erdart ist. Die Burlington Bahn stellt das rollende Material, da sie glaubt, daß sie nur gewinnen kann, wenn längs ihrer Geleise mehr und besseres Getreide gebaut wird. Am ersten Tage wird Dekan W. A. Henry von der Universität von Wiskonsin in Aurora, Polo und an 11 Zwischenstationen halbstündige Vorträge halten, nach welchen immer 10 Minuten auf die Besichtigung von Getreide und Erdarten verwendet werden. Am Samstag wird Dekan Eugene Davenport von der Universität von Illinois sprechen, und am Montag Dr. F. H. Hall. Der aus zwei Wagen bestehende, besonders für seinen Zweck eingerichtete Zug durchfährt dann auch Missouri, Iowa, das westliche Nebraska und Wyoming.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Brother Jacques".
Grand Opera House. — Richard Mansfield in wechselndem Repertoire.
Illinois. — „The Admirable Crichton".
Garrick. — „The Virginian".
Studebaker. — „The Girl and the Bandit".
Bush Temple of Music. — „The Senator".
Howards. — „In the Serpents' Power".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.

Die Deserteure von Mukden.

Zu den zahlreichen russischen Deserteuren, die sich gegenwärtig in Wien aufhalten, sind vor kurzem drei neue gekommen, die mehr zu erzählen haben als ihre anderen Genossen. Das Neue Wiener Tageblatt berichtet hierüber:

Während der Großtheil der Deserteure, die sich in Wien befinden, unmittelbar nach der Mobilisirung oder in den ersten Tagen des Transports nach Ostasien die Flucht ergriffen hat, haben die erwähnten drei russischen Soldaten erst auf dem Kriegsschauplatze selbst, in der Umgebung von Mukden, den Plan gefaßt zu entweichen, trotz der Gefahren, mit denen ihre Flucht verbunden war; eines ihrer Hauptargumente dabei war, daß sie in einen „fremden" Krieg geschickt worden seien und daß es ihnen gleich gelte, ob sie den Tod als Deserteure oder den Tod von Feindeshand erleiden. Sie waren im Reserve-Regiment Maikop Nr. 249 (Oberst Lewicki), das zu der 63. Reserve-Infanteriebrigade Stawropol des zweiten kaukasischen Armeekorps Tiflis gehört. Das Regiment ging am 2. August a. St. (15. August) von Stawropol im Kaukasus nach dem fernen Osten ab und nach einer Reise von dreiunddreißig Tagen langte es 24 Werst nördlich von Mukden an, wo es auswaggonirt wurde und Quartiere bezog. Die Ruhe dauerte nicht lange: am sechsten Tage erhielt das Regiment Befehl, um 3 Uhr morgens in die Gefechtsfront vorzurücken — es fanden eben die Rückzugsgefechte von Liaujang statt. Mehrere Stunden vorher desertirte nun eine ganze Feldwache, bestehend aus einem Unteroffizier und fünfzehn Mann; drei von ihnen — darunter auch der Unteroffizier — weilen eben jetzt in Wien. Sie bewerkstelligten ihre Flucht in sehr einfacher Weise; in voller Uniform marschirten sie, dem Standplatze ihrer Truppe ausweichend, eine längere Strecke nach Norden zurück und bestiegen dann in einer Eisenbahnstation den nächsten, in der Richtung nach Charbin gehende Zug. Niemand kümmerte sich um sie, und auch im Verlaufe ihrer späteren Reise kam es nur selten vor, daß sie gefragt wurden, wer sie seien. Der Unteroffizier erklärte dann gewöhnlich, er habe den Befehl, Proviant zu requiriren, was man ihm regelmäßig glaubte; um Fahrlegitimationen wurden sie niemals gefragt. Ein einziges Mal geriethen sie in Gefahr, da sich ein Gendarmeriepostenkommandant wissensdurstiger zeigte als es seine Kollegen gewesen waren; einige Rubel, die ihm in die Hand gedrückt wurden, bewirkten, daß er nicht mehr neugierig war. In Ufa und noch in einigen anderen Städten fanden die Deserteure die Unterstützung geheimer Komites, die sie von ihrer Ankunft zu verständigen wußten, und so langten sie nach einer Fahrt von 53 Tagen in Warschau an; sie hatten sich, seitdem sie das Gebiet des fernen Osten verlassen hatten, für Urlauber ausgegeben. In Warschau zogen sie die Uniform aus; ein Komite versah sie mit Zivilkleidern und nun zerstreuten sie sich. Der Unteroffizier und zwei seiner Leute wendeten sich an die preußische Grenze, die sie ohne Schwierigkeit überschritten, denn die russische Grenzwache ließ sie gegen ein Entgelt von fünf Rubel per Mann passiren. Mitte Dezember langten die drei russischen Soldaten hier an. Die Leute hoffen, in Wien Erwerb zu finden; der Unteroffizier ist Elektrotechniker, der eine Infanterist Schneider, der andere Schmied.

Die Wiener Fischklinik.

In der Wiener thierärztlichen Hochschule ist seit letztem Herbst eine Untersuchungs- und Beobachtungsstation für kranke Fische unter Leitung des Privatdozenten Dr. Fiebiger in Thätigkeit. Das Institut soll nach und nach zu einer Abtheilung für Erforschung der biologischen und pathologischen Eigenheiten der Fische ausgebildet werden. Ein Hauptaugenmerk der Forschung richtet sich naturgemäß auf die Beantwortung der Frage, ob und inwieweit von einer Uebertragbarkeit gewisser Fischerkrankungen auf den Menschen die Rede sein kann. In den einzelnen Behältern für die erkrankten Fische sind die wissenschaftlichen Diagnosen genau angegeben. Man sieht Fische, die von einer Pockenkrankheit befallen sind, andere, die an Darmaffektionen leiden. Ein Delphin wurde der Beobachtungsstation überwiesen, bei dem die Diagnose auf Lungenentzündung gestellt werden konnte. Ueber die Möglichkeit, Fischkrankheiten zu heilen, spricht sich der Leiter der Station mit der äußersten Zurückhaltung aus. Ueberwindet der betreffende Fischorganismus die Erkrankung nicht, dann geht er zu Grunde — tout comme chez nous — könnte man einfach hinzusetzen. Auf alle Fälle kann man von den Beobachtungen in dieser Fischklinik mancherlei Erfahrungen auf dem Gebiete der vergleichenden Krankheitslehre und Heilkunde erwarten.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Charles E. Ert, Rockford, J.; Verbindlichkeiten $11,393, Bestände $5,142.52.
Andrew Ladowski; Verbindlichkeiten, $11,170; Bestände, $254.
G. P. Waring, Evanston; Verbindlichkeiten $19,056, Bestände $315.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belmont Ave., 225 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 124, M. H. Bierschwale an Otto H. E. Schramm, $4,500.
Gault Ave., 250 F. östl. von Sheridan Road, N.-Front, 44.7 bei 124, H. C. Chnning an Harriet M. Walter, $3,000.
Lincoln Ave., 342 F. südöstl. von Diversey Str., Südwestfront, 25 bei 120, W. H. M. Hill an Niels Buck, $3,500.
N. 43. Ave., Nordost-Ecke Cosgrove Ave., Westfront, 50 bei 155.7, B. Congleton an Horatio H. Harwood, $1,200.
Sheffield Ave., 48 F. südl. von Noble Str., Ostfront, 24 bei 124, E. Johnson T. Schmitz, $3,500.
N. 45. Ave., 191 F. nördl. von Wilson Str., Westfront, 25 bei 148, A. Holinger an Hugh McNaught, $1,300.
Fullerton Ave., 97 F. östl. von Talman Ave., Südfront, 24 bei 130, J. Kummeth an Fred Heidrich, $4,000.
Homan Ave., 243 F. südl. von Courtland Str., Westfront, 27 bei 177, A. U. Galaty an Frank E. Boisinet, $3,700.
Milwaukee Ave., 204 Fs südöstl. von Logan Square, Südwestfr., 25 bei 100, W. Jenson an Bertha J. A. Mueller, $9,500.
Hoyne Ave., 24 F. nördl. von Greenwich Str., Ostfront, 24 bei 100, A. Krupa an Rudolph Pokornes, $4,000.
Superor Str., 40 F. westl. von La Salle Ave., Südfr., 40 bei 100, Andrew F. Burrill an Anna Grotzky, $7,000.
Townsend Str., Nr. 187, 24 bei 117, S. Gustafson an Engla Dahlquist, $4,700.
Archer Ave., Südwest-Ecke Poplar Str., Nordfront, 107¾ bei 404½, S. Liebman an James H. Regensburg, $2,700.
$2,700.
Dasselbe Grundstück, James H. Regensburg an Theophilus B. Robertson, $5,000.
Ellis Ave., 57 F. nördl. von 39. Str., Westfr., 48½ bei 96½, Nachlaß von ohn D. Laukenan an Hermann Hessenbruch, $9,000.
Wabash Ave., Nr. 3333 und 3335, 50 bei 174.8, Robert W. Moore an ulius F. H. Heim, $16,000.
Wabash Ave., Nr. 3337, 150 bei 174.9, W. B. Haggard an Ella M. Heim, $13,000.
Michigan Ave., Südwest-Ecke 60. Str., Ostfront, 90 bei 187, und anderes Grundeigenthum, Milo M. Pierce an A. C. Miller, $2,657.
Prairie Ave., 147 F. nördl. von 48. Str., Westfront, 100 bei 136, Rebecca A. Gore an da Sullivan, $38,000.
Ashland Ave., 200 F. südl. von 56. Str., Westfront, 25 bei 124., Magdalena Junk an Fred H. Wickett, $10,000.
Center Ave., 275 F. südl. von 65. Straße, Westfront, 25 bei 124, W. F. Fruit an Euphresia Fish, $2,500.
Dearborn Str., 306 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 25 bei 125, L. E. Baile an John Lambrigger, $2,000.
Emerald Ave., 148 F. südl. von 52. Str., Ostfr., 25 bei 119¼, Magdaleia Junk an Fred J. Wegg, $3,000.
Fifth Ave., 75 F. nördl. von 50. Str., Westfr., 25 bei 124, C. F. Roche an Carl Risse, $2,850.
43. Str., 168 F. östl. von Stewart Ave., Südfr., 48 bei 128, J. P. McNamara an Patrik F. McCarthy, $7,000.
Monroe Str., 374 F. westl. von Kedzie Ave., Südfront, 25 bei 193; W. E. Couffer an George Pelley, $9000.
Dasselbe Eigenthum; George Pelley an Roberta W. Couffer, $9000.
Morgan Str., 291 F. südl. von 12., Ostfront, 25 bei 85; T. Cerny an Morris Hackin, $2900.
Ogden Blvd., Südostecke Washtenaw Ave., Nordfront, 112 bei 280½; Ethel L. Swann und Gatte Thomas M., von Louisville, Ky., an das Free Methodist Publishing House, $7500.
Peoria Str., 162 F. südl. von Taylor, Westfront, 37 bei 130; Samuel Mincer an Max Hildebrand, $12,000.
Polk Str., 54 F. westl. von Miller, Nordfront, 26 bei 100, L. McCarthy an Joseph Gelentano, $1800.
Superior Str., 180 F. westl. von N. 50. Ave., Nordfront, 30 bei 121; F. J. Hetzel an Mary E. Goe, $2950.
Superior Str., 75 F. östl. von Campbell Ave., Nordfront, 25 bei 123; A. L. Murtha an Henry Griebahn, $3100.
12. Str., 48 F. östl. von Johnston, Nordfront, 24 bei 100; Rosa Linker an Aaron Perlman, $11,600.
Wabansia Ave., Nordostecke Robey Str., Südfront 121 bei 88; Christian Hansen an Edward A. Fargo u. And., $15,000.
Ashland Ave., Nordostecke Belle Plaine, Westfront, 48 bei 161; E. Cabel an Alex L. Ericson, $4500.
Buckingham Place, 548 F. westl. von Evanston Ave., Südfront, 50 bei 133; Thomas R. Warner an Richmond L. Guerin, $25,000.
Clark Str., 56 F. südl. von Foster Ave., Westfront, 50 bei 132; Theodore A. Brown an John E. Koehjel, $2100.
Hampden Court, 210 F. nördl. von Wrightwood Ave., Westfront, 50 bei 125; Richmond L. Guerin an Henry Peters, $23,500.
Junior Terrace, Südostecke Hazel Str., Nordfront, 117 bei 131; Thomas A. Collins u. And. an Marie A. Walker, $15,000.
Bloomingdale Ave., 120 F. westl. von Western, Südfront, 24 bei 124½; F. L. Karel an J. Szarot, $1800.
Humboldt Blvd., 132 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 42 bei 175; A. L. Ericson an Catharina Cabel, $7000.
Monticello Ave., Nordwestecke Noble, Ostfront, 30 bei 151½; A. Haentze an Samuel Barsky, $1200.
Halsted Str., Nordost-Ecke Melrose Str., Westfront, 100 bei 150 und anderes Grundeigenthum, C. Heuschkel an den Nachlaß von Frank Heuschkel, $7,000.
Lakewood Ave., 187½ F. nördl. von Claremont Ave., Westfront, 50 bei 123, M. Vanurem an Alice C. Thomson, $2,125.
Paulina Str., 300 F. südl. von Glenlake Ave., Ostfront, 37½ bei 167.7, C. E. Lukens an Charles F. Petersen, $2,100.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Hugo Hellwig, Mary Miller, 40, 22.
Wojciech Loda, Julijanna Kapaczunka, 22, 20.
Pietro Vitacco, Carolina di Grazia, 35, 19.
Seth M. Palmer, Leila Hinman, 21, 20.
Domenico Luenga, Antonetta Guglielmo, 20, 17
Stanisl. Kaczlouski, Antonia Trescel, 28, 25.
Joel Spear, Ray Beulah Spitz, 32, 21.
Knut Isaacson, Christine Sundin, 27, 29.
DeWitt C. DeWitt, Anna Mills, 49, 38.
Anton Otto, Jennie Rurzinska, 26, 20.
James Goudie, Annie Blyght, 35, 19.
James Reader, jr., Anna Hobwitz, 22, 19.
Emil B. Carmsky, Geny Ludopsky, 26, 20.
Harry M. Clark, Anna Daly, 21, 18.
Martin Roethle, Emma Vista, 22, 22.
Frank Zurek, Henryka Dmuchala, 22, 22.
John D. Smith, Frances Mathews, 45, 33.
Nicholas Comiso, Maria Katinella, 26, 20.
Clifford G. Sakeman, Alice G. Adams, 24, 18.
Julius S. Lowitz, Sophia Singer, 42, 20.
Alexander Sedauskis, Anna Szedīraits, 24, 22.
Arvid Ohrnell, Anna Widholm, 26, 25.
Albert E. Belliveau, Ethel Erickson, 32, 19.
John Subert, Mary McNaceherny, 41, 29.
Pavel Carry, Mary Zvada, 26, 23.
Frederick J. Schmitz, Lena Miller, 33, 33.
Fred Haut, Ella Srittwan, 24, 24.
A. S. Johnson, Annie Piereni, 48, 38.
J. W. Franks, L. Kirkman, 29, 31.
Brone Ligman, Anna Shafferlewiz, 27, 23.
William Schuettner, Lillian Lundberg, 21, 18.
Frank M. Janecek, Anna B. Vojtech, 21, 25.
Loren Russel, Minnetta Taylar, 21, 18.
William Wade, Amy Ludington, 21, 18.
G. F. Hansen, E. Westphal, 38, 23.
Wojciech Kazykowski, Anna Cislalk, 26, 20.
Jozef Figura, Brunnlana Stafire, 23, 19.
Josef Knigofake, Anna Dybas, 24, 19.
A. J. Lamoureux, Ida E. Cleveland, 30, 35.
Frank Slobe, Martha Grab, 22, 19.
Antonio Lamontice, Antonia Carusa, 22, 18.
Charles A. Thomas, Carolyn Hughes, 30, 26.
St. Frankowski, Mary A. Riszanska, 25, 25.
Josef Butz, Maryanna Lacniak, 22, 18.
Jendrzej Oberc, Junigunde Debied, 24, 22.
H. Eckhart, Minnie E. Lehner, 30, 29.
George Guneras, Katarzyna Roga, 22, 23.
John Gvipfel, Mary Ferlic, 29, 22.
Frank Peroovsek, Mary Platnik, 23, 18.
Charles F. Lewy, Belle Friend, 30, 20.
Bodo Lazabizek, Angie Choodick, 27, 20.
Donato Maggio, Mary Cironi, 22, 18.
John Roedden, Kate Hanny, 25, 25.
Jakob Babicz, Agnieza Kowalazhk, 21, 20.
John Migas, Mary Polak, 27, 24.
Solomon Robbins, Mollie Maziroff, 23, 20.
Jalbo Sierpinski, Nicholina Shatkowske, 28, 28
Allen G. Schreiber, Elsie D. Martin, 30, 28.
George A. Cronk, Catherine A. Wilson, 30, 28.
August Prange, Pauline Rohman, 46, 50.
Joseph Bochanten, Mary Buczek, 23, 25.
William J. Basse, Marg. M. Thompson, 21, 18
Louis Gunther, Jr., Grace M. Wood, 29, 28.
Stephen H. Prue, Mary C. Goodman, 40, 30.
Christ Brodell, Agnes Housa, 24, 23.
P. J. Visser, Ella S. Lewis, 27, 22.
Josef Nykazo, Amiela Migill, 25, 19.
Charles B. Murdough, Adaline M. Harding, 20, 17.
Stanislaw Brononski, Anna Zelinska, 20, 18.
Alfred E. Ives, Jr., Helen E. Neisnanger, 26, 23.
William Bartlett, Agnes Terz, 38, 40.
Darwin Baker, Lucy E. Wilk, 33, 26.
Emilio Recik, Maria Pasalaqua, 35, 21.
Sebast. Piwowarski, Wiktorya Kaplan, 29, 21.
J. M. Croninger, Pearl Cautellier, 26, 26.
August Poblotzki, Annie Wierzbicki, 24, 23.
S. A. Miller, H. Aumann, 62, 42.
Isidor Horwich, Ida Ravid, 25, 22.
Edward O'Leary, Elizabeth A. Pettett, 31, 23.
Frank A. Quainn, Effie A. Mahoney, 23, 21.
Otto C. Mohr, Elvea E. Kleist, 28, 20.
John J. Sauer, Marie H. Mills, 20, 19.
Jozef Kniekel, Zofie Ballel, 21, 19.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zugegangen ist:

Alpeter, Frances, 48 J.; Homoepathic Hospital.
Anderer, Carolina, 64 J.; 205 Hudson Ave.
Albrecht, Anna, 48 J.; 1350 Leland Ave.
Baher, Thekla, 45 J.; 20 O'Brien Str.
Cookendorfer Sarah E.; 66 J.; 239 Osgood.
Dombrow Clara, 31 J.; 813 Cortez Str.
Ebert, Richard, 18 J.; 509 George Str.
Eisemann, George B., 1 M.; 647 Orchard Str.
Giese, George, 4 M.; 380 Mohawk Str.
Hecht, Henry, 65 J.; 1044 Augusta Str.
Kraff, Frank, 74 J.; 309 Cleveland Ave.
Lellowitz, Morris, 32 J.; National Emergency Hospital.
Moßler, Isadore, 42 J.; 3655 Grand Blvd.
Ritz, Frederick, 54 J.; 1020 Nelson Str.
Schabacher, Emaline, 75 J.; 531 Jackson Bvd.
Schmell, Marie, 64 J.; 801 N. Talman Ave.
Werner, Edward, 2 J.; 10255 Muskegon Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Joseph E. Pennover, 2-stöck. und Basement Frame Residence, 418 Crescent Str., $2,800.
J. H. Woods, 2-stöck. und Basement Frame Residence, 414 Crescent Str., $2,800.
Johnson & Miller, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1623 Humboldt Str., $4,000.
Kee & Chappell, 2-stöck. und Basement Brick Milchstation, 541—49 Columbia Ave., $25,000.
Albert Jotz, 3-stöck. und Basement Brick Stores und Flats, 914 Marshall Blvd., $11,000.
Charles Olson, 1½stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 707 N. Hamlin Ave., $3000.
A. H. Hill & Co., 1½stöck. und Basement Frame Cottage, 2468 N. Albany Ave., $1,800.
A. H. Hill & Co., 1½stöck. und Basement Frame Cottage, 2442 N. Albany Ave., $1,800.
A. H. Hill & Co., 1½stöck. und Basement Frame Cottage, 2418 N. Albany Ave., $2,000.
A. H. Hill & Co., 1½stöck. und Basement Frmae Cottage, 2452 N. Albany Ave., $1,800.
A. H. Hill & Co., vier 1½stöck. und Basement Frame Cottages, 2552—62—70—74 N. Albany Ave., $5,600.
W. Alloway, 3-stöck. und Basement Brick Apartment, 5943—45 Prairie Ave., $20,000.
Mrs. W. Peant, 3-stöck. und Basement Brick Stores und Flats, 8938—40 Cottage Grove Ave., $16,000.
N. E. L. Brooks, 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 10510 Ewing Ave., $1,200.
Cora Craby, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6543 Bishop Str., $5,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Thomas W. gegen Celia Edwards, Trunksucht; Lilian gegen Monroe Steinreich, Trunksucht; Maud gegen William F. Fay, grausame Behandlung; Kate gegen Fred Birt, grausame Behandlung; Wallace M. gegen Beatrice Cooley, Verlassen; Louis gegen Elke Barnett, Verlassen; Nina gegen Harry Friedman, Verlassen; May gegen James Niles, Trunksucht; Clara gegen John C. Hahne, grausame Behandlung; Sophie gegen Ellsworth B. Chapman, Trunksucht; R. B. gegen Edna Wilson, Ehebruch; Florence gegen Frank C. A. Richardson, Ehebruch.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Januar 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.20; Nr. 3, roth, $1.15—$1.18; Nr. 2, hart, $1.14—$1.18; Nr. 3, hart, $1.08—$1.14.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.21; Nr. 2, $1.14—$1.17; Nr. 3, hart, $1.05—$1.15.

Mais, Nr. 2, 42½—43c; Nr. 2, weiß, 42½c—43c; Nr. 2, gelb, 42½—43c; Nr. 3, 42½c; Nr. 3, weiß, 42½—42¾c; Nr. 3, gelb, 42½—43½c; Nr. 4, 41—42c.

Hafer, Nr. 2, 30½—30¾c; Nr. 2, weiß, 31½—32c; Nr. 3, 30—30½c; Nr. 3, weiß, 30½—31½c; Standard, 31—31½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.30—$5.40; besondere Marken $6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy $11.50—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.00—$9.50; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $7.50—$8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, $1.14⅞; Mai, $1.17¼; Juli, 99½—99⅝.
Mais, Januar, 41⅞; Mai, 44⅜—44½; Juli, 45¼.
Hafer, Januar, 29⅞c; Mai, 30⅛c; Juli, 30⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $6.67½; Mai, $6.90; Juli, 45½c.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.27½; Mai, $12.67½.
Rippchen, Januar, $6.35; Mai, 6.65; Juli, $6.77½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfection, 150	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.41
do., gereinigt	0.42
Terpentin	0.57

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.75—$6.25 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.00—$4.90; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.00—5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.70; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.10; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.15—$4.10.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.70—$4.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.55—4.65; schwere gemischte Waare, $4.65—$4.77½; leichte ausgesuchte, $4.45—$4.62½.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25—$6.50; „Native Lambs", $6.75—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.28
Nr. 1, per Pfund	0.22 —0.25
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.19
„Dairies", per Pfund	0.24 —0.26
Nr. 1, per Pfund	0.19
„Ladles", per Pfund	0.14½—0.15
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15 —0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11¼
„Daisies", per Pfund	0.11½—0.11¾
„Young Americas", per Pfund	0.11½—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18 —0.24
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.19 —0.25

Geflügel, Kalbsfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10
do. „Springs", das Pfund	0.10
Truthühner, junge, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	6.00—10.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11½
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.10 —0.10½
do., „Springs", das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.10½—0.12
Gänse, das Pfund	0.10 —0.11
Truthühner, das Pfund	0.17
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.03
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.07
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04
Trout, per Pfund	0.08
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.24

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	$1.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.00 —2.60
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Kronsbeeren, die Kiste	2.00 —2.50
Birnen, Keiffers, per Faß	1.00 —1.75
Kopfsalat, per Faß	1.50 —6.50
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.40
Blumenkohl, per Kiste	2.00 —2.25
Sellerie, per Kiste	0.50 —1.25
Kraut, per Kiste	0.75 —0.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.25
Trockene Zwiebeln, per Faß	0.75 —1.40
Mohrrüben, per 1½ Bushel	0.35
Kürbisse, das Hundert	5.50 —6.00
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.50 —0.60
Tomaten, kalifornische, per Kiste	3.00 —5.00
Rettige, Treibhaus, per Dtzd. Bündel	0.20 —0.35
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —2.00
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	3.00 —4.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.62
Geringere Sorten	1.35 —1.55
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.47½
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25 —0.37
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00 —2.25

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Kutscher für Buggy und Koupe; Mann in mittlerer Größe bevorzugt; Board, Wäsche und $30 monatlich. Adr.: P 913, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu arbeiten. 792 Carroll Ave., Ecke Robey. dimi

Verlangt: Junger Mann um am Tisch aufzuwarten und Lunch aufzuschneiden. Marz u. Marz, 85 Ost Madison Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 3717 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparaturarbeit. — 1616 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 23 Canalport Ave. dimido

Verlangt: Ein guter Bügler an Röcken. — 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds.

Verlangt: Junger Mann für Restaurant-Arbeit. Guter Lohn. Vienna Restaurant, 29 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Arbeiter um Eis zu schneiden, nahe Chicago, Lohn $1.50. Employment Agency, 167 Washington Str., Zimmer 16.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann, 18—20 Jahre, als Clerk und Hilfskollektor. Mai, 146 Wells Str. dimi

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Abpresser an Shop Coats. 95 Haddon Ave., 2. Flat. Rothgieser Bros.

Verlangt: Schneider auf feine Herren- u. Damenarbeit. 528 E. Division Str.

Verlangt: Starker Junge, in Bäckerei zu arbeiten. $4 per Woche und Board. 279 Grand Ave.

Verlangt: Starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 123 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Anständiger Mann, um Pferde zu besorgen, der etwas Englisch versteht. 3109 Wabash Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 134 Center Str.

Verlangt: Lediger Blumengärtner, Lohn $25 per Monat, Board und Zimmer. Jos. F. Klimmer, Desplaines Ave. und Harrison Str., Harlem, gegenüber dem Friedhof Waldheim. 12. Str. Cars. dimi

Verlangt: Ein guter Porter. L. Schaefer, Irving Park Blvd. und Elston Ave. modimi

Verlangt: Ein gelernter Weinküfer, junger, lediger Mann für Auswärts. Derselbe muß nicht nur als Vormann im Weinkeller arbeiten können, sondern auch im Whisky-Geschäft, Blenden etc. bewandert sein. Deutsche Gesellschaft von Chicago. modi

Verlangt: Säger an Self-feeding Rip-Säge. Stetige Arbeit für einen guten Mann. West 16. und Fisk Straße. modi

Verlangt: Anständige Agenten für neue deutsche, böhmische und englische Bücher, Prämien-Werke und Zeitschriften, für Chicago und umliegende Städte. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 5jalwX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein gebildetes deutsches Mädchen oder Mann für Stenographie, muß deutsche Postsachen besorgen können. Eine Person, welche noch andere Sprachen beherrscht, bevorzugt. Muß kompetent englisch stenographiren können oder in anderer Officearbeit erfahren sein, und muß perfekt deutsch schreiben können. Adr.: N 797 Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar wünscht guten Platz: Frau als Köchin, Mann als Porter; kann an der Bar und am Tisch helfen; suchen gutes Heim mit voller Board. Adr.: L 631, Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brotbäcker sucht dauernde Arbeit; allein oder als Helfer. 172 Orchard Str., oben.

Gesucht: Artist und Kaufmann, gebildeter junger Mann, 28 Jahre, sucht Beschäftigung. Adr.: P 919 Abendpost.

Gesucht: Nüchterner, intelligenter junger Mann sucht Stellung; derselbe spricht deutsch, englisch, böhmisch, kroatisch und polnisch und ist zu jeder Arbeit bereit. Man adressire: Dominick Noglitsch, Chicago Mills Hotel, 421 State Str.

Gesucht: Junger, williger Porter, der auch Bartenden kann, sucht Stellung. Adr.: 127 N. Clark Str. dimi

Gesucht: Ein junger lediger Mann, bekannt in Hallen-Arbeit und Bartenden, sucht Stelle. Adr.: G 595, Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, tüchtig und zuverlässig sucht dauernde Stellung. Adr.: O 867, Abendpost.

Gesucht: Bartender, spricht englisch, französisch und deutsch, sucht Stelle. Besitzt gute Zeugnisse. Gefl. Offerten John Ramstein, 105 Wells Str., Phone Black 21. dimi

Gesucht: Bartender, durchaus zuverlässiger, tüchtiger Mann, sucht Stellung. 162 O. North Ave., Ecke Halsted.

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht stetigen Platz. Bormann. 1120 W. 61. Str. dimi

Gesucht: Butcher, der jede Wurst macht, keine Arbeit scheut, bittet um Arbeit. Braun, 165 W. Adams Str.

Gesucht: Erfahrener Deutscher sucht Stellung als Krankenwärter in Privathaus. Adr.: L 690, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Wholesale Whisky- und Wein-Haus. Versteht mit Pferden umzugehen. Adr.: O 881, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung, spricht englisch, wünscht Stelle als Waiter. Adr.: N 768, Abendpost.

Gesucht: Junge, 20 Jahre alt, sucht irgendwelche Stellung. F. A., 6648 State Str. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als dritte Hand. 1030 Wolfram Str., nahe Southport Ave.

Gesucht: Ein selbständiger Konditor und Cakebäcker sucht Stelle. 17 Wendell Str., 1. Flat. bido

Gesucht: Ein frisch eingewanderter starker deutscher Junge sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. 806 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger, gebildeter Mann, 5 Monate im Lande, Erfahrung im Weinfach, sucht Beschäftigung. Offerten unter der Adr.: N 701 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht Stelle. Spricht englisch, deutsch und polnisch. 503 N. Halsted Str., oben.

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht Stellung. Adr. O. 890 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter ausgelernter Hutmacher, 20 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. 743 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Maschinist (25 Jahre), sucht Stelle, versteht Millwrighting, Engine und Eismaschine. Adr. L. 675 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: N. 148 Abendpost. 9jan,1wX

Gesucht: Junger Bäcker, dritte Hand an Brot, sucht Arbeit. 102 Irving Park Blvd. somod.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Damen für Arbeit daheim; $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 84 Adams Str., Zimmer 39. dimidofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Obertaschen und an Futtereinnähen; kleine Mädchen zum Aufschläge finishen und Aermel umdrehen. 78 Brigham Str., 1. Floor. dimi

Verlangt: Sofort, Finishers an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. dimido

Verlangt: Mädchen um Taschen und Futter zu machen. 354 Cornell Str.

Verlangt: Gute Kleidermacherin. Huzmann, Zahnarzt, 16 Wisconsin Str., gegenüber Lincoln-Park.

Verlangt: 10 Mädchen zum Sortiren von Papier. Western Paper Stock Co., 1456 Indiana Ave., nahe 14. Str. —ja

Verlangt: Kleine Mädchen, an Westen zu lernen. 537—539 N. Wood Str.

Verlangt: Damen, für Arbeit daheim. $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 84 Adams Str., Zimmer 39. dofrsondi

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Coats. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor. modi

Verlangt: Erfahrene Operators an Skirts und Rain Coats. — Goldstein, Stonehill u. Co., 231 Monroe Str. 6jalwX

Verlangt: Portemonnaie- und Damentaschen-Macherinnen an feiner Arbeit. Eiseman Kaiser, 146 Franklin Straße. 5ja,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Gute Stellung für die rechte Person. 588 Burling Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Köchin oder allgemeine Hausarbeit. 4943 Grand Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen, muß gute Köchin sein, und auch beim Waschen und Bügeln mithelfen. Guter Lohn. 4913 Grand Blvd.

Verlangt: Waschfrau. 452 Dayton Str., Flat 3

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5017 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine rüstige Frau um Theater reinigen. Nachzufragen 246 N. Franklin Str., Hintergebäude, 2 Treppen.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden, gutsituirten Saloonkeeper; lebt im eigenen Hause. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1. dimi

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 225 Vilas Place, Ravenswood. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2324 N. Hermitage Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen um auf Baby Acht zu geben und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. — Nachzufragen 354 62. Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Zimmermädchen; stetiger Platz. Lenox Hotel, 259 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— Wiley, 505 Larrabee Str., hinten. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 695 W. Irving Park Boul., Ecke Bernard. dimido

Verlangt: Frau in mittlerem Alter findet einen guten Platz; muß einfach kochen können. 1166 W. 12. Str., nahe Western Ave.

Verlang: Mädchen für Hausarbeit. 4940 Washington Park Place, nahe Grand Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 erwachsene Personen. 221 Pinegrove Ave., nahe Barry Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 5001 Ashland Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16, zur Aushilfe der Hausfrau. 1901 Milwaukee Ave., Apotheke.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können. 972 N. Halsted Straße, unten.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. 213 Wells Str., Siegel.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß zu Hause schlafen. 829 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn für zuverlässiges Mädchen. 1381 N. Sawyer Ave., Logan Square. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; eine gute Stelle und guter Lohn. 490 Milwaukee Ave., im Putzwaarenladen.

Verlangt: Mädchen für verschiedene Hausarbeit, gute Löhne. Kolbs Employment Burea, 772 Milwaukee Ave. dimifr

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 201 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für Saloon und Hausarbeit. 180 Center Str.

Verlangt: Köchen und Mädchen für Hausarbeit und Kindermädchen. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 487 S. Paulina Str., zwischen 12. und Taylor.

Verlangt: Mädchen, in einer Bäckerei bei der Hausarbeit und im Laden behilflich zu sein. 1965 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre alt, für Hausarbeit in Familie von 3. Nachzufragen heute und Mittwoch. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. 4859 Forestville Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau in kleinem Haushalt. Kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht. Eingewanderte vorgezogen. 543 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 583 McLean Ave., nahe Lawndale und Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 450 W. Division Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 555 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen nach 6 Uhr. 3838 Prairie Ave.

Verlangt: Business-Lunch-Köchin. Nordwest-Ecke Fifth Ave. und Randolph Str., Basement.

Verlangt: Aeltere Frau Baby aufzupassen; gutes Heim. Vorzusprechen: 9010 The Strand, South Chicago, Joseph Kea. safondido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 901 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 334 W. Belmont Ave. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, gutes Heim. 894 Winthrop Ave. Nehmt Evanston Ave.-Car bis Ardmore. modimido

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. 31 Roslyn Place. modimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen (keine leichtfertige), für allgemeine Hausarbeit. Frau Wenter, 475 Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre, für leichte Hausarbeit. 1010 N. Leavitt Str. modi

M. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 14jähriges Mädchen wünscht Platz für Hausarbeit oder bei Kindern. Westseite. Anna Retel, 503 W. 18. Place.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Boardinghaus oder Saloon; versteht Kochen und alle Hausarbeit. Ziegler, Tel.: 1361 Melrose Park.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle. 150 Clybourn Ave., hinten. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte persönlich vorzusprechen oder zu schreiben. 126 24. Place, oben.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stellung im Restaurant oder Privathaus; will zu Hause schlafen. 14 Myrtle Str.

Gesucht: Junge ungarische Frau mit 10 Jahre altem Knaben sucht sofort irgend welche Arbeit; geht auch als Haushälterin; bitte schickt Postkarte. Nr. 430 Herndon Str.

Bitte um Wäsche in's Haus. Leopoldine Braun, 165 Adams Str.

Gesucht: Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Kein Waschen. Kann Kochen. Am liebsten in der Nachbarschaft. Th. Duy, 122 Osgood Str., hinten, oben.

Gesucht: Tüchtige Lunch-Köchin sucht Stelle. 4746 Loomis Str. dimi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle; Flat vorgezogen. 502 W. Huron Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für Haus- oder Küchenarbeit. 811 Campbell Ave., 1. Floor.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle im Restaurant. 869 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Privathaus oder Geschirrwaschen. 37 W. Waller Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Geschirrwaschen oder allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 406 W. 13. Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 229 Cleveland Ave., vorn, oben. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 68 Gardner Str., hinten.

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle im Restaurant oder Saloon für Tischaufwarten, versteht auch alle Küchenarbeit; auf der Nordseite vorgezogen. 756 W. Chicago Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht einfaches Nähen in's Haus. Bitte sprecht vor. 177 E. 39. Str., 3. Flat.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 2781 Claremont Ave., Ecke Amslie Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 14 W. 21. Place, nahe Halsted Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 1218 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze und Bügeln. 1224 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junge Frau, kann gut nähen, kochen u. Hausarbeit thun, sucht Beschäftigung. Keine Wäsche. Geht Abends nach Haus. 532 Sedgwick Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Beschäftigung in Hausarbeit. 30 Orchard Str., hinten, unten.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für Küchenarbeit im Saloon. Sie geht auch in Privathaus. Mrs. Uruba, 153 Indiana Str.

Gesucht: Ein Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten versehen kann, sucht Stelle in lutherischer Familie. 4453 Fifth Ave. modimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ol,3m,X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Kinder-Collarette, an North Ave., zwischen Sedgwick und Burling Str. Trogmeier, 142 Burling Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zigarren- und Zigaretten-Laden, etablirt 15 Jahre; gute Lage; wegen Krankheit. Vorzusprechen: 503 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. dosadi

Muß sofort verkauft werden, wegen Todesfall: Gut ausgestattete Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Store in deutscher Nachbarschaft; drei hübsche Wohnzimmer; Miethe $12; $10 tägliche Einnahme. 2509 Princeton Ave.

Zu kaufen gesucht: Restaurant, mit Wohnung bevorzugt. Offerten mit Preisangaben nach 1684 N. Paulina Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Eines meiner 2 gutgehenden Schneidergeschäfte für $500. Nachzufragen Dienstag Morgen. 528 E. Division Str.

Zu verkaufen: Restaurant. 266 Wells Straße. 6jan,1w

Zu verkaufen: Alte einträgliche Bäckerei, 25 Jahre am selben Platze. Ein Bargain für rechten Mann. Nachzufragen 34 Ogden Place, nahe Paulina. 4jan,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, Pantry und Closet. $5. 1138 Lill Ave. Oben nachzufragen.

Zu vermiethen: Flat, 7 Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, $30. Huzmann, Dentist, 16 Wiconsin Str., gegenüber Lincoln Park.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 121 Mohawk Str. dimi

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Dampfheizung; passend für zwei Herren, oder Ehepaar; privat. 82 Hill Str., Flat 2.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. ddsa

Helle Zimmer, gute, wohlfeile Board. 572 Armitage Ave.

Lenox Hotel, 259 S. Clark Str. Komfortable Zimmer. Dampfheizung. 25c aufwärts. jan5,6,8,10,12,15

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer, separater Eingang, alle Bequemlichkeiten. 179 N. Clark Str., Top Flat. modi

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Zimmer. 825 Milwaukee Ave., Top Flat. mdi

Kinder über 5 Jahre nimmt in Pension Lindenberg, 2258 North Irving Ave. 6janlwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger, anständiger Deutscher wünscht nicht zu theures Zimmer. Adr.: A 183, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 7jan,1mo

Atelier für Haararbeiten. B. Linnemann, 419 E. North Ave. jan7,10,14,17

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 23dez,X*

Amerikanische Pässe für das Ausland prompt besorgt. Bringt Eure Bürger-Papiere mit. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Straße. 30nov,tX,*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dibdsa*

Gründlichen Piano-Unterricht bei Lehrerin. 50 Cts. die Stunde. Kollege-Methode. Adr.: L. 679 Abdpost. 9jan,1wX

Eine glänzende Feiertags-Offerte frei, sprecht vor diese Woche. Putz- und Kleidermachen gelehrt von A bis Z. unser allerneuestes Muster, perfekt passende Kleidermuster erleichtert Euch das Kleidermachen. McDowell School, 78 State Str., gegenüber Field's. 4dez,X*

Englisch frei! Universität vergibt Freistellen für engl. Privatunterricht. Abends. 893 N. Clark Str. 10jan1mX

Mädchen sucht Lehrer oder Lehrerin für englische Stunden, nahe Dearborn Ave. Anzufragen 533 Dearborn Ave.

Schmidt Tanzschule— Mittwoch: 617 Nord Clark Straße; Freitag und Sonntag: 601 Wells Straße. 1jan,X,1mo

Privat-Abendschule eröffnet Klassen am 10. Januar. 4 Monate dauernder Kursus. Erfolg garantirt für Anfänger sowohl Vorgeschrittene. Adr.: O. 862 Abendpost. 31dz,13tX

Gründlicher Unterricht auf Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 28dez,1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus-, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blase-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 8jan,sondido,*

—Rheumatismus.—
Neuestes, sicherstes und schnellstes Heilverfahren für Rheumatismus und alle chronischen Krankheiten. Glänzende Atteste. In Deutschland staatlich konzessionirt. Uebertrifft alle Heilmethoden. — Naturheil-Sanitarium Jungborn, 509 N. Clark Str. 20dz,dibosom,1m

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10—3 Uhr. 4jan—3feb,X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 134 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1006 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $15 für hübsches 7 Oktaven Rosenholz-Piano. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 9jan1wX

Muß verkaufen: Upright-Piano, tausche auch für Pferd und Buggy. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 31dz,sadido,1n.

$150 kaufen ein feines neues Oak Upright Piano, kostete $400. 2108 N. Ashland Ave., oben. 9janlw

Zu verkaufen: Ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Brauche Geld. Adr.: O. 815 Abendpost. 5jan,1wX

Verschleudere elegantes Concert Grand Upright Mahagony-Piano, fast neu, wegen Abreise spottbillig. Ebenso alle Möbel. 1241 N. Western Ave. 5jan,1wX

Zu verkaufen: Billig, Konzertina, 76tönig, gebraucht, Second-Hand, in gutem Zustande. Ertheile auch Unterricht. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., im Musikstore. 13dz,1moX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5 Bulldogs, erster Klasse Wächter für Saloons oder Stores. Gebe Probe. 87 Mohawk Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Verschleudere den ganzen Hausstand meines eleganten Heims. 1241 N. Western Ave. 5jan,1wX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen, Farmen, Farmen.
Zu verkaufen oder zu vertauschen:

255 Acres, Bedford Co., Virginia, mit Stock und Farm-Geräthschaften	$ 9000
160 Acres, Baldwin Co., Alabama	2500
160 Acres, Allegan Co., Michigan	4000
40 Acres Allegan Co., Michigan	4000
14 Acres Resort und Hühner-Farm am Ufer des White Lake, Michigan	5000
80 Acres, nahe Appleton, Wis.	3500
160 Acres, Baldwin Co., Alabama	2500
5 Acres Geflügel-Farm, Indiana	2500
18 Acres an hübschem Lake, Van Buren Co., Michigan, nahe guter Stadt	2500
300 Acres, nahe Elgin	35000

Geo. W. Guiette, 5605 Halsted Str. ♦dmi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. ba12,bidosason*X

$250, Theilzahlung, kaufen elegante 40 Acres Wisconsin Farm; werth $600. Verlasse die Stadt. Zimmer 1107 Ashland Block. sodido

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Sofort, 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame-Flat-Gebäude, Nord- oder Nordwestseite; schneller Abschluß, wenn preiswerth.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimisa

Bargain: Zweistöck. Gebäude, 2—6 Zimmer Wohnungen, Badezimmer u. s. w., Miethe $360 jährlich; nahe Lincoln Ave., Lake View. Nur $3300.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimisa

— Muß verkaufen wegen Abreise! —
Zwei 2stöck. Gebäude auf Baustelle 25 bei 125, Wohnungen von 6, 5 und 3 Zimmer, immer vermiethet, bringt $36 monatlich, nahe Schiller Str.-Hochbahn-Station, $3200.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimisa

$6500 kaufen 3stöckiges Brickhaus an Lincoln Ave., Miethe $636, kostet Eigenthümer $10,000. Geo. J. Schmidt u. Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer-Cottage an Orchard Str., $1650; schönes Eigenthum an Dayton Str., $8000, Miethe $360. Geo. J. Schmidt u. Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargains, zwei 6-Zimmer-Cottages, nahe Milwaukee und Belmont Ave.; Preise $1900 und $2250. $100 bis $300 Anzahlung, Rest $10 monatlich. W. H. Giesecke Bros., 2333 Milwaukee Ave. bidosa

Seltene Gelegenheit. $1950. Zweistöckige Brick-Flats. Miethe $276. Wilmot, nahe Western Ave. Leichte Abzahlung. George A. Reuß, 105 Washington Str. 6jan,9t

Südseite.

Zu verkaufen: Südseite. Das 4843 Justine Str. 18 Zimmer-Haus ist nun schon verkauft und wer sich das nebenan liegende 4841 14 Zimmer-Haus nicht auch noch vor der Nase wegschnappen lassen will, der folge dem Beispiele des Käufers von 4843 und das meint sich von einem wirklichen Bargain persönlich zu überzeugen und entschließen zum Kauf. Seht's Euch an. Es bringt unten $11 und oben $13 also $24 monatliche Rente. Anzahlung blos $500, Rest auf lange Zeit zu blos 5½ Prozent Zinsen. Preis blos $1800 und bezahlt sich selbst durch die Rente. Jetzt auf zum Kauf, so lange es noch Zeit ist. modi

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan,bidosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

J. B. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., verleihen Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen. 13dz,1j,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6jan1mX

Zu verleihen: $3000 und $1000 zu 5 Prozent auf erste Stelle. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. sodido

Zu verkaufen: Sichere erste Mortgage von $1500. Zinsen 5 Proz. Keine Kommission berechnet.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimisa

$900 zu verleihen gegen gute Sicherheit. Sofort nachzufragen. 347 West 24. Str., John Porzel. dmi

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A. 182 Abdpost. 10nov,tX*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,X*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00
Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelder, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ok,tX*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Georg Remus ——
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 112 Clark Str., Suite 930 Phone: Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina, von 7—9. Abds. Tel.: Monroe 894. 16janlm,bidosa

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,bidosa,1j

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Brier Place, nahe N. Halsted Str. 7ip*

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3487. 19ju,bidosa*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30ok,X*

Adolph Kraus,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 6aug*X

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*X

Western Trust & Savings Bank

Kapital $1,000,000.00 — 157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe, Chicago. — Assets $5,500,000.00

Eine Staats-Bank unter Staats-Aufsicht.

Allgemeines amerikanisches und internationales Bankgeschäft

Checking Accounts unter günstigen Bedingungen.

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Gelder und „Time Certificates of Deposit".

Erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $500 aufwärts stets an Hand.

Sichere Bonds U. S. & Foreign Government ge- und verkauft, namentlich United States und ausländische Regierungs-, County-, Stadt- und andere Munizipal-Bonds, sowie Eisenbahn-, Gas & Electric Co.-, Straßen- und Hochbahn-Bonds, besonders geeignet für Banken, Versicherungs-Gesellschaften, „Trust Funds" und Leute im Allgemeinen, die ihr Geld sicher und gut anlegen wollen.

Ausländische Wechsel Fremdes Geld ge- und verkauft. Post- und Kabel-Anzahlungen, Kreditbriefe, Travellers' Checks auf alle Theile der Welt zu den billigsten Raten.

Kollektionen, auch Erbschafts-Regulirungen in Europa prompt besorgt.

Es wird deutsch gesprochen.

Joseph E. Otis, Präsident. Walter H. Wilson, Vize-Präsident. Lawrence Nelson, Vize-Präsident. H. Wollenberger, Hilfs-Präsident. W. C. Cook, Kassirer. W. G. Walling, Sekretär.

157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe.
27okdo,son,di*

Schiffskarten
von und nach
Europa,
über alle Linien
zu den billigsten Preisen.

Vollmachten
notariell und amtlich ausgestellt.
Vorschuß auf Erbschaften
in jeder Höhe gewährt.

Chicago City Bonds
Sicherste und beste Kapital-Anlage stets an Hand.
4 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
fcdi

First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein.

GRAHAM & SONS
Bankers,
Dampfschiffs- und Versicherungs-Agenten.
Spar-Einlagen, am oder vor dem 12. Januar gemacht, tragen Zinsen vom 1. Januar an.
Feuer- und einbruchsichere Boxes — Weniger als ein Cent per Tag verschafft Euch absolute Sicherheit für Eure Werthsachen gegen Feuer und Einbrecher.
134 W. Madison Str., Chicago
48 Jahre etablirt.
Abends bis 9 Uhr offen.
jan3—12X

Schiffskarten
von und nach
Europa
billig und gut.
Geldsendungen, Kollektionen,
Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten reell und pünktlich besorgt.
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. ELIASSOF,
93-95 FIFTH AVE.
Zimmer 3, Bank Floor.
Sonntag offen von 9 bis 12.

Spezial!
Geld, in unserem Spar-Departement vor dem 15. Januar deponirt, zieht Zinsen zur Rate von
3 Prozent
jährlich, vom 1. Januar 1905 an.

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK
Brick Bldg. 47. Str. & Ashland Ave.
Direktoren:
Nelson Morris, N. M. Spoor, C. F. Clausen, G. A. Flynn, Arthur Meeker, Wm. J. Rathje
Safe Deposit Boxes zu vermiethen zu $2.50 per Jahr.
jan1—14,fondido

Wm. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, bei uns vorzusprechen.

Geld zu verleihen
auf verbesserte Chicagoer Grundeigenthum. Bau-Anleihen zu günstigen Bedingungen.
Grundeigenthum gekauft und verkauft.
S. W. STRAUS & Co.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt.
245 Sedgwick Str.

Greenebaum Sons,
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str.

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Robertson & Lackner.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Bau-Anleihen.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

Leset die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

West Shore Eisenbahn.

Illinois Central-Eisenbahn.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Monon Route—Dearborn Station.

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Schwäbische Unterstützungs-Verein hält am kommenden Samstag in Folz' Halle, Nordost-Ecke Larrabee Straße und North Avenue, einen großen Maskenball, verbunden mit Theater-Aufführung, ab. Die Thüren werden um 7½ Uhr Abends geöffnet sein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Die Schwaben erfreuen sich des beneidenswerthen Rufes, daß man sich bei ihnen sofort zu Hause fühlt. Deshalb sind sie stets gewiß, daß ihre Anstrengungen, ihren Mitgliedern und Gästen die Zeit angenehm zu vertreiben, vom besten Erfolge gekrönt werden. Diesmal aber werden sie sich selbst übertreffen, so daß Niemand zögern sollte, sich zu rechter Zeit zu entschließen, theilzunehmen, um seinerseits nichts an den nöthigen Vorbereitungen fehlen zu lassen. Zur Aufführung gelangt eine echt heimathliche Karnevals-Szene aus alter Zeit, betitelt: „'S Schwabenland, so wie es weint und wie es lacht", unter der bewährten Leitung des Herrn Adolf Schleehauf.

Die Hoffnungs-Loge Nr. 12, Orden der Hermanns-Schwestern, feiert am kommenden Samstag in der Lincoln Park-Halle ihren 7. großen Preis-Maskenball. Die Halle befindet sich 690—694 Wells Str., einen halben Block nördlich von North Ave. Die Festlichkeit nimmt ihren Anfang um 8 Uhr. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Das Programm, welches für den Ball aufgestellt ist, beweist, daß die Präsidentin, Rachel Birkenfield, und die Damen vom Komite, Carrie Weber, Anna Bechtel, Elisabeth Müller, Ida Gutzeit und Marie Strich, mit größtem Eifer und Geschmack sich ihrer Aufgabe erledigt haben. Die ausgesetzten Preise sind begehrenswerth und werden viel dazu beitragen, hübsche und anmuthige Masken zusammenzubringen. Das Fest verspricht, eines der heitersten und schönsten der Loge zu werden.

In Heinen's Halle, 519 Larrabee Straße, feiert der Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungs-Verein am nächsten Samstag seinen ersten großen Preis-Maskenball, zu welchem Eintrittskarten im Vorverkauf zu 25 Cents, an der Kasse zu 35 Cents, zu haben sind. Ein umsichtiges Arrangements-Komite wendet viel Zeit und Mühe auf, um den Theilnehmern einen vergnügten Abend zu bereiten. Die Preise, welche für die schönsten und komischsten Einzelmasken und Gruppen ausgesetzt sind, sind geeignet, Manchen zu großen Anstrengungen und zur Aufbietung allen Witzes anzuspornen, und so dürfte eine reiche Auswahl von geschmackvollen und hübschen Verkleidungen zustande kommen. Den Mitgliedern und Freunden des Vereins steht ein gemüthliches, frohes Fest bevor.

Seinen fünften Preis-Maskenball gibt der Deutsche Frauenverein „Harmonie" am nächsten Samstag im großen Saale der Südseite-Turnhalle. Eintrittskarten sind zu 50 Cents die Person erhältlich. Zu diesem Feste treffen die Mitglieder des Vereins gewaltige Vorbereitungen, da sie sich vorgenommen haben, all ihre früheren Leistungen auf diesem Gebiet in den Schatten zu stellen. Dabei steht der Präsidentin, Auguste Barby, ein erprobtes Komite zur Seite, welches aus den Damen Minnie Werner, Bertha Beck und Minnie Hollmer besteht. Unter den ausgesetzten Preisen sind die Gruppenpreise im Gesammtbetrage von $25 zu erwähnen. Zweifellos wird die Betheiligung eine sehr zahlreiche sein, wie immer.

Der erste große Ball des Vergnügungs-Klubs der Cook Co. Logen, K. & L. of H., wird am kommenden Samstag im Coliseum Annex, Wabash Ave. und 14. Str., veranstaltet. Eintrittskarten kosten an der Kasse 50 Cents, im Vorverkauf 25 Cents. Da dies die erste derartige Gelegenheit ist, bei welcher die Mitglieder so vieler Logen sich vereinigen werden, so sollen die Veranstaltungen der Bedeutung des Tages entsprechen, und es werden große Anstrengungen gemacht, das Fest zu einem besonders anziehenden und genußreichen zu machen. Wer sich einen ganz besonderen Genuß leisten will, der sollte es sich nicht nehmen lassen, dieses Fest mitfeiern zu helfen.

Den Reigen der karnevalistischen Festlichkeiten eröffnet heuer der Rheinische Verein am kommenden Sonntag in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., mit einer Narrensitzung, welche um 4 Uhr 11 Minuten ihren Anfang nimmt. Eintrittskarten sind für 25 Cents die Person erhältlich. Jeder Theilnehmer bekommt eine Narrenkappe frei. Der Elfer-Rath des Vereins ist seit zwei Monaten in eifriger Thätigkeit mit seinen Vorbereitungen, um den Mitgliedern eine nie dagewesene Fülle von Satire, Witz und Humor zu bieten. Alle Närrinnen und Narren werden daher gut thun, diese Gelegenheit zu ergreifen, dem Prinzen Karneval ihre Huldigung darzubringen, wenn er mit Pauken und Trompeten seinen Einzug in Chicago hält. Es wird ein großer Genuß sein. Der Gala-Maskenball des Vereins findet am 6. März statt.

Der Damen-Verein Edelweiß feiert am kommenden Sonntag in Schönhofen's Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., sein siebentes Stiftungsfest. Es beginnt Nachmittags 2 Uhr. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Ein tüchtiges Komite bereitet mancherlei vor, um die Mitglieder und Gäste auf's Beste zu unterhalten, und wenn man nach den geselligen Erfolgen des Vereins in den vergangenen sechs Jahren urtheilen darf, so wird das Komite auch dieses Mal große Ehre einlegen und reichlichen Beifall ernten. Den Nachmittag wird ein Programm musikalischer und dramatischer Genüsse ausfüllen, und nach dem formellen Theil, den üblichen Berichten und Reden, wird ein flotter Ball den Theilnehmern bis zu später Stunde die Zeit auf's Angenehmste vertreiben.

Das zweite Stiftungsfest der Hannoveraner und Braunschweiger findet am kommenden Sonntag in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Straße, statt. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Mit den Vorbereitungen für die Feier ist ein tüchtiges Komite beauftragt, das es sich angelegen sein läßt, den Mitgliedern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Voraussichtlich wird die große Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein, da der Verein sich in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits den Ruf erworben hat, daß er mit seiner bekannten Gediegenheit gemüthlichen Frohsinn wohl zu vereinigen versteht, und daß viele seiner Mitglieder sich durch gesellschaftliche Talente in hervorragender Weise auszeichnen. Herr Leo Rieffenberg wird die Anwesenden in wohlgesetzter Rede willkommen heißen, worauf zur Abwickelung des reichhaltigen Programms geschritten werden wird. An dessen Durchführung werden sich Frl. Myrtle Alpers, der Richard Wagner-Männerchor, Frl. Florence Krumme, der Senefelder Liederkranz, Herr Georg Schmidt und Herr Albert Krumme betheiligen. Die Festrede wird Herr Friedrich Maisold halten. Der Verein erwartet, daß sich namentlich alle seine hiesigen Landsleute möglichst zahlreich einstellen werden.

In der Südseite-Turnhalle findet am kommenden Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an, das 8. Stiftungsfest des Soldaten-Vereins der Südseite statt. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person zu haben. Wie es heißt, macht das Komite, dem die Pflicht der Vorbereitung obliegt, ganz besondere Anstrengungen, das Fest zu einem glanzvollen und würdigen zu machen, weil die vom deutschen Kaiser gestiftete Wanderfahne bei dieser Gelegenheit diesem Vereine für das eben begonnene Jahr anvertraut werden wird. Die Deutschen im Ausland sind mehr daran gewöhnt, als die Daheimgebliebenen, beim Anblick der deutschen Fahne ihr Blut schneller kreisen zu fühlen, und so wird sich um dieses Wahrzeichen aus dem alten Vaterlande eine frohe, erinnerungsreiche Begeisterung entwickeln, die nicht verfehlen kann, dem ganzen Feste eine besondere Weihe zu verleihen.

Ihren zehnten großen Preis-Maskenball hält die Treue Schwester-Loge Nr. 79 am Samstag, dem 21. Januar, in der Mozart-Halle, 247 Clybourn Ave., ab. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Die Halle wird hübsch geschmückt sein, viele nennenswerthe Preise werden an die geschmackvollsten Masken vertheilt werden, und die Mitglieder werden in bekannter Weise mit größter Fröhlichkeit und Gemüthlichkeit das Fest begehen. Denn die Erfahrung der vergangenen neun Jahre hat gezeigt, was dieser Verein in dieser Beziehung leistet, und die Namen der Komitemitglieder sind eine sichere Bürgschaft dafür, daß der diesjährige Maskenball seinen Vorgängern in Nichts nachstehen wird. Das Komite besteht aus den Damen Barbara Walter, Vorsitzende; Anna Meißner, Marie Brausch, Louise Kotzebu, Marie Lorz, Helene Rebgen, Lina Gerhardt, Louise Kiehl, Elisabeth Schwingen, Elise Krause und Louise Blaul.

Seinen heutigen großen Preis-Maskenball hält der Turnverein Lincoln am Samstag, dem 21. Januar, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., ab. Der Ball nimmt seinen Anfang um 8 Uhr. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt. Geldpreise im Gesammtbetrage von $50 sind für die besten Einzelmasken und Maskengruppen ausgesetzt. Es gibt nur wenige Vereine, welche auf eine solche Reihe von erfolgreichen festlichen Veranstaltungen zurückblicken können, wie der Turnverein Lincoln, und es kann mit Sicherheit vorausgesagt werden, daß auch dieser Maskenball ihm zur Ehre gereichen wird. In den unteren Räumen findet Sitzung der Mitglieder statt.

Der Thüringer Verein feiert am Sonntag, den 22. Januar, in der Lincoln-Turnhalle am Diversey Blvd., nahe der Sheffield Ave., sein 25jähriges Jubiläum. Das seltene Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags mit einem Konzert und schließt mit einem Ball. Eintrittskarten sind für 25 Cents die Person erhältlich. Wer je einer der Festlichkeiten dieses Vereins eigewohnt hat, der weiß aus eigener Erfahrung, wie gemüthlich und vergnügt es dort zugeht, und das besondere Ereigniß, welches jetzt bevorsteht, wird sicherlich das mit den Vorbereitungen betraute Komite zu nie dagewesenen Anstrengungen anspornen, um den hochgespannten Erwartungen der Mitglieder und der eingeladenen Gäste zu entsprechen. Der Abschluß des ersten Vierteljahrhunderts in der erinnerungsreichen Geschichte des rührigen Vereins wird jedenfalls ein Glanzpunkt desselben werden.

Der West Garfield Frauen-Verein hält am Samstag, dem 28. Jan., seinen jährlichen großen Preis-Maskenball in der Vorwärts-Turnhalle, 1168 W. 12. Str., ab. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person, 35 Cents an der Kasse. Der Ball beginnt um 8 Uhr. Ein rühriges Komite, unter der bewährten Leitung der Präsidentin B. Scheubert, bietet alles auf, diesen Ball zu einem der besten dieser Saison zu gestalten. Für die besten Masken sind 50 Einzelpreise ausgesetzt worden, und auch mehrere Gruppenpreise kommen zur Vertheilung. Der gemüthliche Ton, welcher alle Feste dieses Vereins kennzeichnet, wird auch diese bevorstehende Festlichkeit zu einer für alle Theilnehmer höchst angenehmen machen.

Der Schwaben-Verein hält am Samstag, den 4. Februar, seinen Maskenball in der Nordseite-Turnhalle ab. Nur geladenen Gästen wird der Eintritt gestattet sein. Die Schwaben sind es gewohnt, ihrem Mutterwitz und Humor die Zügel schießen zu lassen, und diesmal sind sieben von ihnen beauftragt, ein Programm aufzustellen, dessen Unterlage der urwüchsigste Humor und dessen Oberbau der feinste Witz sein sollen. „Sattsam und sittsam" heißt die ausgegebene Losung, und es steht zu erwarten, daß an dem genannten Abend die Nordseite Turnhalle das Mekka aller derer sein wird, die fidel angelegt und Freunde des Vereins sind.

Rienzi-Konzerte.

Die unter Leitung des Komponisten Jos. Pircher aus Graz in Steiermark konzertirenden Alpensänger und Tänzer füllen das weite Haus jeden Abend. Und kein Wunder, da ihre Leistungen wirklich ausgezeichnet sind, und dem Besten gleichkommen, das man in Deutschland in den renommirtesten Vergnügungshallen der Großstädte nur finden kann. Für heute Abend stehen drei Nationallieder mit Jodler, gesungen vom Chor, auf dem Programm: „Almenwasserl", „Am Riegerl" und „Fruah, wann die Sunn aufgeht". Herr Joseph Pircher mit seinem herrlichen Tenor und Frl. Raber mit ihrem sonoren Alt erregen jedesmal großes Aufsehen, und Niemand sollte die Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, an dem herzerfrischenden Gesang der Obersteirer sich zu erquicken.

Beamten-Wahlen.

Der Westseite Sängerkranz hielt am Sonntag, den 8. Januar, seine General-Versammlung nebst Beamtenwahl ab. Das Resultat war folgendes: Präsident, Chas. Gottschalk; Vize-Präsident, Julius Pehl; Protokoll-Sekretär, E. Bartelt; Finanz-Sekretär, Charles Staiger; Schatzmeister, Chr. Allgaier; Zweiter Archivar, Henry Peters; Verwaltungsrath, J. Gradt; Bummel-Schatzmeister, Julius Pehl; Dirigent, Prof. F. Hesse; Vize-Dirigent, Rud. Stegemann; Fahnenträger, Joe Lehmkuhl und E. Bartelt.

Der Grütli-Verein von Chicago hielt gestern seine jährliche Generalversammlung ab, in welcher folgende Beamte für das Geschäftsjahr 1905 gewählt wurden: Präsident, Johannes Bodenmann; Vize-Präsident, Arnold Arn; Sekretär, Albert Langenegger, Nr. 344 East North Ave.; Finanz-Sekretär, Gottfried Steiner; Schatzmeister, David Recher; Kranken-Sekretär, Gottlieb Schmid; Archivar, Emil Althaus. Die Versammlungen finden jeden 2. Dienstag im Monat, Abends 8 Uhr, in Uhlichs Halle, Ecke Kinzie und N. Clark Str., statt.

Die Wirthe des Nord Chicago Wirthsvereins haben die folgenden neuen Beamten installirt: Präsident, P. Ludwig; Vize-Präsident, Georg Kreisel; Finanz-Sekretär, Fred Schollenberger; prot. Sekretär, Charles J. Frank; Schatzmeister, Albert Martin; Anwalt, Paul E. Meier, 70 La Salle Str.; innere Wache, Edward Werner. Nach der Versammlung unterhielt das Doppelquartett des Vereins die Anwesenden. Der Verein zählt 342 Mitglieder und hat $1,269.64 in der Kasse. An Mitglieder, die von der Anti-Saloon-Liga verklagt wurden, sind $262.80 für Gerichtskosten ausbezahlt worden. Die Wirthe versammeln sich jeden 1. Mittwoch des Monats in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Der Verein duldet keine Mitglieder, welche wissentlich geistige Getränke an Kinder und Trunkenbolde verkaufen oder gemeinschädliches Gesindel in seinem Lokal leiden, aber er vertritt auch den Standpunkt, daß eine Verletzung der staatlichen und städtischen Verordnungen selbst von Seiten des vorsichtigsten Wirthes unvermeidlich ist, und daß sie ungerecht sind, da sie anständige Wirthschaften mit Spelunken auf gleiche Stufe stellen.

Im „Heim für Freundlose", 5059 Vincennes Ave., hielt gestern das Direktorium dieser Anstalt seine 46. jährliche Generalversammlung ab. Zu Beamten gewählt wurden: Präsident, A. C. Bartlett; Vizepräsident, Chauncey C. Blair; Protokollführerin, Frau Frances S. Lane; korr. Sekretärin, Frau Anna Wilmarth Thompson; Schatzmeister, Elbridge C. Keith; Hilfsschatzmeisterin, Frau Edward Foreman. — Die Anstaltsvorsteherin, Frau Ellen C. Babbitt, berichtete, daß während des Jahres 1109 Kinder und 525 Frauen zeitweilige Aufnahme in dem Heim gefunden haben. Entlassen bezw. anderweitig dauernd untergebracht wurden 1087 Kinder und 530 Frauen.

In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des Concordia Männerchors wurden folgende Beamte erwählt: Präsident, Adam Mader; Vize-Präsident, John Blessing; Prot. Sekretär, Oscar Fraenkel; Finanz-Sekretär, Charles Mueller; Schatzmeister, Joe Gebele; Archivar, Alex Bischoff; Finanz-Komite, Henry Schmidt, Wm. Schlitt und Gustav Bein. Musik-Komite: 1. Tenor, H. Schmidt; 2. Tenor, Joe Gebele; 1. Baß, George Vogel; 2. Baß, John Blessing; Dirigent, F. H. Hesse; Vize-Dirigent, Andreas Becker; Bummel-Sekretär, Alex Bischoff; Bummel-Schatzmeister, Martin Brostmeyer; Fahnenträger, Louis Klages; Bummel-Fahnenträger, Gust. Bein; Fuchsmajor, Nick Neupert; Delegaten zu den Vereinigten Männerchören: Adam Mader und George Vogel.

Seipps Sängerbund erwählte für das laufende Jahr folgende Beamten: Louis Schultheis, Präsident; Fritz Pannier, Vize-Präsident; George Detzner, Sekretär, Nr. 2728 Iglehart Place; Phil. Deutsch, Fin.-Sekretär; Conrad Gleiser, Schatzmeister; Hermann Stumpf, Archivar; Adam Schneider, Bummel-Schatzmeister; Joseph Krueger, Bierfuchs; Joe Kominski, Fahnenträger; E. Barginde, Dirigent; Stimmführer: Conrad Gleiser, 1. Tenor; Richard Ripp, 2. Tenor; Fritz Schmid, 1. Baß; John Mueller, 2. Baß.

Seipps Krankenverein hat folgende Beamte erwählt: Präsident, Anton Mueller; Vize-Präsident, L. Petzold; Sekretär, Thomas Huckes, Nr. 102 29. Str.; Finanz-Sekretär, Adam Schneider; Schatzmeister, Louis Schultheis. Der Verein wird am 4. März seinen 30. Jahres-Ball in der Südseite Turnhalle abhalten.

— Zoologisches. — Mandelbaum: „Sag' mer, Teitelbaum, was is der Aaron fer ä Mann?" — Teitelbaum: „Das is ä Mann voll beißender Ironie!" — Mandelbaum: „Ironie? Ich hab' doch gar nicht gewußt, daß man die Thierchen so nennt."

Seid Ihr krank?

Meister-Spezialist

Euch jungen Männern, Männer in mittleren Jahren und alten Männern

reiche ich eine hilfreiche Hand. Kommt und sprecht Euch vertraulich über Eure Leiden aus. Habt Ihr plötzlich entdeckt, daß die Schwäche und das Versagen, welches Ihr so lange befürchtet habt, sich jetzt eingestellt hat? Kommt das Geheimniß, welches so lange in Eurem Blut verborgen war, zum Vorschein, trotz Eurer schwachen Hoffnung, daß es verborgen bleiben würde. Männer, setzt Eure Gesundheit nicht auf's Spiel. Lasset nicht einen Tag die gefährlichen Möglichkeiten eines untergrabenen und zerrütteten Nervensystems, oder die Gefahren, welche unreines Blut, welches durch Eure Adern fließt, mit sich bringt, außer Acht. Ihr zeigt Euch dadurch der Welt als neuzeitlicher Aussätziger.

Blutvergiftung, der Fluch der Menschheit, welcher weder Prinz noch Bettler verschont, kann schnell und sicher durch die neue deutsche Behandlung kurirt werden. Lauft kein Risiko, sondern beginnt sogleich mit der Behandlung. Ihr könnt die Behandlung nirgendswo anders als hier erhalten.

Wasserbeschwerden, die zugezogenen Absonderungen, welche dazu führen, durch meine Methode geheilt ohne Schneiden oder Schmerzen, in kurzer Zeit; beachtet, ich garantire dies Leiden zu heilen oder das Geld zurückzugeben.

Krampfaderbruch, der Lebenszehrer, durch mich ohne Messer oder Zeitverlust geheilt. Untersucht Euch selbst sorgfältig, und wenn Ihr irgendwelche Anzeichen von vergrößerten Adern auf der linken Seite habt, wartet keinen Tag länger, sondern konsultirt mich wegen Rath, was augenblicklich gethan werden muß.

Hydrocele sollte unfraglich sogleich kurirt werden. Ich heile es in zwei Behandlungen ohne Schmerzen oder Zeitverlust.

Verlorene Kraft und Lebensnerven-Schwäche. Die Folgen von Jugendthorheiten müssen kurirt werden ehe es zu spät ist, deshalb kommt heute zu mir.

Der große Erfolg meiner Behandlung in allen chronischen Krankheiten, welche gewöhnlicher Behandlungsmethoden spotten, ist absolut der großen neuen deutschen Behandlungsmethode zuzuschreiben, und meine zwanzigjährige Erfahrung damit setzt mich in den Stand, Heilungen in den hartnäckigsten Fällen zu erzielen. Ich wünsche besonders alte und schwierige Fälle, welche Andere nicht zu heilen vermochten. Ich irre mich nicht. Ich pfusche nicht. Ich heile nachhaltig und berechne weniger für eine Heilung als Andere für Fehlschläge. Ich habe mir ein Korps von tüchtigen Spezialisten zugesellt, deren Wirken hier wie auswärts anerkannt ist und deren Geschicklichkeit die höchste Empfehlung verdient. Unsere ehrliche Geschäftsmethode empfiehlt sich jedem rechtdenkenden Mann, da sie alle möglichen Versicherungen unseren Kunden gibt, daß sie die Heilung, die sie suchen, erlangen werden, oder daß sie ihr Geld auf unsere Garantie zurückerhalten. Beachtet unsere Regeln:

Keine Unkosten für Arzneien oder Extras irgendwelcher Art.
Wir sagen Euch, ehe Ihr beginnt, was die Heilung kostet.
Eine Gebühr deckt die Kosten der ganzen Kur.
Ihr könnt in kleinen Abzahlungen bezahlen.
Wir garantiren Euch zu befriedigen daß Ihr geheilt seid, oder geben Euch das Geld zurück.
Unsere geschriebene Garantie ist absolut gut für den darin genannten Betrag.
Wir sind das einzige medizinische Institut, welches je die Form seiner Garantie veröffentlichte.
Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt nach Symptom-Formular. Jeder Brief vertraulich. Unsere Hausbehandlung ist erfolgreich.

Vienna Medical Institute,
Nr. 130 Dearborn Str. (2. Flur,) Ecke Madison Str.
Zimmer 216. Office offen jeden Tag von 9:00 Vorm. bis 6:30 Nachm. Dienstag und Freitag Abend Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntagstunden, 9 bis 1. Versäumt nicht nach dem „Vienna Medical Institute" zu fragen, wenn Ihr den Elevator nehmt.

Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB,
der Wiener Spezialarzt,
wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als
VITALISM
er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.
Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
246-248 State Str.,
3. Flur, gegenüber Rothschild's Departement-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das
Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band
das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.
Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.
Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.
Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.
Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.
in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.
Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator.
HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.
Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.
Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.
Freie X-Strahlen-Untersuchung.
Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können.
11ok,dibofo,1j

Schmerzte nicht im Geringsten!

Sorgt heute für Eure Zähne!
Erspart morgen Leiden u. Unkosten.
Große Herabsetzung bis nach den Feiertagen.

Unser $15.00 Gebiß Zähne	$8.00
Garantirtes Gebiß	$5.00
Gold-Füllungen aufwärts von	$2.00
Andere Füllungen von	75c bis $1.50
Wir machen eine Spezialität aus unserem schmerzlosen Zahnziehen	50c

Dr. HOWATT & BASSETT,
1228 Milwaukee Ave.,
Ecke North Avenue und Robey Straße.
Phone Seeley 954. Etablirt 1897.
19nov,fadido,6m

Der Husten von heute

ist gefährlicher als der früherer Jahre. Influenza, Grippe, Lungenentzündung ... [illegible]

Ein Versuch wird Euch von seinen Vorzügen überzeugen.
11ok,dibofa,6m

Bruchleidende

[illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]

DR. J. YOUNG,
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
[illegible]

Heilt Euch selbst
French Specific
[illegible]

Borsch & Comp. Optiker. 103 OST ADAMS STR.
Genaue Untersuchung der Augen ... [illegible]
BORSCH & CO. 103 Adams Str.
15feb,dibofa

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Hair, Dexter Building.
[illegible]

Toiletten-Seife — regulär 5c per Stück — 2 Stücke für............ 5c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Colegates Talcum u. Zahnpulver — die Büchse zu......... 10c

Morgen veranstalten wir den größten Räumungs-Verkauf von

Unterzeug und Strumpfwaaren

den die Bewohner Chicagos je erlebt haben.

Die Winter-Saison war sehr rückständig. Die Inventurzeit kommt schnell heran. Unser Lager ist viel zu groß. Wir geben offen zu, daß wir überladen sind mit Unterzeug und Strümpfen. Es bleibt nur ein Ausweg übrig: Es muß vermindert werden, ohne Rücksicht auf die Kosten. Es muß schnell geschehen, und Diejenigen, die ihr Winter-Unterzeug und Strümpfe noch nicht kauften, haben jetzt eine Gelegenheit,

Spart von 25c bis $1.25 an jedem Kleidungsstück—Extra Verkäufer und extra Verkaufsraum.

Schwere fließgefütterte 38c Leibchen und Beinkleider für Damen zu **17c**

Odds und Ends in schweren fließgefütterten Leibchen und Hosen für Damen, werth bis zu 75c, zu............ 29c

Schwere gerippte 50c Unterhemden und Beinkleider für Männer zu **25c**

Schwere fließgefütterte Unterhemden und Hosen für Männer — speziell zu............ 33c

Leibchen und Hosen für Damen, aus australischer Wolle—alle Größen—$1.50 Werth............ 68c

Gerippte Leibchen u. Hosen für Kinder, werth bis zu 75c, zu............ 19c

Schwere und fließgefütterte Hemden und Hosen für Knaben, alle Größen............ 21c

Reinwollene Leibchen und Hosen für Kinder, Odds und Ends, werth bis zu $1, zu............ 38c

Feine wollene Leibchen und Hosen für Damen, Camels Hair und Naturwolle, $1.50 u. $1.75 Werth, zu............ 98c

Schwere fließgefütterte Hemden für Männer, mit doppelter Front und Rücken, 58c Werth, zu............ 39c

Odds und Ends in reinwollenem Männer-Unterzeug—werth bis zu $2.00, zu 98c und............ 68c

Hemden und Hosen aus australischer Wolle, Old Gold und Fleischfarbe, $2.25 Werth — für............ $1.50

200 Dutzend reinwollenes Unterzeug für Männer—anderswo nicht unter $1.00 oder $1.25 zu haben—der größte je auf den Markt gebrachte Bargain — zu............ 50c

Feine Camelshair Hemden und Hosen für Männer — Hemden mit doppelter Front und Rücken — $1.50 Werth — zu............ 98c

Gerippte Hemden und Hosen — rosa, naturfarbig und fleischfarbig — $1.50 Werth—zu............ 89c

Schwarze fließgefütterte Damenstrümpfe—nahtlos—mit geripptem oder einfachem Top — 12½c Werth— per Paar............ 7c

Reinwollene Damenstrümpfe—blau und grau gemischt—nahtlos— 25c Werth—zu............ 14c

Schwere gerippte Damenstrümpfe — fließgefüttert und nahtlos — 19c Werth — zu............ 10c

Schwere wollengemischte nahtlose Männersocken — speziell, per Paar............ 10c

Reinwollene Cashmere Männersocken, nahtlos — leicht fehlerhaft, 19c Werth — zu............ 4c

Schwarze, gerippte, fließgefütterte Kinderstrümpfe—nahtlos—Größen 5 bis 9½—per Paar............ 8c

Schwarze gerippte Kinderstrümpfe — fließgefüttert u. nahtlos — Odds und Ends, per Paar............ 4c

Schwarze wollene gerippte Babystrümpfe—nahtlos—Größen 4 bis 6, seidene Fersen und Zehen, zu...... 8c

Spitzen und Stickerei

275 Stücke Stickerei-Einfassung und Einsätze — alle netten Muster — werth 10c — zu............ 5c

475 Stücke Torchonspitzen und Einsätze—die regul. 5c Sorte, per Yard............ 2c

Kleine Partie von schwarzem spangled Netting — für Kleiderbesatz — werth bis zu 50c, zu............ 15c

Seide, Satins, Futterstoffe

1 Kiste Futterstoffe, Satins, Percalines und Sateen Rester — von 2 bis 10 Yard Längen—wth. bis zu 15c—per Yard.... 5c

1 Partie China Seide und Satins, werth bis zu 50c, solange der Vorrath reicht, per Yard............ 15c

Coats, Capes, Skirts

Auswahl von 100 Coats für Damen und Mädchen — ganz satingefüttert — schwarz und Castor — werth bis zu $15, zu............ $5.00

Walking Skirts — schwarz, braun und grau, kited oder Box pleated — werth bis zu $10.00, zu............ $3.95

Kersey Capes — inverted Pleat — 30 Zoll lang—mercerized gefüttert—nur in schwarz—$12 Werth—zu...... $5.95

Knaben- und Mädchen-Kappen

Double Band Golf, Brighton und Polo Kappen für Knaben—sowie einige Brighton Kappen für Männer—alles 25c Werthe, werden geräumt, Auswahl, zu............ 10c

Gestrickte Zipfelkappen für Knaben und Mädchen—schwere Qualität—alle Farben—zu............ 35c

Kurzwaaren! Kurzwaaren!

Milwards Nadeln— per Papier............ 2c

Stahl Haarnadeln, 4 Papiere für............ 1c

Strumpfbänder für Damen, Mädchen und Kinder—Paar............ 3c

Chinesisches Bügelwachs— 2 Stücke für............ 1c

Stockinet Schweißblätter — per Paar............ 5c

Nähmaschinen

"The New Empire"

Gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen.

Diese Maschine ist wie eine Uhr gebaut — geschriebene Garantie mit jeder Maschine — freier Unterricht im Nähen — Drophead Cabinet — aus solid Oak gemacht — fünf Schubladen — gemacht um für $25.00 verkauft zu werden—speziell, um sie einzuführen, zu............ $16.50

Garn-Verkauf morgen

Spanische Strickwolle—erste Qualität—nur schwarz—per Strang............ 9c

Bear Brand „A" deutsche Strickwolle — echt schwarz — beschränkte Quantität — per Strang............ 18½c

Fenster-Rouleaux, speziell

50 Dutzend handgemachte Fenster-Rouleaux — aus Oil Opaque Cloth gemacht — Odds und Ends — werth von 50c bis zu 75c, das Stück zu............ 29c

Flannelettes, Sateens

Von 8.30 bis 10.30 Vorm.—Voll yardbreite Wrapper Flannelettes—dunkler Grund—10 Yards an einen Kunden—für 2 Stunden, per Yard............ 6½c

Echt schwarzer mercerized Sateen—extra fein—per Yard............ 10c

Feines weißes India Leinen—yardbreit—saubere Waaren—vom Stück—per Yard............ 5¾c

Kleiderstoffe — Rester

Alle feinen Rester von Suitings, Cashmeres, Alapaca, Henriettas, Challies etc., auf den halben Preis herabgesetzt für schnelle Räumung.

— 54-zöll. „Repellant" Cloth—feinster Stoff für Skirts und Suits—wäre billig zu 75c—zu............ 39c

Korsets, gest.ickte Röcke

Muster Korsets — große Partie, werth von $1.00 bis $1.50—speziell drei Partien, zu 15c, 25c und............ 50c

Tam O'Shanters, Toques und Bonnets — Odds und Ends — werth 48c— speziell zu............ 19c

Gestrickte Damen- u. Mädchen-Skirts —alle Farben—speziell............ 39c

Basement-Spezialitäten

10-Quart galvanisirte eiserne Wasser-Eimer—zu............ 10c

Lackirte Lunchboxes zum Zusammenlegen—zu............ 10c

Nr. 8 Waschkessel—mit Kupferboden —speziell zu............ 48c

Droguen-Depl. Spezialitäten

Swamp Root oder Wine of Cardui—zu............ 63c

Syrup of Tar and Wild Cherry, 25c Größe—zu............ 15c

Severas Headache Wafers oder Koehlers Antidote—25c Werth............ 15c

Juniper Berries — (Wachholderbeeren) — frische Waare—2 Pfund für.. 15c

Wiener Brief.

Wien, 25. Dezember.

Bei einem kleinen feinen Diner hatten wir den famosen Weihnachts-Ulk ausgeheckt. „Wir", das waren neben meiner Wenigkeit Fräulein Elsa Walde, die erste Soubrette vom Theater a. d. Wien, Herr Treumann, der bekannte Komiker vom Karl-Theater, und der ebenso bekannte Komponist Eysler. Wir wollten einmal, und sei's auch nur einen halben Tag lang, „Hofmusikanten" sein und so entschlossen wir uns, einen Leierkasten — hierorts „Werkl" genannt — zu miethen und in den Höfen der Wiener Stadthäuser zu spielen und zu singen.

Trotzdem wir alle vier bei der Polizei ziemlich gut angeschrieben sind, wollte es uns nicht gelingen, eine polizeiliche Erlaubniß für unser musikalisches Straßendebüt zu erlangen. Aber das sollte kein Hinderniß bilden: wir waren entschlossen, der hohen Obrigkeit zu trotzen. Mich hatten die Herrschaften zum „Manager" gemacht; ich hatte also die Aufgabe, das „Werkl" zu miethen, was mir denn auch nach einigen Schwierigkeiten glücklich gelang. Dann hatte ich für passende Toiletten zu sorgen; endlich sollte ich „absammeln", d. h. das uns aus den Fenstern zugeworfene Geld einsammeln. Eysler hatte sich erbötig gemacht, die Drehorgel zu behandeln und von einem Haus zum andern zu schieben, die beiden anderen sollten singen.

Vorgestern Mittag gingen wir los: Wir drei Herren hatten uns in Toiletten geworfen, die uns eo ipso der polizeilichen Aufmerksamkeit empfahlen, die Walde war in einem kurzen Rock und einem gelben, blaugetupften Kopftuch erschienen: sie sah entschieden am Appetitlichsten aus. Zehn Minuten nach unserem Aufbruche gab es die erste Schwierigkeit: Eysler erklärte das Werklschieben für eine Arbeit, der seine Kräfte nicht gewachsen seien. Er wolle die Kurbel drehen, aber nichts weiter. Da gütliches Zureden nichts fruchtete, mußte ich einspringen. Ich "schob" also und so lenkten wir in das erste Hausthor.

Unsere erste Piece und zugleich das „Zugstück" war der Walzer „Küssen ist keine Sünd" aus Eyslers Operette „Bruder Straubinger". Der Komponist der reizenden Melodie drehte gefühlvoll die Kurbel der Drehorgel — die Walde und Treumann fielen mit Gesang ein, ich nahm meine Mütze in die Hand und sah nach den Fenstern, um den zu erwartenden Mammon zu erspähen. Es dauerte auch wirklich nicht lange: eine Köchin warf mir zwei in einen Papierfetzen eingewickelte Kupfermünzen zu. Ich dankte graziös. Durch diesen ersten Erfolg angespornt sangen Sänger und Sängerin mit frischen Kräften weiter, Eysler „werkelte", daß es eine Art hatte. Aber mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten.

Eben schmetterte die Walde den Refrain, da nahte sich eine Dame von ziemlicher Körperfülle eiligen Schrittes. Sie trug einen Besen in der Rechten und war dadurch als die Hausmeisterin zu erkennen. „Schaut's, daß außi kommt's, Bagasche!" schrie sie uns an. Ich zwinkerte mit den Augen und zeigte ihr versteckt einen Silberling — vergebens! Wir sollten sofort das Haus verlassen.

Inzwischen hatten wir aber noch sechs oder sieben Kreuzer eingeheimst. Der Posten war entschieden ergiebig und wir dachten darum nicht daran, das Feld zu räumen. Eysler begann die zweite Piece — „Das Honigblümchen". Treumann sagte der Hausmeisterin, unter Anwendung mehrerer Verbalinjurien, sie möge so schnell als möglich verschwinden; die Walde lachte darob, daß sie nicht weiter singen konnte, ich kokettirte mit einer dicken Köchin im zweiten Stockwerk, die mit verheißungsvoller Miene einige Münzen in ein Papier hüllte. Die Hausmeisterin aber verschwand racheschnaubend.

Die zweite Piece fand noch mehr Anklang als die erste. Sechzehn Kreuzer waren schon in's Verdienen gebracht; man mußte es nun mit der dritten Nummer versuchen. Eysler konnte den Hebel nicht gleich finden, der die Walzen umstellt, und das wurde uns zum Verhängniß. Denn wie ein angeschossenes Nilpferd stürmte, ehe Eysler noch die Kurbel in Bewegung setzen konnte, ein baumlanger, dicker Kerl mit einer fürchterlichen rothen Nase heran — der Gatte der schwer beleidigten Hausmeisterin.

Ich, als Manager, suchte zu vermitteln. Aber da kam ich schön an! Einen „alten Esel", einen „falloten", und noch mehreres Anderes mußte ich mich nennen hören, und das angesichts der freundlichen Köchin aus dem zweiten Stockwerk! Natürlich kamen meine Begleiter nicht besser weg. Insbesondere nannte der empörte Haustyrann Herrn Treumann ein „verhatschtes Gripplg'stell", Herrn Eysler einen „versoffenen Lumpen", Fräulein Walde aber ein „Flitscherl, ein verdächtiges". Außerdem wurde uns mit der Polizei gedroht. Treumann behielt seine gute Laune und deklamirte dem Hausmeister „Des Sängers Fluch":

„Weh euch, ihr stolzen Hallen!
Nie töne süßer Klang
Durch eure Räume wieder,
Nie Saite noch Gesang!"

Eysler zeigte Lust, dem Hausmeister einen Tritt in einen wichtiger Körpertheil zu versetzen. Auf eine Prügelei wollte ich es aber nicht ankommen lassen — schon darum nicht, weil wir keine polizeiliche Erlaubniß und deshalb Ursach' hatten, die heilige Hermandad zu scheuen. Ich wirkte also beruhigend ein und wir konnten abziehen. Noch in der Hausflur aber schmetterte Treumann dem rothnasigen Hausmeister in der Pose eines Heldenvaters die Verse zu:

„Weh Dir, verruchter König,
Du Fluch des Sängerthums—
Umsonst ist all Dein Ringen,
Nach Kränzen blutigen Ruhms!"

Wir zogen in ein benachbartes Haus, wo Treumann das Herz eines „Mädchens für Alles" eroberte, dann in ein drittes, das mir reichliche Einnahmen, dem Fräulein Walde aber die Zärtlichkeiten eines Tischlergehilfen einbrachte. Diesem zu entrinnen zogen wir in einen vierten Hof. Dort aber sollte uns unser Geschick ereilen.

Auch da ging anfänglich alles prächtig, ja das „Küssen ist keine Sünd" wurde sogar da capo verlangt, was den drehorgelnden Komponisten nicht wenig stolz machte. Kaum aber waren die erste Klänge der Wiederholung verrauscht, da höre ich in der Hauseinfahrt etwas rumpeln, eine schreckliche Ahnung erfaßt mich und ein Blick klärt mich darüber auf, daß ein zweites Werkl, geführt von einem echten Werklmann und begleitet von einem Weibsbild, dem wahrhaftig nichts Gutes zuzutrauen war, im Begriff ist, in den Hof zu rollen.

Treumann singt eben den entzückten Köchinnen vor: „Oh, wie war das wunderbar, Wenn der Mann im Wirthshaus war . . .", und die Walde trillert dazu, daß die Leute zusammenlaufen. Da seh' ich unseren Konkurrenten sein Werkl niederstellen und ihn sammt seiner Begleiterin die Arme in die Hüften stemmen. Sie müssen wissen, daß diese Bewegung in den Wiener Vororten immer das Anzeichen einer bevorstehenden kriegerischen Verwicklung ist.

Und in der That geht es gleich los: Wo wir die polizeiliche Lizens hätten? wurde ich von dem Herrn Kollegen in der Kunst des Drehorgelns gefragt. Ich hüllte mich in das Schweigen beleidigten Künstlerstolzes und desgleichen thaten meine Begleiter. Das nützte aber nichts, denn der echte Werklmann fuhr in bedenklich lautem Tone fort: „Mir scheint, heutigstags glaubt da jeder Fallot, daß er nur a Werkl nehmen und absammeln braucht!" Der Mann war nicht zu beruhigen und schimpfte wie ein Rohrspatz. Bald fand er eine Hilfe in der Person des Hausmeisters und eines zufällig vorübergehenden Briefträgers. Der Skandal wurde immer größer und wir beschlossen, den Rückzug anzutreten. Sofort stimmte das Werkl der Konkurrenz, von den geübten Händen jenes Weibsbilds nachhaltig in Bewegung gesetzt, einen Triumphgesang an. Der Mann aber folgte uns schimpfend in die Hausflur.

Noch wäre die Situation zu retten gewesen, wenn unser Gegner nicht Herrn Treumann eine Ohrfeige angetragen hätte. Das war zu viel für Treumann's Künstlerehre! Im süßen Volksdialekt des Vorortes, in welchem wir uns eben befanden, schrie Treumann: „Sö Aff! Sö Wurstl! Mir wollen Sö Eine geben? Lassen S' Ihnen die Beiner nummeriren, daß i' Ihnen aus'm G'wand beuteln kann!" Es war ein mörderisches Geschrei. Die Walde suchte, als die Sache diese fatale Wendung nahm, treulos zu entfliehen. Zu spät! Im selben Augenblick trat ein Wachmann, den Helm auf dem Haupt und das Schwert an der Seite, in die Hausflur. Der Briefträger fungirte als öffentlicher Ankläger, der Werklmann forderte Sühne für das beleidigte Recht — der Wachmann aber forderte uns allesammt auf, ihm auf das Kommissariat zu folgen.

Inmitten der freundlichen Schuljugend, die uns jubelnd umsprang, schob ich im Schweiße meines Angesichts mein Werkl dahin. Der Wachmann folgte mit strenger Amtsmiene, Eysler hatte sich stolz eine Zigarre angezündet und trabte mit, Treumann aber bot dem Fräulein Walde den Arm, was bei den Passanten großes Gaudium hervorrief.

Zum Glück erkannte der Polizeikommissär sowohl Herrn Treumann als Fräulein Walde; ich zeigte meine Identitätskarte vor. Verdächtig erschien nur mehr Herr Eysler, doch verbürgten wir uns für sein gutes staatsbürgerliches Verhalten und so wurde auch er in Gnaden entlassen.

Wir ließen uns einen Wagen holen und fuhren stolz durch die Reihen der johlenden Jugend. Während des Fahrens entnahm ich den mir von Köchinnen und Stubenmädchen zugeworfenen Papieren die Tageseinnahme. Es waren 64 Kreuzer. Die Werklmiethe betrug einen Gulden, der Wagen, der uns vom Schauplatze unserer Thätigkeit entführte, kostete zwei Gulden, ergo hatten wir mit einem Defizit von 2 Gulden 36 Kreuzern „gearbeitet".

Abends aber gaben wir im Freundeskreise eine plastische Schilderung unserer Erlebnisse als Straßensänger und tranken dabei eine ansehnliche Bowle leer. Ich fürchte nur, daß uns die hohe Obrigkeit wegen „unbefugten Werkelns" mit fünf Gulden in Buße nimmt, wenn wir nicht etwa gar 24 Stunden brummen müssen, was wegen unseres „unbemakelten Vorlebens" nicht tief genug zu bedauern wäre.

Feri.

Heiteres aus dem Gerichtssaal.

Bei einer Schwurgerichtsverhandlung in Kassel fragte der Vorsitzende eine als Zeugin geladene Kaufmannsfrau aus einem kleinen, Kassel benachbarten Städtchen, nach Personalien und Alter:

„Sind Sie die Ehefrau des Kaufmanns soundso aus. . . ?"

Zeugin: „Ja."

Vorsitzender: „Geboren?"

Zeugin (erröthend und sehr leise: „Fünfmal."

Tableau!

— Wieviel mehr Glück gäbe es auf der Welt, wenn nicht so viele das der andern haben wollten!

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

ERKAELTUNGEN, Rheumatismus, Gicht, etc.

DR. RICHTER's weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

SCHOOL SISTERS OF NOTRE DAME, Teutopolis, Ills., d. 25. Juli 1893. Wir konnten für unsere Schwestern, welche Jahrelang an Rheumatismus litt, Nichts finden, sie zu heilen, ausser Ihren ausgezeichneten ANKER PAIN EXPELLER. Derselbe verdient die höchste Empfehlung gegen Rheumatismus, Rückenschmerz, Folgen von Erkältung etc.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten, oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministern, etc.

ESTABLISHED FORTY YEARS

LYON & HEALY

WABASH AVENUE AND ADAMS STREET

Das Heim der Piano-Qualität.

Jedes Haupt-Ding ist das Resultat einer Idee. Unsere Idee war immer Qualität. Qualität kostet Geld. Bezahlt es sich?

Jeder angehende Piano-Käufer sollte sich diese Sache sorgfältig überlegen. Aller Wahrscheinlichkeit nach kauft Ihr ein Piano nur einmal in einem Menschenleben. Ihr kauft für einen gewissen endgiltigen Zweck, der darin besteht, das natürliche Verlangen nach Musik zu befriedigen. Ihr tretet der Thatsache gegenüber, daß, wenn Ihr ein schön gestimmtes Instrument mit bezauberndem Klang kauft, Ihr freudiger während Eures Lebens dreinschauen werdet. Euer Piano wird immer das Beste in der Musik herausfordern.

Aber wenn Ihr ein Instrument mit einem hohlen, hölzernen Ton kauft und demselben während einiger Jahre zuhört, dann wird Euer Geschmack hoffnungslos verrohen. Solch ein Piano ist nur für billigere und Schund-Musik geeignet. Das Heim, welches ein unmusikalisches Piano birgt, wird guter Musik gegenüber gleichgiltig, genau wie der Mann, der Novellen mit gelbem Anstrich liest, allen Geschmack für guten Lesestoff verliert.

Die Qualität kostet Geld, aber es bezahlt sich! Sie zahlt hundertfach zurück.

Wir verkaufen zwanzig große Fabrikate in Pianos mit nur einer Auslage, anstatt zwanzig.

Steinway Vertegrand Uprights, **$500.00**; Weber Uprights, mit deren ausgeprägter Ton-Qualität, **$437.00**; und andere künstlerische Pianos, die Krakauer und Hazelton sogar billiger. Ein Dutzend verschiedene Fabrikate von Pianos in populären Facons, varrirend im Preise von **$200.00** aufwärts. Schön aussehende Pianos, **$125.00**, **$150.00** und **$175.00**.

Unser großer Bargain-Verkaufsraum ist angefüllt mit ungewöhnlichen Werthen in abgelagerten und wenig gebrauchten Pianos. Unter denselben mag man finden: Ein Steinway, Baby Grand, fancy Eichenholz-Gehäuse, **$650**; zwei Knabe „Mignon" Grands zu **$575** jedes; ein Knabe Baby Grand, San Domingo Mahagoni-Gehäuse, **$650**; zwei Weber Baby Grands, schönes Mahagoni-Gehäuse, **$500** jedes; Steinway Vertegrand, Ebonized Gehäuse, **$450**; zwei Knabe Uprights, **$400** jedes; ein Weber Upright, Walnuß-Gehäuse, **$265**; ein Krakauer Upright, dunkles Mahagoni-Gehäse, **$275**, und viele andere.

Zahlungs-Bedingungen: **$10.00** Anzahlung und **$5.00** per Monat an billigeren Pianos.

LYON & HEALY, Wabash Avenue und Adams Str.

Wie könnt Ihr das neue Jahr besser beginnen, als durch den Kauf eines Pianola?

Mit einem Pianola und der kleinen Summe, welcher es bedarf erhaltet Ihr größeres Talent, das Piano zu spielen, als Ihr vielleicht durch Ausgabe Tausender von Dollars und eine Lebenszeit in Wien erlernen würdet. Bedenkt dies! Sobald das Pianola Euer Heim betritt, könnt Ihr in eigener Person über 12,000 verschiedene Stücke von Piano-Musik spielen. Dies Repertoire umfaßt thatsächlich alle Musik in der Welt, die des Spielens werth ist. Ihr braucht diese Musik auch nicht zu kaufen, ausgenommen Ihr wünscht dies zu thun, denn vermittelst eines Bibliothek-Abonnements, das Euch nur $20.000 das Jahr kostet, könnt Ihr unserer zirkulirenden Bibliothek alle zwei Wochen für die Dauer eines Jahres zwölf Stücke Musik entnehmen.

Das Pianola setzt Euch nicht nur in den Stand, das Piano mit absoluter fehlerloser Technik zu spielen, sondern es gibt Euch ferner vermittelst der Metrostyle eine genaue Idee, wie das Stück von einer der größten Autoritäten gespielt werden würde. Ihr braucht diesen Ausdruck nicht als Richtschnur zu nehmen, ausgenommen Ihr wünscht es, aber er bildet die allergrößte Hilfe beim Spielen der feinsten Musik. Zum Beispiel: Es muß unbedingt von großem Nutzen sein, die Idee Paderewski's zu kennen, wie ein gewisses Stück gespielt werden sollte.

LYON & HEALY, Wabash Avenue und Adams Str.

Bemerkenswerthe Werthe in unseren außergewöhnlich populären Musik-Boxes.

Es ist der Empreß Music Co. überlassen worden, so ziemlich das Publikum zu umstricken. Ob Ihr die kleine $7.50 Facon besichtigt (der Preis schließt zwölf Notenblätter ein) oder die $13.00, $22.00, $38.00 oder $53.00 Facons, Ihr werdet sofort vorzügliche Werthe für jeden Dollar erblicken. Die Parlor Grand Empreß Music-Dose zu $60.00 hat einen Ton von solcher Reichhaltigkeit und Tragkraft, daß die Fülle seiner Harmonien leicht in verschiedenen Zimmern eines modernen Hauses gehört werden kann. Die Eigenschaft des Austausches des Tonblattes wird für alle Käufer dieser Musikdosen ein reizender Genuß sein. Der Besitzer mag sich zu jeder Zeit neue und frische Musik sichern, während die alten Tonblätter, die thatsächlich unzerstörbar sind, ein paar Wochen beiseite gelegt werden mögen, um dann sicherlich ihren ursprünglichen Reiz zurückzuerobern.

Die Empreß Concert Grand Boxes in Vernis Martin und eingelegten Mahagoni Cabinets, $105.00 bis $165.00.

Die Empreß Musik-Dosen werden entweder für Baar verkauft oder unter den Bedingungen unseres ursprünglichen

Planes der Nichts-Anzahlung.

Nach diesem Plan bezahlt Ihr uns einfach für die Tonblätter und beginnt mit der Bezahlung für die Empreß 30 Tage später; darnach $1 per Woche. Die Tonblätter kosten von 10c aufw. Diese Offerte gilt nur für Einwohner Chicagos.

LYON & HEALY, Wabash Avenue und Adams Str.

Eine freundliche Einladung, um

Unserem Violin-, Mandolin-, Guitarre- und Banjo-Klub beizutreten.

Alles was Ihr zu thun habt, ist, eins dieser Instrumente auszuwählen, eine kleine Anzahlung darauf zu machen und uns Euer Versprechen zu geben, hiernach eine kleine monatliche Zahlung zu leisten. Mit jedem Instrument der College-Sorte, das $15 und darüber kostet, geben wir Euch kostenfrei eine Anweisung auf einen zuverlässigen Lehrer für eine Anzahl Unterrichts-Stunden.

Durch Anschluß an diesen Klub habt Ihr nicht nur den Vortheil freier Unterrichtsstunden, sondern Ihr kauft in Gemeinschaft mit vielen tausenden Anderer, und es ist uns ermöglicht, den Preis dementsprechend zu gestalten.

Verwechselt die Instrumente in dieser Offerte nicht mit den Instrumenten, die von sog. „Schulen" gegeben werden, die freie Instrumente mit Unterrichtsstunden schenken. Die obigen Violinen, Mandolinen, Guitarren und Banjos sind alle unser eigenes Fabrikat, und werden von uns in jeder Beziehung garantirt. Es sind die besten Instrumente, die wir nach vierzigjähriger Erfahrung im Stande sind zu machen. Jedes und alle tragen Lyon & Healy's Stempel der Qualität.

LYON & HEALY, Wabash Avenue und Adams Str.

Die gefeierte Sembrich wird jetzt für Euch singen.

Nebst Melba, Caruso und anderen großen Künstlern hat jeder, der jetzt eine Victor Talking Machine von uns kauft, das Privilegium, sich einen perfekten Record der Stimme von Marcella Sembrich zu sichern. Bedenkt, was das für Euch bedeutet. Der Moment gehobener Stimmung während der Großen Oper gehört Euch auf die einfache Nachfrage.

Schiebt es nicht auf. Kommt her und hört den wundervollen neuen Victor, mit der Absicht, einen Eurem Heim einzuverleiben. Die größten Stimmen der Welt werden Euch unterhalten, und nebstdem könnt Ihr Sousa's Kapelle, Prior's Trombone-Solos und einhundert andere musikalische Genüsse hören. Konzerte täglich in unserer Victor-Halle.

Preis: Victors kosten nur **$15.00** und aufwärts. **Bedingungen:** Keine Anzahlung auf die Victor, wenn Ihr es so wünscht. Bezahlt uns einfach für solche Records, die Ihr auswählt (Records kosten von 50c aufwärts), und beginnt nächsten Monat für die Victor zu bezahlen. Ein Katalog mit 2500 Record, die Ihr auf Eurer Victor spielen könnt, frei.

LYON & HEALY, Wabash Avenue und Adams Str.